

# Film und Medien NRW

## Das Magazin

Ausgabe 4/2018



- > **International Emmy Awards**
- > **Kinoprogrammpreis NRW**
- > **Herbert Strate-Preis für Marianne Menze**
- > **Film- und Kinokongress NRW**
- > **Youlius-Award, StreamCon**
- > **Clash of Realities, Next Level Festival**
- > **Deutscher Entwicklerpreis**
- > **Dreharbeiten und News**
- > **Kinostarts und Events**

JULIUS WECKAUF SÖNKE MÖHRING LUISE HEYER HEDI KRIEGESKOTTE URSULA WERNER JOACHIM KRÖL

# DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT

Nach dem Bestseller von Hape Kerkeling



EIN FILM VON OSCAR®-PREISTRÄGERIN CAROLINE LINK

WARNER BROS. PICTURES PRÄSENTIERT IN ZUSAMMENARBEIT MIT UFA DISTRIBUTION... DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT... CAROLINE LINK

AB 25. DEZEMBER IM KINO



Liebe Leserinnen und Leser,

das ging aber jetzt wirklich schnell: Gerade noch mit einem Aperol Spritz im Straßencafé gegessen, ist plötzlich Glühwein angesagt und katapultiert einen in den Advent, der mit weihnachtlichem Kinoprogramm aufwartet...

Im November läuft der Festivalherbst bekanntermaßen zur Hochform auf. Das Magazin berichtet aus Duisburg, Bochum, Lünen und Düsseldorf. Ein ausführlicher Rückblick auf Film- und Kinokongress, Kinoprogrammpreis und Herbert Strate-Preis eröffnet das Heft...

Angereist mit einer hochkarätigen Delegation und zwei Nominierungen im Gepäck feierten Land, LfM und Filmstiftung zehnjährige Partnerschaft mit der International Academy of Television Arts & Sciences in New York.

Neuigkeiten kommen aus der Webvideo-Szene: Die Verleihung des Youlius-Award und die Fachkonferenz StreamCon versammeln Youtuber und Web-Kreative in Essen und Oberhausen...

Auch die Gameszene taktet eng: Die erste Ausgabe von Womenize!, die Clash of Realities und das Next Level Festival setzten spannende Ausrufezeichen für den Gamesstandort...

Mitte Dezember wird es nochmal spannend, wenn die Shortlist für den Auslands-Oscar veröffentlicht wird: Mit »Werk ohne Autor«, »Die Erbinnen« und »Sew the Winter to My Skin« sind gleich drei filmstiftungsgeförderte Filme im Rennen.

Es ist anzunehmen, dass 2019 genauso loslegen wird, wie 2018 in den Endspurt geht. Für die Filmbranche stehen neben Oscar-Nominierung, Rotterdam, die Berlinale mit der fünften Ausgabe Drama Series Days usw. auf dem Plan.

Ihre

Petra Müller



- 4 NRW@iEmmys
Film & Kino
6 KinoProgrammPreis NRW
9 Herbert Strate-Preis für Marianne Menze
10 Film-und Kinokongress NRW
11 Grünes Drehen
12 Festivalherbst
13 Werner Ružička im Interview
14 Games
16 Clash of Realities
17 Next Level Festival
18 Deutscher Entwicklerpreis
19 News
20 Web&VR
21 Youlius-Award
22 StreamCon
23 Insane Urban Cowboys
24 Nachwuchs
26 ifs Präsentation Abschlussfilme
27 Abschlussfilme ifs & KHM
28 Hochschul-News
29 Studiengang 3D Animation
30 Drehjahr 2018
32 »Mein Lotta-Leben«
33 »Wann sind wir da«
34 Dreharbeiten
36 RuhrsoundStudios
37 Creative Europe
38 Kinderfilm
39 News
44 Kinostarts
46 Events



# NRW@iEmmys

Verleihung vor 1.000 Gästen aus 70 Ländern

## International Emmy für Anna Schudt

Bei der Verleihung der 46. International Emmy Awards wurde Anna Schudt als Beste Schauspielerin ausgezeichnet.

»Das ist der Wahnsinn. Das ist so wunderbar, das kann man gar nicht beschreiben!« Anna Schudt, die bei der Verleihung der 46. International Emmy Awards in New York den Preis als Beste Hauptdarstellerin erhielt, strahlte überglücklich: »Ich war schon stolz, als Nominierte neben diesen tollen Schauspielerinnen zu stehen. Und jetzt darf ich diesen Preis tatsächlich mit nach Hause nehmen. Ich bin dankbar und fühle mich sehr geehrt.« Die in Düsseldorf lebende Schauspielerin erhielt die Auszeichnung für ihre Verkörperung von Gaby Köster in der RTL-Produktion »Ein Schnupfen hätte auch gereicht«. Im Augenblick der Verleihung dachte Schudt an ihr »Alter Ego«: »Gaby, wir haben es endlich nach New York geschafft. Ich liebe dich so sehr!«, rief sie Köster zu, die unter rund 1.000 Gästen im Publikum saß.

Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW: »Gratulation an die großartige Anna Schudt, die mit ihrer Darstellung von Gaby

Köster die internationalen Jurys überzeugen konnte und den International Emmy nach Deutschland geholt hat. Glückwunsch auch an den Produzenten Michael Souvignier, die Regisseurin Christine Hartmann, RTL und nicht zuletzt an Gaby Köster!«

Der Fernsehfilm beruht auf der gleichnamigen Autobiografie von Gaby Köster, produziert hat die Kölner Zeitsprung Pictures für RTL, Regie führte Christine Hartmann, für das Drehbuch zeichnen Gaby Köster und Till Hoheneder verantwortlich. »Ein Schnupfen hätte auch gereicht« dreht sich um Gaby Köster (Anna Schudt), deren Karriere durch einen Schlaganfall und eine Hirnblutung jäh beendet wird. Gemeinsam mit ihrer Physiotherapeutin Jacky (Jasmin Schwiers) beschreitet sie einen langen und schwierigen Weg zurück zur Selbstständigkeit und ins Fernsehgeschäft.

Für ihre Rolle wurde Anna Schudt Anfang des Jahres auch für den Deutschen Fernsehpreis nominiert. Die Schauspielerin, bekannt u.a. aus dem Dortmunder »Tatort«, war zuletzt im TV-Drama »Aufbruch in die Freiheit« zu sehen, das den Produzentenpreis beim Hamburger Filmfest erhielt. Die iEmmys werden jährlich von der International Academy of Television Arts & Sciences vergeben.

> [www.iemmys.tv](http://www.iemmys.tv)

### 10 Jahre Partnerschaft NRW@iEmmys

Der jährliche Delegationsbesuch von Fernsehschaffenden aus NRW hat Tradition. Die Partnerschaft zwischen NRW – Landesanstalt für Medien, Land NRW und Film- und Medienstiftung NRW – und der International Academy of Television Arts & Sciences jährte sich in diesem November zum zehnten Mal.

Einen Tag nach der Preisverleihung luden der Präsident der International Academy of Television Arts & Sciences, Bruce Paisner, das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch Andreas Lautz, die Landesanstalt für Medien NRW und die Film- und

Medienstiftung NRW in den Hearst Tower zum »Annual NRW Rendez-vous«. Unter den Gästen waren neben Hearst President & CEO Steven R. Swartz und iEmmy Executive Director Camille Bidermann Roizen, iEmmy-Ambassador Leopold Hoesch (Broadview TV), Gala-Chairwoman Rola Bauer (Studiocanal TV), Oliver Berben (Constantin Film), Sam Davis (Row Boat), Christian Franckenstein (Bavaria), Frank Freiling (ZDF), Camilla Hammerich (DR Drama), David Kessler (Orange), Ryan Pirozzi (Amazon Studios), Patricia Schlesinger (rbb) und Moritz von Kruedener (Beta Film). Die NRW-Präsentation wird veranstaltet von der Landesanstalt für Medien, der Film- und Medienstiftung NRW und dem Land NRW.



Die diesjährige Delegation von Fernsehschaffenden aus NRW bei der iEmmy-Gala, Alle Fotos: David Lefrand



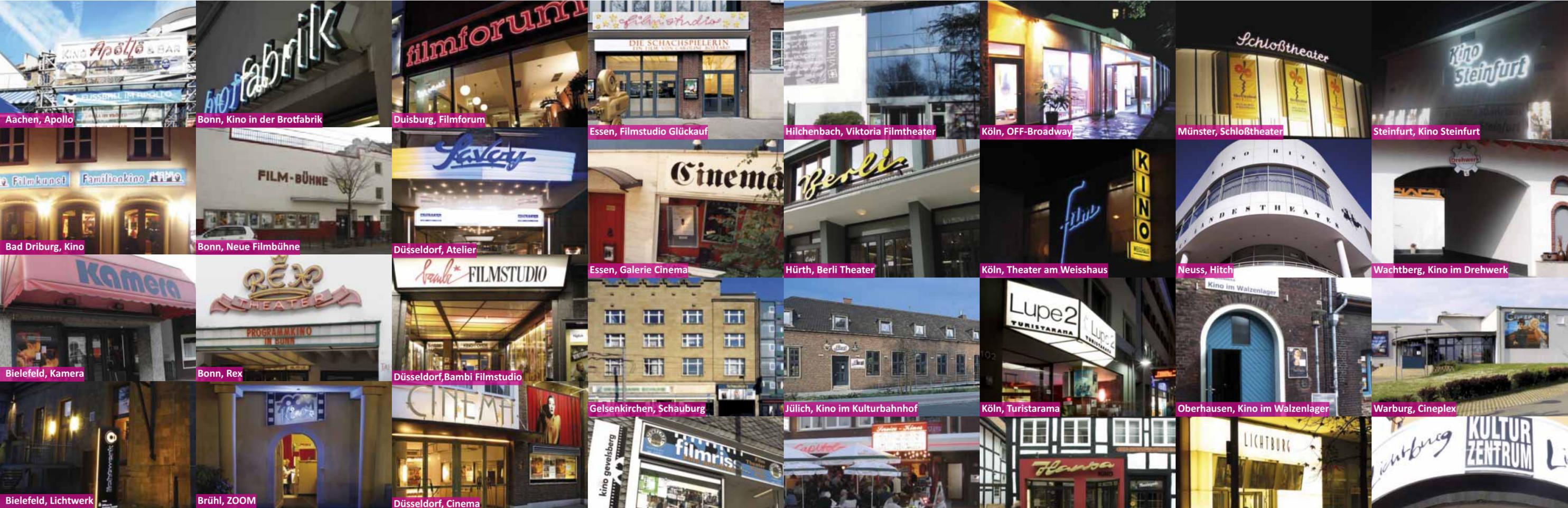
Beste Darsteller: Lars Mikkelsen und Anna Schudt



Andreas Lautz (Staatskanzlei NRW), René Jamm (Warner) und Jörg Graf (RTL)



Jan Mojto, Wotan Wilke Möhring, Camille Bidermann Roizen und Oliver Berben



# Film & Kino NRW



# KinoProgrammPreis

Zum 28. Mal wurde am 6. November der Kinoprogrammpreis NRW verliehen. Jedes Jahr im Herbst zeichnet die Film- und Medienstiftung NRW Kinos aus, die im Vorjahr mit ihrem Programm und ihrer Auswahl an deutschen und europäischen Filmen und besonderen Kinder- und Jugendfilmen überzeugen konnten. In diesem Jahr wurden 64 Filmtheater aus 39 Städten Nordrhein-Westfalens mit der bisherigen Höchstfördersumme der Filmstiftung NRW in Höhe von 450.000 Euro prämiert. Die Spitzenpreise gingen an das Kino in der Brotfabrik in Bonn (14.000 Euro), die Filmpalette in Köln (16.000 Euro) und das Cinema in Münster (18.000 Euro).

Auch in diesem Jahr übernahm wieder eine Reihe von prominenten Paten – Schauspieler, Regisseure und Produzenten – die Ehrung der Kinobetreiber und revanchierten sich so für deren Engagement. Sie brachten außerdem Ausschnitte ihrer aktuellen Filme mit und gaben einen Ausblick auf das kommende Kinoprogramm.

Insgesamt gibt es in Nordrhein-Westfalen rund 900 Kinosäle – das ist bundesweit Spitze. Die Film- und Medienstiftung fördert Neubau, Modernisierung und Marketing von Filmtheatern und trägt dazu bei, diese vielfältige und lebendige Kinoszene zu erhalten. Dazu kommen die jährlich vergebenen Kinoprogrammpreise NRW.



Prämien Kinder- und Jugendfilmprogramme



Die Spitzenpreise gingen an das Kino in der Brotfabrik in Bonn, die Filmpalette in Köln und das Cinema in Münster



Es wurde die Spitzensumme von 450.000 Euro an 64 NRW-Kinos vergeben. Alle Fotos: Claudia Ast und Ralph Sondermann



Prämien bis 12.000 Euro – überreicht durch Jan Bonny, Ricarda Seifried, Jean-Luc Bubert (»Wintermärchen«)



Joachim Król und Julius Weckauf stellten »Der Junge muss an die frische Luft« vor



Prämien bis 4.000 Euro – überreicht durch Julius Weckauf und Joachim Król (»Der Junge muss an die frische Luft«)



»Kalte Füße«: Wolfgang Groos und Emilio Sakraya



Prämien bis 6.000 Euro – überreicht durch Hans Löw, Claudia Steffen (»In My Room«)



»Wintermärchen«: Ricarda Seifried, Jan Bonny und Jean-Luc Bubert



Prämien bis 14.000 Euro – überreicht durch Sven Taddicken, Maximilian Brückner (»Das schönste Paar«)



Felix Binder und Timur Bartels stellten »Club der roten Bänder – Wie alles begann« vor



Christina Bentlage, Marianne Menze, Margarete Papenhoff und Thomas Negele

Besondere Ehrung für Verdienste um das deutsche Kino

## Marianne Menze

Zum 15. Mal wurde am 6. November im Rahmen der Kinoprogrammpreise in Köln der Herbert Strate-Preis verliehen. Diese besondere Ehrung für herausragende Verdienste um das deutsche Kino ging an die Kinobetreiberin Marianne Menze, die sich vor allem um den Erhalt der Essener Lichtburg verdient gemacht und das traditionsreiche Filmtheater wieder in den Glanz großer Premieren zurückgeholt hat.

Die Verleihung des Herbert Strate-Preises war der krönende Höhepunkt des Abends. HDF-Vorstand Thomas Negele, Mitglied der dreiköpfigen Jury, die den Ehrenpreis an Marianne Menze entschieden hat, gab mit liebenswürdiger Nonchalance den Preis-Conférencier. »Wir zeichnen Leute aus, die was können«, charakterisierte er die Auswahl der Preisträger, die diesen Preis im Laufe der Zeit erhalten haben, darunter etwa in den vergangenen Jahren Frauen wie Iris Berben, Margarethe von Trotta, Maren Ade und Maria Schrader. Die Preisvergabe an Marianne Menze sei eine schnell beschlossene Sache gewesen im kürzesten Telefonat, das die Jury je miteinander hatte, so sehr war man sich darüber einig. »Eine kluge Frau, die weiß, was sie will und was sie zu tun hat«, so das Resümee des Jurors. »Die Liebe zum Kino, gepaart mit einer Liebe zum Publikum« sei die wahre Triebfeder von Marianne Menze, die auch im Glamour der Premierenfeiern immer bodenständig bleibe.

### »Glück auf« von Peter Lohmeyer

Schauspieler Peter Lohmeyer gab dann in seiner sehr persönlich gehaltenen Laudatio süffisante Anekdoten seiner freundschaftlichen Begegnungen mit Marianne Menze zum Besten. Lohmeyer, den eine lange Liebe mit dem Ruhrgebiet verbindet und der in Menzes Geburtsstadt Bochum Anfang der 80er Jahre die Schauspielerei lernte, hat die engagierte Kinofrau seinerzeit im Essener Filmstudio Glückauf kennengelernt, einem der ältesten Lichtspielhäuser Nordrhein-Westfalens - auch dies ein Kino, das von Marianne Menze gerettet wurde. Fünf bedrohte Filmtheater in Essen und eins in Mülheim/Ruhr, weitestgehend mit Denkmalschutzgarantie, hat sie mit der Zeit unter ihre Fittiche gebracht. Lohmeyer war später stolz, als er zur Lichtburg-Premiere von »Das Wunder von Bern« über den roten Teppich laufen durfte oder bei der Lichtburg-Premiere von »Junges Licht« mit Schauspielerkollege Charly Hübner das Glück-auf-Lied singen konnte. Das sang er dann zum Abschluss seiner Laudatio auch für Marianne Menze.

Marianne Menze wirkte dann auf der Bühne sehr ergriffen von dieser Laudatio und dem überwältigenden Applaus, der ihr, wie sie sagte, »durch und durch gegangen ist«. Bescheiden nahm sie diese Auszeichnung nicht für sich selbst als Person, sondern stellvertretend für das ganze Team entgegen. Sie



Marianne Menze, Foto: Lichtburg/Frank Vinken

## Herbert Strate-Preis

bedankte sich ausdrücklich bei der Jury, der Filmstiftung und ihrem wichtigsten Team-Player Hanns Peter Hüster, Kinopartner und Ehemann, mit dessen legendärer, nur 45 Plätze umfassender Galerie Cinema ihre Kinokarriere in den 70er Jahren begann.

### Ein Herz für bedrohte Kinos

In einem Werkstattgespräch (moderiert von WDR2-Kinokritikerin Andrea Burtz) erzählte Marianne Menze bereits vor der Preisverleihung im Rahmen des Film- und Kinokongresses von ihrer Liebe zum Kino und der Magie eines Erlebnisraums, der sie schon als kleines Kind in Bann gezogen hat. In lärmigen Phasen kann sie sich auch in den leeren und stillen Kinosaal setzen, um dort ganz für sich allein wieder zur Ruhe zu kommen wie in einem sakralen Raum. Ausführlich schilderte sie dann ihre Rettungsaktionen für bedrohte Kinos, zu denen auch das frühere Essener Stadtteil- und spätere Programmkinos Eulenspiegel gehört.

Die Auszeichnung mit dem Herbert Strate-Preis verstand sie nicht zuletzt als eine ehrende Verbeugung vor der Lichtburg, dem traditionsreichen Lichtspieltheater, das am 18. Oktober ganz groß sein 90-jähriges

Bestehen gefeiert hat und mit seinem 1250 Plätze umfassenden Kinosaal heute glanzvoller Schauplatz deutscher Filmpremieren ist. Ruhrgebiets-Urgestein Joachim Król, bei der Preisverleihung an Marianne Menze anwesend und nach ihrer Einschätzung der häufigste Premierengast auf dem roten Lichtburg-Teppich, schwärmt, die Lichtburg sei eindeutig »das schönste Kino Deutschlands« und erinnert sich, »mitgezittert« zu haben, »damit dieses Kino bleibt«.

Dazu hat sie damals »alle Künstler, die sie irgendwie greifen konnte, mit ins Rathaus geschleppt«, ergänzt Margarete Papenhoff, Mitglied der Preisjury und selbst Kinobetreiberin, das fand sie »schon toll«. Und Filmproduzentin Claudia Steffen benennt den Gegenwartswert des Filmtheaters, wenn sie schildert, wie Regisseure und Schauspieler »alle sofort begeistert dabei« sind, wenn es heute heißt, die Filmpremiere ist in der Lichtburg, »diesem Riesenkino«.

Von diesem Preis erhofft sich Marianne Menze mehr Aufmerksamkeit fürs Kino generell, denn Kino »fällt meistens hinten rüber, kommt so als Letztes, ist eigentlich selten dabei«, wenn es um ehrenvolle Auszeichnungen geht. Der Preis »fällt hoffentlich auch auf andere Kinos zurück«. *Peter Kremiski*



Eröffneten den Film- und Kinokongress NRW: Bettina Brokemper (Heimatfilm), Mechthild Kaub (Film + TV Consulting), Peter Dinges (FFA), Christina Bentlage (FMS) und Birgit Heidsiek (Green Film Shooting). Alle Fotos auf dieser Seite: FMS/Ralph Sondermann

Martina Berger (Cinuru Research) Siegfried Limprecht (Bonner Kinemathek e.V.)

Johannes Selle (MdB. / Ausschuss für Kultur und Medien), Benedikt Berg-Walz (Staatskanzlei NRW), Christian Bräuer (AG Kino-Gilde) und Thomas Negele (HDF Kino e.V.)

8. Film- und Kinokongress NRW

# Konzepte für die Zukunft

Das Zukunftsprogramm Kino, Besuchermarketing und Grünes Drehen waren die bestimmenden Themen beim achten Film- und Kinokongress NRW. Er wurde von der Film- und Medienstiftung NRW Anfang November in Kooperation mit dem Creative Europe Desk NRW veranstaltet. Der Kongress fand vor der abendlichen Verleihung der Kinoprogrammpreise im Kölnischen Kunstverein statt.

Mit einem Impulsvortrag unter dem Motto »Let's Start Green« führte FFA-Vorstand Peter Dinges in den Kongress ein. Er erinnerte die Kinobetreiber, die in diesem Jahr ein Besucherminus von 19 Prozent verkraften müssen, daran, dass es auch früher schon schlechte Jahre gegeben habe. Gleichwohl gelte es, angesichts der vielen Herausforderungen neue Wege zu gehen.

**Digitalisierung 2.0**

Um den Standort Kino zu stärken, müsse man nicht nur über Inhalte reden, sondern auch über die Sicherung der »Aufenthaltsqualität« in guten Kinos. Auf die Digitalisierung der Projektion müsse nun die Digitalisierung 2.0 folgen, für die aber finanzielle Unterstützung nötig sei. Dinges gab zu bedenken, dass von den jährlich 400 Millionen Euro Förderung im AV-Bereich nur vier Prozent in die Kinoförderung fließen. In Frankreich seien es dagegen 20 Prozent. Sein Fazit: »Hier ist noch Luft nach oben!«

Die Nachhaltigkeit bei Filmproduktion und Kinobetrieb beleuchteten die Autorin Birgit Heidsiek (Green Film Shooting) und die Beraterin Mechthild Marie Kaub (Film + TV Consulting). Heidsiek stellte das von der FFA unterstützte »Grüne Kinohandbuch« vor, das 50 best practice-Beispiele enthält, und zeigte auf, wie Kinos zum Beispiel energieeffizienter wirtschaften können. Kaub empfahl Produktionsfirmen, erst einmal das Büro auf Grün umzustellen, ehe man versuche, umweltschonend zu drehen. Als Beispiele für erfolgreiches Green Shooting nannte sie den Kinofilm »Buddy« und den »Tatort«-Krimi »Fünf Minuten Himmel«, die 152 bzw. 59 Tonnen CO2 einsparen konnten. Nach Angaben Kaubs zeigen sich WDR und ZDF aufgeschlossen für das Green Shooting, so dass schon bald mit der Schaffung von Anreizsystemen für Produzenten zu rechnen sei.

**Besseres Kunden-Management**

Der Vorstandsvorsitzende von HDF Kino, Thomas Negele, unterstrich die soziale Relevanz des Kinos, das unter anderem bei der Eindämmung der Landflucht helfen könne. Das Kino sei auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, beschäftige es doch hierzulande 26.000 Menschen. Negele gab zu bedenken, dass der Anteil der Kinos ohne substanzielle Reserven inzwischen bei 79 Prozent liege. Umso wichtiger sei das von der Regierungskoalition angekündigte Zukunftsprogramm. Negele mahnte aber auch die Kinobetreiber, ihre Hausaufgaben zu machen und nannte acht Dimensionen, um sich weiterzuentwickeln. Nötig seien unter anderem BtoB-Plattformen, eigens fürs Kino entwickelte Serienformate und ein besseres Kundendaten-Management.

Auf einem Panel zum Zukunftsprogramm rief Christian Bräuer, Chef der AG Kino, dazu auf, die Wettbewerbsfähigkeit des Kinos zu stärken. Zugleich mahnte er, bei der künftigen Kinoförderung Kultur und Fläche nicht gegeneinander auszuspielen. Benedikt Berg-Walz von der Staatskanzlei in Düsseldorf betonte, die Länder seien sich der Verantwortung für den ländlichen Raum bewusst, und schlug vor, die Länder früher einzubeziehen, wenn es um Ko-Finanzierungen von Bund und Ländern gehe. Der CDU-Bundestagsabgeordnete und Vize-Vorsitzende des Kulturausschusses im Bundestag, Johannes Selle, signalisierte, es werde 2019 einen »relevanten Aufschlag« des Bundes geben, der ein Angebot in Richtung der Länder machen werde.

Der zweite Teil des Kongresses stand unter dem Motto »More than Money: Zur Publikumsfähigkeit des

Kinos«. Leopold Grün und Torsten Frehse von der AG Verleih zogen eine positive Bilanz der ersten Ausgabe des Projektmarktes European Work in Progress Cologne (EWPC), der im Oktober während des Filmfestivals Cologne stattfand. Dort stellten Produzenten 22 Projekte vor, die sich im fortgeschrittenen Stadium befinden, und zeigten jeweils zehnmündige Ausschnitte. Auf dem Projektmarkt wurden vier Preise im Gesamtwert von 50.000 Euro vergeben. Frehse freute sich über mehr als 250 Branchenteilnehmer und sagte mit Blick auf die Ausgabe 2019: »Wenn doppelt so viele Leute kommen, sind wir nicht böse.«

**Micropayment an der Kinokasse**

Einen Blick in die Zukunft warf Erwin E. Schmidt von der Berliner Agentur The FilmTech Office: Er skizzierte mögliche Anwendungen der Blockchain in Film und Medien. Diese dezentrale Datenbanktechnologie ist vor allem durch die Kryptowährung Bitcoin bekannt geworden. Als konkrete Anwendungen der Blockchain nannte Schmidt Erlösverteilung, Micropayments und Lizenzhandel. Ein realistischer Effekt sei die Vereinfachung von Routine-Abläufen wie zum Beispiel die Abrechnung der Kinotickets. Hier könne man mittels Blockchain die Einnahmehäufungen einfacher und schneller an die Berechtigten verteilen als bisher.

Martina Berger vom Potsdamer Start up Cinuru Research, einer Ausgründung aus der Filmuniversität, stellte die App Cinuru vor. »Dank Cinuru ist es möglich, Kinobesuche unkompliziert auf dem Smartphone zu planen und Tickets zu buchen«, erklärte sie. Die App kann Interessenten auf einen Wunschfilm in ihrem Lieblingskino hinweisen und soll dafür sorgen, dass man keinen wichtigen Film mehr verpasst. Entwickelt wurde das Programm zusammen mit acht Pilotkinos.

**Film als Event**

Wie man Filmevents im Kino unterhaltsam und publikumswirksam gestalten kann, zeigte der quirlige YouTuber Dominik Porschen aus Köln auf. Der Betreiber des YouTube-Kanals »Film Lounge« bietet dort Filmkritiken, Interviews und Trailer. Zudem hat Porschen nach eigenen Angaben binnen vier Jahren 70 verleihfinanzierte Filmevents im Kino organisiert. Bei »Community Previews« zeigt er Kinofilme und Serien kostenlos vor dem offiziellen Starttermin in Kinos und führt als Moderator durch den Abend. Im April startete Porschen sein erstes Bühnen-Soloprogramm »Spoileroch« rund ums Thema Film. Reinhard Kleber

Produktionsfirmen und Sender setzen auf umweltschonendes Arbeiten

# Grünes Drehen

»Grünes Drehen« ist ein Begriff, der sich immer mehr etabliert. Denn Ressourcen schonen und nachhaltig produzieren – das betrifft Film- und Fernsehproduktionen gleichermaßen. Bei vielen in der Branche findet gerade ein Umdenkprozess statt. Denn jeder kann zumindest ein bisschen Umweltschutz betreiben, da hilft es schon, beispielsweise Müll zu vermeiden. Es muss nicht immer die große Lösung sein, sondern auch kleine Schritte helfen. Und dass »Grünes Drehen« nicht unbedingt teurer sein muss, ist eine Erkenntnis, die sich allmählich durchsetzt.



»Die Drei !!!«, Foto: Constantin Film Verleih/Bernd Spaue



»Die Lügen der Sieger«, Foto: NFP

Bereits vergangenes Jahr hatten sich die deutschen Filmförderungen gemeinsam in Sachen »Grünes Drehen« positioniert und beschlossen, dass sie »die Mehrkosten für »Grünes Drehen« auch förderrechtlich mittragen«. »Umweltfreundliches Drehen« führe zwar nicht zwangsläufig zu höheren Kosten, ließ es in der gemeinsamen Erklärung. Doch würden Mehrkosten entstehen, »können diese in die Kalkulation aufgenommen werden« und würden im Falle einer Förderung anteilig mitfinanziert. Sicher ein Signal für viele Produzenten, sich des Themas anzunehmen, zumal auch Sender zunehmend darauf achten.

»Wir sind große Fans des »Grünen Drehens!«, sagt Produzentin Bettina Brokemper von Heimatfilm. Die Firma hat bereits 2013 bei Christoph Hochhäuslers »Die Lügen der Sieger« versucht, erste Schritte in Sachen Umweltschutz umzusetzen. Statt der Plastikbecher und -flaschen, die normalerweise bei einem Filmdreh verbraucht werden, gab es als Teamgeschenk einen Mehrwegbecher mit Clip, den man sich an der Gürtel hängen »und möglichst auch bei anderen Projekten wiederverwenden kann«, sagt Sascha Verhey, Herstellungsleiter bei Heimatfilm. Es wäre schön, wenn alle mitmachten, und dabei »muss man hin und wieder auch mal seine Komfortzone verlassen«, findet er.

Bahnfahren statt Fliegen ist ein weiteres Credo, das man versucht, bei Dreharbeiten umzusetzen. »Wenn das nicht klappt, ist es eher eine Zeitfrage«, sagt Verhey. Mit E-Autos zum Set fahren, wo möglich, - oder gleich mit dem Fahrrad, wie es Florian David Fitz bei »Die Lügen der Sieger« auf eigenen Wunsch tat. »Wir hatten auch schon Regisseure, die mit dem ÖPNV ans Set kamen«, erzählt Verhey.

Solche Maßnahmen setzten sich immer weiter durch, auch bei internationalen Drehs, wie Bettina Brokemper berichtet. Bei der Ausstattung könne man auch einiges recyceln. »Wir haben einen Fundus im Keller, aus dem wir Sachen wieder benutzen«, sagt die Produzentin. Und dass »Grünes Drehen« nicht unbedingt mehr Kosten verursacht, kann sie bestätigen. »Man kann eine Menge machen, was nicht mehr Geld kostet«, sagt sie. Zum Beispiel Papier sparen, indem die Dispos nur noch per E-Mail weitergeleitet werden. An einem Tag in der Woche auf Fleisch verzichten oder LED-Lampen statt Halogen- oder Leuchtstofflampen benutzen.

»LED-Lampen sparen nicht nur Strom, sondern dienen auch der Nachhaltigkeit«, sagt Knut Maier vom Filmgeräteverleih Maier Bros. in Köln. Er habe bereits in diesem Jahr vier Filmproduktionen betreut, die nur mit LED gearbeitet haben. LED eignen sich vor allem für Innenmotive und Nachtdrehs. Sie kosten zwar in der Anschaffung mehr, halten aber länger und verbrauchen weniger Strom.

Apropos Strom: Den muss bei einem Filmdreh nicht mehr unbedingt der Generator liefern, der mit Diesel läuft und die Luft verpestet. Schon ab zwei Drehtagen lohnt sich ein Baustrom-Anschluss. Auch beim Dreh des Kinder- und Jugendfilms »Die drei !!!« kam so ein Anschluss in diesem Jahr zum Einsatz. Die PKW-Flotte wurde weitestgehend auf erdgasbetriebene CNG-Fahrzeuge umgestellt. Die Ausstattung und das Produktionsbüro arbeiteten mit recyclingfähigen Materialien. Mülltrennung war obligatorisch für alle. Und auch beim Catering hat die Produktion auf Einweggeschirr verzichtet, um Müll zu sparen.

»Leider ist Plastik viel billiger als Mehrweggeschirr«, sagt Caterer Hermann Koenen, der dieses Jahr den Dreh von Philipp Stölzls Musikfilm »Ich war noch niemals in New York« betreut hat. Er beziffert die Mehrkosten auf drei bis fünf Euro pro Person, da er für das Spülen des Porzellangeschirrs eine extra Kraft anstellen müsse. Man spare allerdings Müll und somit auch Geld, gibt er zu bedenken. Insgesamt gebe es ein Umdenken: »Es gibt kaum noch Caterer, die Plastik benutzen.« Marion Meyer



Die Komödie »Kalte Füße« eröffnete das Kinofest Lünen, Foto: Sony Pictures

## »Klasse Deutsch« gewinnt Lüdía 29. Kinofest Lünen

Der mit 10.000 Euro dotierte Publikumspreis Lüdía des Kinofest Lünen ging an Florian Heinzen-Ziobs Dokumentarfilm »Klasse Deutsch«, der auch den Schülerfilmpreis 16+ erhielt. Der Kinderfilmpreis Rakete, dotiert mit 3.000 Euro, ging an »Mein Freund die Giraffe« von Barbara Bredero. Die Publikumspreise in den Kurzfilmwettbewerben erhalten Jonathan Behr für »Follower« und Alex Schaad für »Endling«.

Den Schauspielpreis erhielt Malik Adan für »Jibril«, der filmstiftungsgeförderte Film »Verlorene« von Felix Hassenfratz wurde mit dem HGW Drehbuchpreis ausgezeichnet und Manuel Flurin Hendry bekam für »Papa Moll und die Entführung des fliegenden Hundes« den Schülerfilmpreis 10+. Zwei weitere Preise gingen an geförderte Produktionen: Geneveva Kylburg erhielt für das Kostümbild in »Das schönste Paar« die »Perle«, und Melanie Andernach und Andreas Köhler für »Global Family« den »Ruhr-Pott«. Isa Micklitza wurde für »Lass uns abhauen« mit dem Insassenpreis der JVA Werl ausgezeichnet.

Die Preisverleihung im Heinz-Hilpert-Theater bildete den Abschluss in der Cineworld Lünen. Hier stand die filmstiftungsgeförderte Romanadaption »So viel Zeit« von Philipp Kadelbach auf dem Programm. Die breite programmatische Auswahl der Ausgabe, die sich zwischen leichtfüßiger Unterhaltung und politischen Beiträgen spannte, wurde vom Publikum begeistert aufgenommen. Komödien wie der filmstiftungsgeförderte Eröffnungsfilm »Kalte Füße« von Wolfgang Groos oder die Familienturbulenz »Womit haben wir das verdient?« von Eva Spreitzhofer standen neben Dokumentarfilmen wie »Global Family« oder »Die grüne Lüge« von Werner Boote.

Das Kinofest Lünen ist eine Veranstaltung des PRO Lünen e.V., gefördert von der Filmstiftung NRW und der Bürger- und Kulturstiftung der Sparkasse an der Lippe in Kooperation mit der Stadt Lünen.

> [www.kinofest-luenen.de](http://www.kinofest-luenen.de)

## »Beste Filmkritik«: Cosima Lutz Siegfried Kracauer Preis 2018

Erstmals wurde der Siegfried Kracauer Preis für Filmkritik im Rahmen der feierlichen Preisverleihung beim Kinofest Lünen überreicht. Cosima Lutz erhielt den Preis für die »Beste Filmkritik« mit ihrer Rezension von »Der Ornithologe« von João Pedro Rodrigues. Sie erschien unter dem Titel »Zeig mir deine Wunder, du komischer Vogel« in der Tageszeitung »Die Welt« im Juli 2016. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Mit einer Lobenden Erwähnung wurde Daniel Eschkötter für seinen Text »Is it future or is it past?« ausgezeichnet, eine Filmkritik zu David Lynchs Serie »Twin Peaks – The Return«, die im Dezember 2017 bei »Cargo« erschien. Das Stipendium für das Jahr 2018/19 in Höhe von insgesamt 12.000 Euro erhält der Filmkritiker Matthias Dell, der eine sechsteilige Artikelserie zum Thema »Zukunft des Kinos« sowie einen regelmäßigen Blog verfasst wird.

Die diesjährige Jury bestand aus der Filmproduzentin Regina Ziegler (Ziegler Film), Stefan Paul (Arsenal Filmverleih) und der Filmkritikerin Elena Meilicke, Gewinnerin des Siegfried Kracauer Preises 2017. Es hatten sich über 100 FilmkritikerInnen für den Siegfried Kracauer Preis 2018 beworben. Die Preise werden von der MFG Filmförderung Baden-Württemberg, der Film- und Medienstiftung NRW und dem Verband der deutschen Filmkritik vergeben.

> [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de)

## Preisverleihung in Bochum blicke 26

Mit der Preisverleihung ging Ende November »blicke 26 – filmfestival des Ruhrgebiets« in Bochum zu Ende. Der 1. Hauptpreis ging an »Dann muss es ja ein was weiß ich was Gutes geben« von Florian Andreas Dedek, der 2. Hauptpreis an »Faxen« von Lisa Domin. Den Ausblicke-Preis gewann »Rebar« von Julius Dommer. Der action: gender-Preis geht in diesem Jahr an »Tiefenschärfe« von Mareike Bernien und Alex Gerbaulet. Marco Kugel freut sich über den Querdenker-Preis für »Flüsse, Täler, Berge«, und mit dem Publikumspreis wurde »Made in Langendreer« von Eric Jobs bedacht.

[www.blicke.org](http://www.blicke.org)

## Preise u.a. für »Obon« & »Aggregat« Duisburger Filmwoche

Mit der Preisverleihung ging am 10. November die Duisburger Filmwoche zu Ende, die in diesem Jahr unter dem Motto »Handeln« stand und 23 Dokumentarfilme präsentierte. Im Filmforum wurden fünf Auszeichnungen im Gesamtwert von 23.000 Euro vergeben, drei Preise gingen an filmstiftungsgeförderte Produktionen: der ARTE-Dokumentarfilmpreis für »Barstow, California« von Rainer Komers, der Förderpreis der Stadt für »Der Funktionär« von Andreas Goldstein und der »Carte Blanche«-Nachwuchspreis des Landes NRW erhielt Marie Wilke für »Aggregat«. Die »Große Klappe« des doxsl, ging an den filmstiftungsgeförderten Kurzfilm »Obon« von André Hörmann und Anna »Samo« Bergmann.

> [www.duisburger-filmwoche.de](http://www.duisburger-filmwoche.de)

## Preis u.a. für »Cavello« Filmfest Düsseldorf

Beim Filmfest Düsseldorf hat die Jury den Film »Cavello« als besten Film ausgezeichnet. Der Publikumspreis bei den Ü15 Filmen ging an »El Escarabajo al fin de la calle« und in der Kategorie U15 an »Game Night«. Der Film »Game Night« war auch der Filmfestteam-Gewinner. Das Filmfestival der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zeigte Ende November 20 Filme von nationalen und internationalen Nachwuchsregisseuren und vergab drei Preise zur Nachwuchsförderung. Mitglied der diesjährigen Fachjury waren u.a. Hape Kerkeling und der ehemalige Berlinale-»Panorama«-Programmleiter Wieland Speck.

> [www.filmfest-duesseldorf.de](http://www.filmfest-duesseldorf.de)

## Preis u.a. für »Fasse dich kurz!« 18. Filmplus Festival

Von 26. bis 29. Oktober fand das 18. Filmplus Festival für Filmschnitt und Montagekunst in Köln statt. Die Gewinnerinnen des Abends sind Ingrid Köller, die den Filmstiftung NRW Film Preis Spielfilm für ihre herausragende Montageleistung für »Die beste aller Welten« erhielt und Yana Höhnerbach, die für die Montage des Films »Bruder Jakob« mit dem Bild-Kunst Schnitt Preis Dokumentarfilm ausgezeichnet wurde. Den Nachwuchspreis Tentacle Sync Förderpreis Schnitt bekamen Johannes Klais und Florian Pawliczek für ihren Kurzfilm »Fasse dich kurz!«. Außerdem wurde der Ehrenpreis Schnitt an den Münchner Editor Norbert Herzner vergeben.

> [www.filmplus.de](http://www.filmplus.de)

## Preis u.a. für »Die wahre Nacktheit« Kurzfilmfestival Köln

Mitte November wurden die Preise des Kurzfilmfestival Köln (KFFK) im Filmforum NRW verliehen: Im Deutschen Wettbewerb geht der 1. Preis an »Die wahre Nacktheit« von Alexander Pascal Forré. Aus den Filmen des Deutschen Wettbewerb und dem Kölner Fenster ging der Preis an »Schildkröten Panzer«. Der zugehörige Publikumspreis geht an »The Bitter with the Sweet« von Ann Sophie Lindström. »Promise« von Bünyamin Musullu hat den Zuschauern im Kölner Fenster am besten gefallen. Der 2. Publikumspreis geht an den filmstiftungsgeförderten Kurzfilm »Tigersprung« von Boaz Kaizman. Das Festival wird von der Stadt Köln, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW und der Filmstiftung gefördert.

> [www.kffk.de](http://www.kffk.de)



Werner Ružička, Foto: Duisburger Filmwoche

Interview: Werner Ružička tritt als Leiter der Duisburger Filmwoche ab

# Ende einer Ära

Vom 5. bis 11. November fand zum 42. Mal die Duisburger Filmwoche statt, gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW. Für Festivalleiter Werner Ružička (71) war es die letzte unter seiner Verantwortung – nach 34 Jahren. Im Interview zieht er persönliche Bilanz.

*Begonnen hast Du mit kommunaler Kinoarbeit in Bochum und danach erste eigene Filmferhahrungen gesammelt als Dokumentarfilmer im Kollektiv des Ruhrfilmzentrums mit Gabriele Voss und Christoph Hübner. Im nächsten Schritt warst du dann schon in Duisburg in der Auswahlkommission der Filmwoche.*

Bei der Filmwoche bin ich dann kleben geblieben, weil ich merkte, dass das eine tolle Sache ist: kluge Filme sehen und klug darüber nachdenken zu können. Dabei ging es um Deutung nicht im individualstrategischen Sinne, sondern im kollektiven Diskurs von Leuten mit einer gemeinsamen Liebe zum Dokumentarfilm. Das war meine Motivation dabeizubleiben. Dann bekam ich in den 80er Jahren das Angebot, die Leitung zu übernehmen - weil ich

Filmemacher war und Ruhrgebietler, der einzige in der Kommission, außerdem ein junger Wilder mit langen Haaren, altersmäßig noch in den 30ern. Und daraus sind dann die berühmten 33 Jahre geworden.

*Was waren Deine Ziele, als Du die Leitung übernommen hast?*

Ich wollte, dass die Filmwoche jünger würde und sich für neue Impulse öffnet, die von anderen Festivals nicht goutiert wurden. Mit der Video-Bewegung, Freiburg vor allem, aber auch Berlin, und mit dem Essayfilm, vorrangig Harun Farocki, bekamen wir zwei Standbeine, durch die wir uns von anderen Festivals sehr unterschieden. Wir waren offen gegenüber allen Formaten, es gab keine Längenbegrenzungen und keine Formatierungen, das Wort gab es damals noch nicht. Notwendig war aber die Bereitschaft, dass die Filmemacher hierhin kommen und mit uns sprechen. Verbunden damit wurde auch das Protokollwesen nochmal qualifiziert. Als dann mit der deutschen Wiedervereinigung Ende der 80er Jahre thematisch so eine germano-zentrische Schwerpunktsetzung zu erwarten war, habe ich, um dem zu entgegen, in Wien und Solothurn Kontakte hergestellt, um Duisburg zu einem Festival der drei Länder zu machen: Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz. Das war ein Gewinn, das funktioniert bis heute.

*Muss sich die Filmwoche auch immer wieder erneuern?*

Ich würde ganz gerne diese Bilanz als einen kleinen Hiatus zwischen mir und meinen Nachfolgern setzen. Man kann die Filmwoche strategisch beschreiben als eine Kontinuität. Wir waren nie korrumpierbar und wurden von keinem beeinflusst, dass wir irgendetwas machen sollten. Diese Kontinuität sollte man hochhalten. Natürlich hat sich wahnsinnig viel verändert. Damals hat die junge Generation in den ersten zwei Jahren vielleicht mal einen größeren Film machen können. Heute sind die jungen Filmemacher sehr produktiv und gut ausgebildet, und auf der technischen Ebene ist die Digitalität zu einer irren Wende geworden. Da kann man auf einmal Zeit einfangen und verdichten, weil man unglaublich viel Material hat. Und die digitalen Kameras können selbst unter schwierigen Bedingungen Realität abbilden mit hoher Repräsentationspotenz. Sie nehmen mehr wahr, als das natürliche Auge sehen kann. Deshalb wird nun mit Stolz gesagt: Wir haben jetzt Bilder, die mehr sind als die Realität - also eine Hyperrealität. Und es war Harun Farocki, der in seiner letzten großen Rede gesagt hat: Jetzt kann und muss der Film zeigen, was er wirklich kann.

*Welche Rolle spielt die Filmförderung?*

Wir haben in den 70er Jahren intensiv Filmpolitik betrieben und im Zuge dessen in Nordrhein-Westfalen das Filmbüro gegründet, ich war da auch mal Erster Vorsitzender. Damit haben wir dafür gesorgt, dass es hier die erste Filmförderung gab. Wir haben dann auch mit der Filmstiftung in Person von Dieter Kosslick eine Art Einvernehmen gesucht. Da kam die Staatskanzlei dazu, und man konnte merken, es wird am großen Rad gedreht - es wurde aber ein Modus Vivendi gefunden. In diesem Jahr sind sieben Filme von der Filmstiftung dabei, das ist auch okay, das sind gute Filme. Es gibt eine gute Bündnispartnerschaft, aber es gibt da keine Einflussnahme. Zur Eröffnung der Filmwoche habe ich keine Rede vorbereitet, aber ich hätte gerne gesagt: Wir waren immer frei und die Filmwoche möge auch frei bleiben. Das habe ich dann doch nicht gesagt, das Pathos war nicht verfügbar. Aber das ist so, es gab nie irgendeinen Druck von irgendwoher. Das gilt auch für Arte und 3sat, auch wenn es durchaus Anfragen gab, ob wir nicht mehr von ihren Filmen zeigen könnten.

*Wie geht es jetzt für Dich persönlich weiter?*

Ich überlege unter anderem, ein Buch zu schreiben über dokumentarische Dramaturgie. Das könnte ein Buch sein mit einem multimedialen Aspekt. Mein Traum ist auch immer noch, die Anthropologie von Blumenberg umzusetzen in eine visuelle Anthropologie. Klar, ich werde auch Entzugserscheinungen haben, wenn ich nicht mehr mit der Kommission Filme sichte und nicht mehr auf dem Festival schwadroniere. Es hat mich ja keiner gedrängt aufzuhören, und dennoch ist das jetzt ein guter Zeitpunkt. *Das Gespräch führte Peter Kremski*

## Zur Person: Werner Ružička

Werner Ruzicka, Jahrgang 1947, studierte Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaften in Bochum. 1974: Leiter der kommunalen Filmarbeit in Bochum. 1978 – 1982: Mitarbeiter am dokumentarischen Langzeit-Projekt »Prospere / Ebel« als Regisseur und Produktionsleiter. Danach Arbeiten für Fernsehen und Theater. Tätigkeiten als Juror u.a. Kurzfilmtage Oberhausen, Österreichische Filmtage Wels und Adolf Grimme Preis. Lehraufträge für Dokumentarfilm, u. a. Hochschule für Film und Fernsehen München und KHM Karlsruhe. 1985 bis 2018 Leiter der Duisburger Filmwoche.



»Gamescom 2018«, Foto: Gamescom



»Helios Gate«, Foto: Flying Sheep Studios



»Meister Cody«, Foto: Kaasa health

# Games



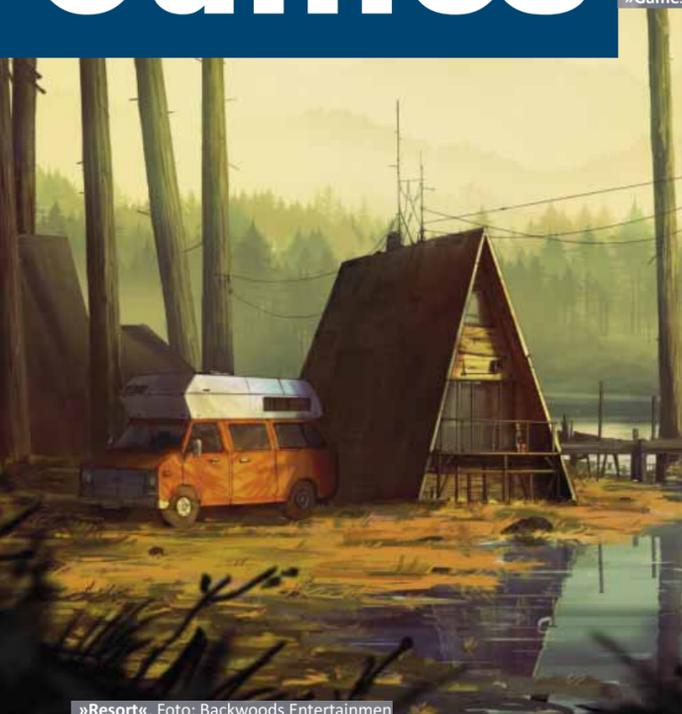
»Fiete Soccer«, Foto: Ahoiii Entertainment



»Skyjack«, Foto: Konzeptzwei



»Shadow of Steam«, Foto: Monokel



»Resort«, Foto: Backwoods Entertainment



»Caribbean Treasure Hunt«, Foto: Rubin Games



»Wooma«, Foto: Monokel



»Harold Halibut«, Foto: Slow Bros.



»Die besseren Wälder«, Foto: 58 Filme/ the Good Evil



»Squirrel & Bär - Abenteuerreise: Europa«, Foto: the Good Evil



»Knights of Fortune«, Foto: Flying Sheep Studios



»Harold Halibut«, Foto: Slow Bros.

2018 stockte das Land die Games-Förderung der Film- und Medienstiftung NRW deutlich auf, die 10. Ausgabe der weltgrößten Spielemesse gamescom brachte neue Besucherrekorde und im Landeshaus fand der erste Games-Gipfel statt. Games-Highlights im Herbst sind Clash of Realities, Next Level Festival und Deutscher Entwicklerpreis – mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Neunte Ausgabe der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungskonferenz

# Clash of Realities

Vom 12. bis 14. November fand am Cologne Game Lab (CGL) der TH Köln die neunte Clash of Realities-Konferenz statt. Die künstlerisch-wissenschaftliche Forschungskonferenz bot erneut international renommierten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung und Industrie ein Forum für interdisziplinären Austausch und Dialog. Die Film- und Medienstiftung NRW ist Projektförderer.

In einer modernen Welt, in der digitale Revolutionen den Planeten immer kleiner und übersichtlicher zu machen scheinen, wird in einer vermeintlich gemeinsamen Gleichzeitigkeit immer deutlicher, dass die Menschheit in unterschiedlichen Realitäten leben. Realitäten, die immer öfter unvereinbar aufeinander treffen und sich entsprechend reiben. Diesen »Clash of Realities« haben die findigen Macher und Lehrer am Cologne Games Lab zum Titel ihrer inzwischen jährlichen Konferenz über die Kunst, Technologie und Theorie von digitalen Games gemacht.

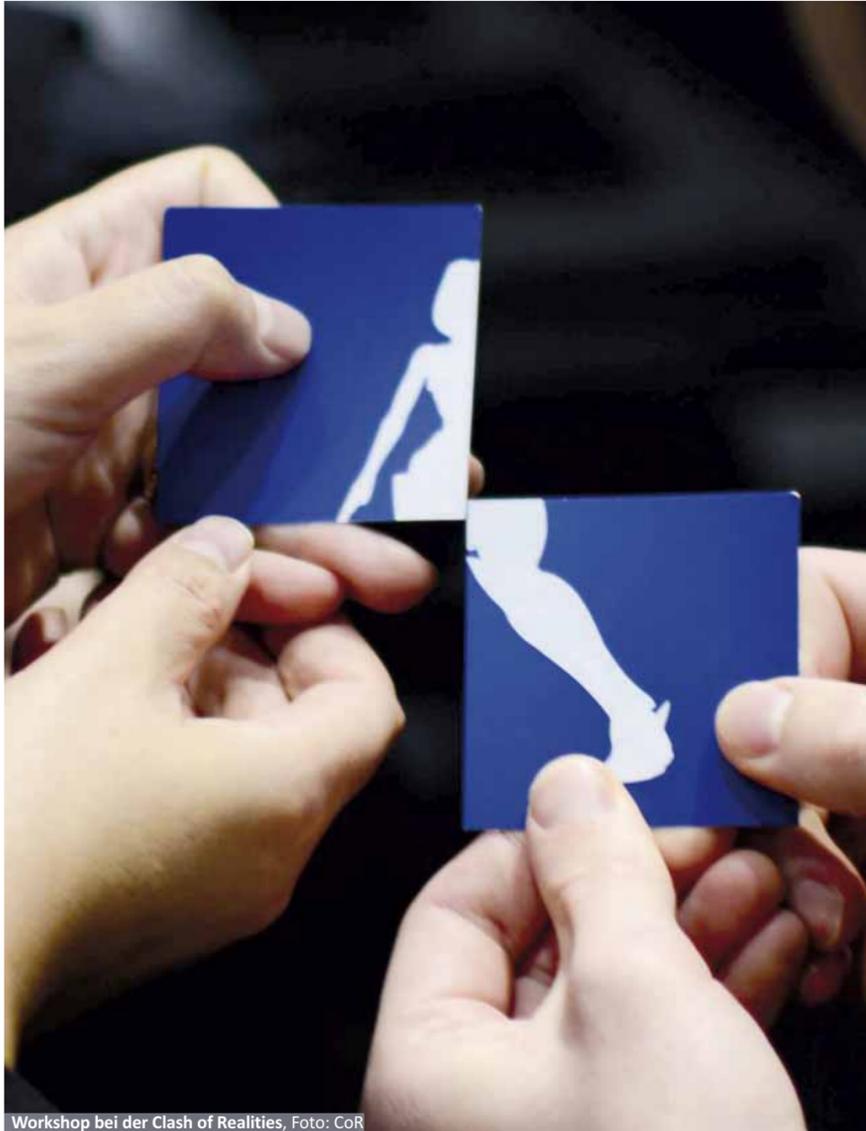
Die digitalen Umwälzungen der letzten Jahre mit ihren Social Media und Games bringen hier jeweils Lehrende, Lernende und interessierte Beobachter zusammen, die die aktuelle wissenschaftliche und entwicklerische Debatte vorantreiben. Zugleich stellen sie neue Entwicklungen, Entdeckungen und Erkenntnisse vor.

Den Anspruch, die verschiedenen Realitäten zu reflektieren, verwirklichten sie auch in diesem Jahr gekonnt mit einem beachtlichen Aufgebot an interdisziplinären Panels, Foren und Vorträgen. Diese reichten von Genderforschung über Utopieforschung bis hin zu Barrierefreiheit in Games bei körperlichen Behinderungen.



Prof. Gundolf S. Freyermuth, Foto: TH Köln

»Es sind immer wieder andere Realities, die miteinander clashen«, erläutert Prof. Gundolf S. Freyermuth, der zusammen mit Prof. Björn Bartholdy das Cologne Games Lab führt und die Konferenz ausrichtet. »Als die Konferenz 2006 gegründet wurde, zunächst zweijährig, ging es sehr stark darum, dass die Welt der Computerspiele, Stichwort Killerspiel-Debatte, wenig akzeptiert war in der Öffentlichkeit und als separat und feindlich interpretiert wurde.« Zwischendurch mit dem inzwischen dritten Frühling der Virtual Reality habe die Konferenz schon wieder einen anderen Ansatz gewonnen und wechsele so immer wieder ihre Schwerpunkte. Dieses Jahr mit all ihren vielfältigen Workshops und den fünf verschiedenen Themen-Summits war das übergreifende Thema »Zukunft und Wandel«.



Workshop bei der Clash of Realities, Foto: CoR



Blick ins Auditorium, Foto: CoR

Im Bereich Gender ging es um den Wandel bei der »Inclusiveness«, im Bereich »Film und Game« um die zukünftige wechselseitige Beziehung. Darüber gab es den Evolution of Visual Storytelling-Summit, und auch beim »Playing Utopia – Future in Digital Games« wies bereits der Titel die Ausrichtung auf die Zukunft vor.

Die aktuelle Ausgabe der Clash of Realities unterstrich dabei eindrucksvoll, dass die dreitägige Konferenz ihren festen Platz unter den weltweiten Foren zu den drängenden Fragen und Herausforderungen eingenommen hat, etwa: Wie wirken sich verschiedene technologische Veränderungen auf das Medium Game aus? Und welche Rolle spielt dabei die Künstliche Intelligenz?

## Trägerische Wirklichkeit

Heimlicher Star dieser Ausgabe der »Clash« war Christopher J. Ferguson, dessen Vorträge »Real Violence vs Imaginary Guns« und »Do sexualized images of female characters in games impact players?« aus der Sicht eines klinischen Psychologen mit einer immer noch vielfältigen Anzahl von Vorurteilen, Stereotypen und politischen Ablenkungsmanöver-Mechanismen aufräumte. Die simple Gleichung »Gewalt in Games befördert Gewalt in der Realität« ist längst wissenschaftlich widerlegt, wird aber noch immer medial und politisch aufgegriffen, weil komplizierte Probleme kaum eine Chance haben in einer Welt der »einfachen« Erklärungen. So gerieten seine fundierten und eloquent vorgetragenen Ausführungen zu einer sarkastisch-ironischen Abrechnung mit der journalistischen und politischen »Realität«. Johannes Wolters

Zum neunten Mal lud das NRW KULTURsekretariat zum Games-Festival

# Next Level Festival for Games 2018

Ende November stand das NRW-Forum Düsseldorf ganz im Zeichen von Kunst und Kultur digitaler Spiele. Beim neunten »Next Level Festival for Games« zeigten sich einmal mehr die Vielfalt und das Potenzial der Spiele-szene, die nicht nur während der gamescom in NRW ein Zuhause hat.

Die ausgedehnten Nord- und Südflügel des NRW-Forums waren diesmal die üppige Spielwiese für innovative Spielekonzepte, Installationen und Performances, die den Zuschauern die Vielfalt und die Möglichkeiten digitaler Spielewelten eindrucksvoll vor Augen führte. Zum neunten Mal insgesamt und zum dritten Mal in Düsseldorf hatte das NRW KULTURsekretariat mit zahlreichen weiteren Partnern hier einen Ort der Begegnung geschaffen, an dem man sich über neuartige Spielekonzepte informieren, diese selbst ausprobieren oder sich auf Workshops, Symposien oder Diskussionen aktiv über die Materie austauschen konnte.

## Düsseldorf als 3D-Laser-Scan

Eine zentrale Stellung im Nordflügel nahm dabei Marnix de Nijs' Installation »Ghosted Views« ein, die eine Weiterentwicklung von »Exploded Views« darstellt, die der niederländische Künstler bereits zuvor auf dem Festival präsentiert hatte. Die Besucher konnten sich hier mittels einer Controller-Plattform selbstständig durch einen beeindruckenden 3D-Laser-Scan von Düsseldorf bewegen, bis hinein in den tatsächlichen Raum, in dem sie sich in diesem Moment gerade befanden. Für Dr. Christian Esch, den Direktor des NRW KULTURsekretariats, ist es wichtig, dass das Programm von »Next Level« jene Linien aufweist, die sich auf vorangegangene Ausgaben des Festivals beziehen. Eine nicht immer einfache Aufgabe, da das Festival nicht immer in derselben Stadt



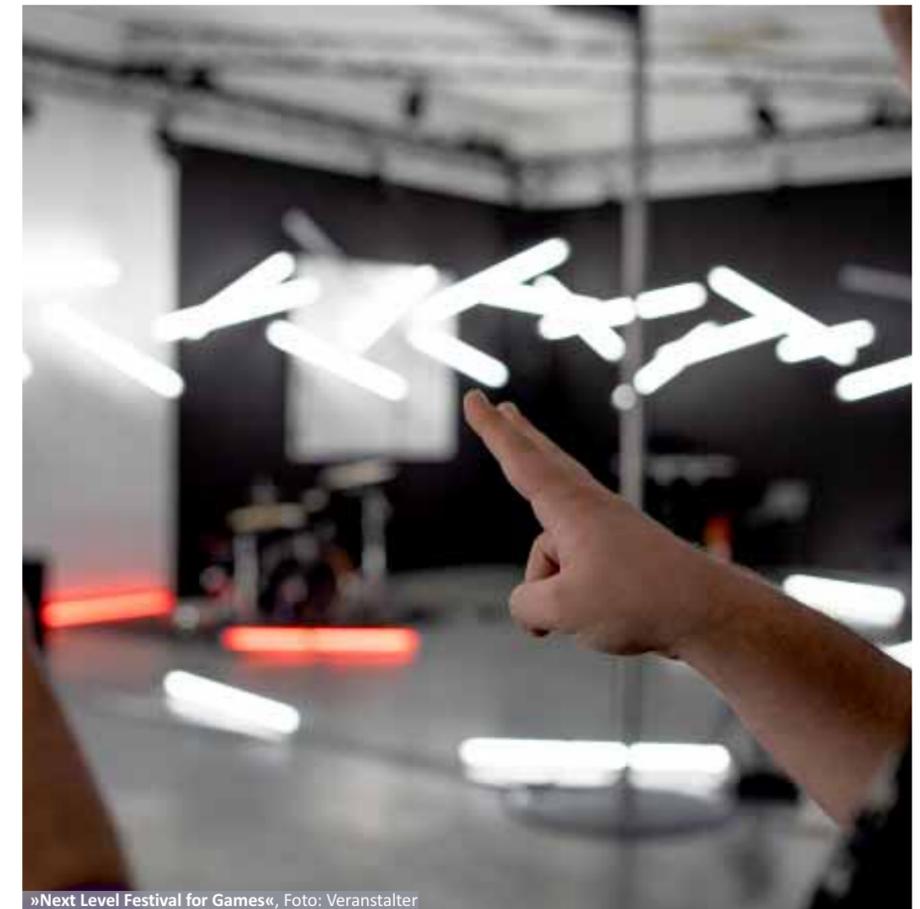
Dr. Christian Esch, Foto: Sven Pacher

abgehalten wird und das Standing und die Publikumsakzeptanz deswegen Jahr für Jahr neu erarbeitet werden müssen. Gleichwohl seien die Akquirierung neuer lokaler Partnerschaften und das spezifische Eingehen auf den jeweiligen Festivalort auch als Vorteile zu verstehen.

## »Uneasy Play«

Hätte man am Anfang noch Probleme damit gehabt, Computerspiele mit Kunst und Kultur in einem Atemzug zu nennen, habe in dieser Hinsicht mittlerweile längst ein Paradigmenwechsel stattgefunden. »Mittlerweile existiert ein Hype, und es ist auch in der Kulturszene eine anerkannte Sache, dass man sich mit Computerspielen auseinandersetzt«, so Esch im Interview. Von der Diversität der Branche konnte man sich im NRW-Forum eindrucksvoll überzeugen, in dessen Südflügel der Künstler und Game-designer Sebastian Quack mit »Uneasy Play/Kein leichtes Spiel« einen ganz besonderen Raum kuratierte hatte. Dort wurden in den ausgestellten Spielen gängige Mechanismen auf den Kopf gestellt.

Stehen bei den meisten Games das Erreichen hoher Punktzahlen oder das Einsammeln von Belohnungen im Vordergrund, wurden hier Spiele gezeigt, bei denen es häufig kein nächstes Level gibt. Die Heraus-



»Next Level Festival for Games«, Foto: Veranstalter

forderungen sind hier wichtiger als das Vorankommen, wie beispielsweise in »Getting over it with Bennett Foddy«, bei dem der Spieler eine an Sisyphos erinnernde Aufgabe zu bewerkstelligen hat. Auch nicht-digitale Spiele fanden in Quacks Raum einen Platz, von einem 5000 Teile umfassenden Puzzle, das als Motiv lediglich einen Farbverlauf aufweist, bis hin zu »Spirit Island« von R. Eric Reuss, einem kooperativen Brettspiel, bei dem die Spieler, im Gegensatz zu etablierten Konzepten à la »Die Siedler von Catan« die Urbarmachung eines Kontinents zu verhindern versuchen.

## Gaming-Quiz

Selbst ausprobieren wurde auch in diesem Jahr bei »Next Level« wieder großgeschrieben. So konnte man nicht nur VR-Brillen aufsetzen oder mittels Controllern oder Mäusen zocken, sondern auch die eigene Stimme oder eine zur Faust geballte Hand zur Steuerung in den digitalen Welten benutzen. Oder bei Fabian Kühfuß' Installation »Playstation« faszi-



»Next Level Festival for Games«, Foto: Veranstalter

niert dabei zusehen, wie zwei Mikrocontroller automatisiert gegeneinander »Tekken 4« spielen. Der Fantasie waren hier keine Grenzen gesetzt.

## Live-to-Game-Konzert

Neben diesen klassischen interaktiven Komponenten bot das Festival auch ein Gaming Quiz, das in Teams gespielt wurde, oder einen gemeinsam mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW konzipierten »Escape Room«, bei dem ein Team innerhalb weniger Minuten knifflige Rätsel lösen musste, um den Ausgang aus einem Raum zu finden. Ein Herzensprojekt von Dr. Christian Esch, der selbst aus dem musikalischen Bereich kommt, war ein Kompositions-Workshop, den die Komponisten FX Dupas und Mathieu Lavoie gemeinsam veranstalteten, sowie das Abschlusskonzert, das gemeinsam mit der SoundTrack\_Cologne organisiert wurde. Hier feierte ein Live-to-Game-Konzert mit einem neunzehnköpfigen Orchester zum Action-RPG »Stories: The Path of Destinies« seine Weltpremiere. Frank Brenner

Weihnachtsfeier der Gamesbranche

# Deutscher Entwicklerpreis



Sonja Hawranke und Katharina Kühn von »Golden Orb«, Foto: Golden Orb

Zum ersten Mal wird der »Deutsche Entwicklerpreis« in diesem Jahr in der Flora in Köln verliehen. Am 5. Dezember trifft sich dort die gesamte deutschsprachige Gamesbranche, um Spieleentwickler und -publisher aus deutschsprachigen Ländern mit dem renommierten Preis auszuzeichnen. Die Film- und Medienstiftung NRW gehört zu den Förderern des Events.

NRW fungiert hierbei nicht nur als Gastgeber. In elf Kategorien bringen es hiesige Branchenvertreter auf insgesamt achtzehn Einzelnominierungen, was den Stellenwert der Gamesindustrie in NRW eindrucksvoll unterstreicht.

## Spitzenreiter aus Düren und Düsseldorf

Zu den diesjährigen Spitzenreitern aus Nordrhein-Westfalen zählt die Pixelschmiede Headup Games aus Düren. Die 2009 an den Start gegangene Firma ist in den vergangenen Jahren schon dreimal als bester Publisher beim Deutschen Entwicklerpreis ausgezeichnet worden. In diesem Jahr können sich die Publisher von Spielen wie »Tied Together«, »Dead Cells« oder »Everreach: Project Eden« wieder Hoffnung auf fünf weitere Auszeichnungen machen.

Abermals sind sie als beste Publisher nominiert, gehen aber auch in den Kategorien bestes deutsches Spiel, bestes PC-/Konsolenspiel, bestes Gamedesign (jeweils für »Bridge Constructor Portal«) und beste Marketing-Aktion (zusammen mit der Kölner Bild- und Tonfabrik bt für »Trüberbook«) ins Rennen.

Auf ebenfalls stattliche vier Nominierungen bringt es des Weiteren die Düsseldorfer Firma UbiSoft Blue Byte. Zweimal sind sie mit ihren Games »Anno 1800« und »Die Siedler« in der Kategorie »Most Wanted« vertreten, darüber hinaus sind auch sie für die beste Marketing-Aktion (für »Far Cry 5: Camp Fett weg«) sowie für den Innovationspreis (für »Escape: The Lost Pyramid«) nominiert. Eine weitere Nominierung in der Kategorie bester Publisher geht an die 1991 gegründete Aerosoft, die ihren Sitz auf dem Flughafen Paderborn/Lippstadt hat. Mit drei Nominierungen ist auch die in Gütersloh beheimatete Gaming Minds gut beim Deutschen Entwicklerpreis vertreten. Ihr »Railway Empire« konkurriert in den Kategorien »bestes deutsches Spiel«, »beste Grafik« und »beste technische Leistung« in gleich mehreren wichtigen Sparten.

## Gründerinnen im Dirndl

Für zwei stets im Dirndl auftretende Entwicklerinnen aus Witten, Sonja Hawranke und Katharina Kühn von »Golden Orb«, setzt sich mit der Nominierung für den Gründerpreis UbiSoft Blue Byte Award eine phänomenale Erfolgsstory fort. Mit »Aschenputtel: Ein interaktives Märchen« haben die beiden die Spielszene im Nu erobert. Vom Mediengründerzentrum.NRW erhielten sie ein Stipendium, zu dem wöchentliche Seminare, Coaching und Mentoring zählen. Für Kühn war das »neben der Finanzspritze eine hervorragende Möglichkeit für einen stabilen und begleitenden Einstieg ins Unternehmen«, da auf diese Weise auch Kontakte zu anderen Gamern geknüpft werden konnten. Zusammen mit dem Mediennetzwerk.NRW, game - dem Verband der deutschen Gamesbranche - und der Koelnmesse vertraten »Golden Orb« bei der Tokyo Games Show die deutsche Branche im German Pavilion. Für Kühn ein unvergessliches Erlebnis, zumal sie merkte, dass »in einem fernen Land mit einer völlig anderen

Der Deutsche Entwicklerpreis ist eine wichtige Auszeichnung für herausragende Leistungen bei der Entwicklung von Videospiele aus deutschsprachigen Ländern (DACH). Seit 2012 fördert die Film- und Medienstiftung NRW den Preis. Veranstalter des Deutschen Entwicklerpreises ist der Event-Organisator CMG Conferences, der auch die Entwicklerkonferenz Quo Vadis und das zweitägige Gamescom-Format Devcom ausrichtet. Im Vorfeld der Preisverleihung ist eine »überwiegend deutschsprachige Fachkonferenz« geplant, an der Studenten kostenlos teilnehmen können.

Mentalität unser europäisches Märchen genauso gut ankam wie zuhause.«

Sonja Hawranke kann sich einen Alltag ohne Smartphones und Tablets heutzutage gar nicht mehr vorstellen. Deswegen ist es ihr wichtig, dass Kinder »frühzeitig die Möglichkeit bekommen, sich mit diesen Medien zu befassen und den kompetenten Umgang mit ihnen erlernen.« »Golden Orb« setzt auf Kinderspiele ohne In-App-Käufe, bei denen keine Nutzerdaten gesammelt werden und bei denen keine Möglichkeit besteht, »aus ihnen heraus auf andere Webseiten oder Portale zu navigieren«. Hawranke ist »unglaublich stolz auf die Nominierung zum Deutschen Entwicklerpreis«, weil ihr diese Anerkennung zeigt, dass sie »als frisch gegründetes Spielstudio auf dem richtigen Weg sind«. Frank Brenner

## Deutscher Kindersoftwarepreis »Fiete Soccer« gewinnt Tommi

Die Filmstiftungsgeförderte Spiele-App »Fiete Soccer« von Ahooii Entertainment wurde bei der Frankfurter Buchmesse mit dem Deutschen Kindersoftwarepreis Tommi ausgezeichnet. 3568 Kinder hatten in diesem Jahr an der Preisvergabe teilgenommen. Dazu besuchten sie 20 Bibliotheken in ganz Deutschland, um die insgesamt 40 nominierten Spiele auf ihre Preiswürdigkeit zu prüfen. »Fiete Soccer«-App richtet sich gezielt an Kinder zwischen drei und sechs Jahren und will ihnen nicht nur spannende Fußball-Stimmung, sondern auch Spaß am Sport, Kultur und Fairplay nahebringen.

> [www.kindersoftwarepreis.de](http://www.kindersoftwarepreis.de)

## Road to Publishing 9. Gametreff NRW

»Road to Publishing« ist das Thema der nächsten Ausgabe vom Gametreff NRW, die am 13. Dezember in Düsseldorf stattfindet. Julian Broich (Headup Games) und Onat Hekimoglu (Slow Bros.) berichten von ihren Erfolgsstories und geben Tipps, wie Interessierte den Weg zum ersten Gamesveröffentlichung bestmöglich meistern.

> [www.medien.nrw.de](http://www.medien.nrw.de)



Der Game Mixer in Köln, Foto: Stiftung Digitale Spielekultur

## Internationaler Austausch Game Mixer

Anfang November lud die Stiftung Digitale Spielekultur gemeinsam mit dem Goethe-Institut und der Stadt Köln zum vierten Game Mixer ein. Die internationale Delegationsreise für Spieleentwickler findet seit 2015 statt. Nach Stationen in Indonesien, Brasilien und Südafrika gelang es mit Unterstützung der Stadt Köln internationale Spieleentwickler erstmals nach Deutschland zu holen. Der Game Mixer versteht sich als Peer-Learning-Programm und Inspirationsquelle für grenzübergreifenden Kulturaustausch und brachte 2018 sechzehn Kreative aus den bisherigen Gastgeberländern und Deutschland zusammen.

> [www.quinke.com](http://www.quinke.com)



Die NRW-Delegation in Tokio auf großer Studio-Tour, Foto: Mediennetzwerk NRW



Business-Gespräche auf der Tokyo Games Show, Foto: Mediennetzwerk NRW »Harold Hallibut« in Tokio

## Mediennetzwerk.NRW NRW@Tokyo Games Show

Ende September brachten das Mediennetzwerk.NRW und games.nrw drei Unternehmen der NRW-Gamesbranche zur diesjährigen Tokyo Games Show. Ausgewählte Unternehmen bekamen die Möglichkeit, sich auf dem asiatischen Markt auf der Messe zu präsentieren, kulturelle Unterschiede besser zu verstehen, diese zum eigenen Nutzen zu adaptieren und so einen Markteintritt

in Japan und dem asiatischen Raum zu erwirken. Die Gewinner des »How-to-go-Tokyo« -Pakets konnten sich über eine Aufwandsentschädigung, ein Coaching durch games.nrw e.V. zu den Besonderheiten des japanischen Marktes im Vorfeld der Messe und eine Betreuung vor Ort in Tokio durch das Mediennetzwerk.NRW freuen. Durch ihre Bewerbung überzeugen konnten Golden Orb (Witten), HeadUp Games (Düren) und Slow Bros. (Köln). Teil der Reise war ein Besuch bei dem Videospieleentwickler und Publisher Square Enix, Invest in Bavaria und der Deutschen Botschaft.

> [www.medien.nrw.de](http://www.medien.nrw.de)



»Match Me If You Can«, Foto: Juliane Herrmann



Die Gastgeber und Partner bei »Match Me If You Can«, Foto: Juliane Herrmann

## Zum dritten Mal in Köln Match Me If You Can!

Am Abend des 14. November hatten Mediennetzwerk.NRW und Film- und Medienstiftung NRW in Kooperation mit Stadt Köln, ifs internationale film-schule köln, Cologne Game Lab, Mediengründerzentrum NRW, Creative Europe Desk NRW und Creative.NRW erneut nach Köln zum gemeinsamen Netzwerken geladen. Zum dritten »Match Me If You Can!« kamen etwa 500 Gäste aus NRW's verschiedensten Medien- und Kreativbranchen zusammen. Sandra Winterberg (Geschäftsführerin, Mediencluster NRW GmbH): »In Köln sagt man ja, was zweimal stattfindet, ist Tradition. Was dreimal stattfindet, ist Brauchtum. Ich freue mich, dass unsere Veranstaltung schon jetzt in der Branche als gesetzter Termin gilt und wir erneut eine stimulierende Atmosphäre für erfolgreiches Networking schaffen konnten.«

> [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de) | [www.medien.nrw.de](http://www.medien.nrw.de)

## Potenzial besser nutzen game-Verband integriert devcom

Der game - Verband der deutschen Games-Branche stellt die Organisation der Entwicklerkonferenz devcom neu auf. Die devcom GmbH übernimmt als neu gegründete Tochtergesellschaft des game die Organisation der Entwicklerkonferenz. Bisher wurde die devcom von Aruba Events organisiert, die sich künftig auf den strategischen Ausbau der CMG-Inhouse-Marken fokussieren soll. Stephan Reichart, bisher schon leitend an der Organisation der devcom bei Aruba Events beteiligt, übernimmt die Geschäftsführung der neuen devcom-Gesellschaft in Vollzeit. Der game - Verband der deutschen Games-Branche ist Träger der gamescom, dem weltgrößten Games-Event, das gemeinsam mit der Koelnmesse veranstaltet wird und in dessen Rahmen die devcom stattfindet.

> [www.game.de](http://www.game.de)



dmexco in Köln, Foto: Veranstalter

Digility in Köln, Foto: Veranstalter



Reise in das Köln der Kaiserzeit mit A4VR, Foto: A4VR



RuhrSummit in Bochum, Foto: Veranstalter



Digility in Köln, Foto: Veranstalter



»Wishlist 2.0«, Foto: Outside the Box



»Oberucken«, Foto: Gatzke Media



»Lampenfieber«, Foto: Hübner/Wallenfels



»Discocalypse«, Foto: Dirk Rosenlöcher

Verein zur Förderung der Webvideokultur: Preis für kleinere YouTube-Kanäle

# Youlius-Award

So etwas wie der Webvideopreis sollte es werden – aber eben nur für kleinere Kanäle: Darüber waren sich die Mitglieder des YouTuber-Stammtischs, der sich regelmäßig im Essener Unperfekthaus trifft, einig. Und markierte zugleich die Geburtsstunde des Youlius-Awards.

Bereits im Oktober 2016 verteilten die Macher erstmals die neue Auszeichnung an aufstrebende YouTuber mit je weniger als 1.000 Abonnenten. »Viel Zeit blieb uns nicht, um alles auf die Beine zu stellen. Aber letztendlich ist es ein tolles Event geworden«, erinnert sich Andreas Ebbert-Karroum, der maßgeblich an der Umsetzung der Idee beteiligt gewesen ist und nach der ersten Verleihung des Youlius-Awards die Gründung des Vereins zur Förderung der Webvideokultur angestoßen hat. Der Verein, dessen erster Vorsitzender Ebbert-Karroum ist, fungiert als offizieller Ausrichter des Youlius-Awards.

## Orientierung für die Zuschauer

Drei Ziele verfolgt der Verein laut Ebbert-Karroum mit dem Award: Die Anerkennung ihrer kreativen Leistung soll die ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler motivieren und die Öffentlichkeit auf deren Inhalte aufmerksam machen, der Award soll Zuschauern als Orientierung dienen, um neue, interessante Kanäle zu finden und sie dazu ermuntern, abseits der YouTube-Trends neue Videokünstler zu entdecken. Er soll den Videokünstlern zur Standortbestimmung dienen, als Messlatte im Blick auf die Qualität ihrer Videos und als Möglichkeit, mit Gleichgesinnten Kontakte zu knüpfen, um gemeinsame Projekte zu realisieren und voneinander zu lernen.

Einiges habe der Award schon bewirkt, sagt Ebbert-Karroum: »Wir haben beispielsweise gehört, dass es

einfacher ist, eine Drehgenehmigung für einen Ort zu bekommen, wenn man sagen kann, dass man Preisträger des Youlius-Awards ist.« Darüber hinaus freue es die Macher, wenn einige der mit dem Youlius-Award ausgezeichneten Kanäle danach ihr Publikum fänden und anfangen zu wachsen. »Ob wir das mit verursacht haben? Vermutlich nicht«, räumt Ebbert-Karroum ein. »Aber wir können zumindest sagen, dass wir schon auf die Kanäle aufmerksam gemacht haben, als die noch völlig unbekannt waren.«

## Verleihung in zwölf Kategorien

20 Mitglieder zählt der Verein, davon gehören zehn zum Organisationsteam des Youlius-Awards. Seit 2018 können sich nicht nur YouTuber aus Nordrhein-Westfalen, sondern aus dem gesamten Bundesgebiet um die Auszeichnung bewerben. Verliehen wird der Preis in zwölf Kategorien, von Gaming über Vlogs und Animationen bis hin zu Kanälen rund ums Kochen und Backen. Ebbert-Karroum freut sich besonders darüber, dass die Jury diesmal von Experten verstärkt wird, die als echte Größen in der jeweiligen Kategorie bekannt sind. In Sachen Fashion ist das beispielsweise die Berliner Modedesignerin Melissa Lee, die unter Breedingunicorns auf YouTube vielen tausend Abonnenten Styling-Tipps verrät, und in der Kategorie Vlogs entscheiden Lena und Leonie von Consider Cologne mit.

Den nächsten Youlius-Award entgegennehmen

können die Gewinnerinnen und Gewinner am 26. Januar 2019 in der Zeche Carl in Essen. Wer schon einen Award sein eigen nennt, darf sich nicht noch einmal um den goldenen Youlius bewerben.

## Filmstiftung NRW als Unterstützer

Einfach sei es nicht, den Award und die zugehörige Gala zu stemmen, so Ebbert-Karroum. Finanzielle Unterstützer und Kooperationspartner seien höchst willkommen. Besonders dankbar sei er der Film- und Medienstiftung NRW, die den Preis »sehr unkompliziert« unterstützt.

»Ich würde mich sehr freuen, wenn wir es schaffen, den Award regelmäßig auf die Beine zu stellen und die Finanzierung auch langfristig zu sichern«, sagt Ebbert-Karroum, der selbst den Kanal Alltagsabenteuer auf YouTube betreibt, auf dem er erklärt, wie Instagram funktioniert oder was Snapchat ist. Momentan sei das Team ganz auf den nächsten Youlius-Award konzentriert, was danach komme, könne er nicht sagen. Immer wieder gebe es Nachfragen, warum sie nicht auch in der Schweiz und in Österreich aktiv seien oder sich auf YouTube beschränkten, berichtet er. Vielleicht sei eine Expansion irgendwann möglich. »Wir lassen uns da selbst ein wenig überraschen.« *Melanie Dorda*

> [www.youlius-award.info](http://www.youlius-award.info)  
[youlius-award.de](http://youlius-award.de)

## Die Nominierten aus NRW

Am 17. November wurden die Nominierungen bekanntgegeben. Unter den 36 Nominierten sind neun junge YouTuber aus NRW: Gaming: Rarely Gaming; Vlogs: Mustafa Bayrak; Politik, Umwelt & Soziales: Alex im Wunderland, Chrisi; Fashion, Beauty & Lifestyle: Rose Moon; Film: Yetgo; Tutorials & Wissen: Flowrounder; Musik, Kunst & Kultur: MG KITCHEN TV, Arina.



Die Preisträger des Awards 2017, Foto: Youlius Award

dmexco, Digility und Places sind führende digitale Marktplätze. Der Webvideopreis Deutschland stellt sich neu auf, und mit »Oberucken«, »Discocalypse« und »Lampenfieber« sind 2018 gleich mehrere filmstiftungsgeförderte Web-Serien auf Sendung. Das Ruhrgebiet erweist sich als Hotspot für VR und Web – mehr Infos auf den folgenden Seiten.

Deutschlands erste Fachkonferenz über Streaming, Influencer und Live-Video

# StreamCon

Mit der StreamCon, die am 29. und 30. November in Oberhausen ihre Premiere feierte, widmete sich erstmals eine deutsche Konferenz ausschließlich dem immer populäreren Thema des Streamings, den Influencern auf Plattformen wie Twitch, YouTube, Mixer und Facebook sowie den Herausforderungen bei der Content-Entwicklung für Live-Video-Formate.



Konferenz-Location: das TZU Oberhausen, Foto: TZU

In rund 50 Vorträgen, Paneldiskussionen und Workshops diskutierten und präsentierten bekannte Streamer, Vermarkter, Juristen und Formatentwickler die wichtigsten Trends und Fragestellungen. Gefördert wurde die erste Ausgabe der Konferenz vom Land NRW und der Film- und Medienstiftung NRW. Veranstalter der StreamCon ist die Reichart Standort- und Projektentwicklung GmbH mit Sitz in Hürth.

»NRW ist einer der führenden Bewegtbild-Standorte, insbesondere im Bereich Streaming, mit vielen bekannten Influencern und Talenten. Darüber hinaus ist NRW stark in der kreativen Content-Entwicklung, als Games- sowie als Werbeprodukt«, erklärte Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, im Vorfeld des Events. »Die Filmstiftung NRW engagiert sich schon seit vielen Jahren aktiv in der Weiterentwicklung dieser neuen Bereiche. Wir freuen uns, nun ein neues spannendes Format wie die StreamCon zu unterstützen.«

Streaming ist ein absoluter Trend im Webvideo-Entertainment und wird maßgeblich durch die zu Amazon gehörende Plattform Twitch auch in

Deutschland vorangetrieben. Allein im dritten Quartal 2018 wurden auf Twitch.tv fast 2,5 Milliarden Stunden live gestreamt.

Dabei bestimmen längst nicht mehr nur Trendthemen wie eSport oder Gaming die Streams und Formate. Mit rund 1,2 Mrd. Stunden bestanden rund 40 Prozent der Streams aus so genannten IRL bzw. Real Life Formaten, also z.B. Musik, Comedy, News, Food, Do it yourself oder Talk Show-Formate. Für viele Experten ist das Live-Streaming die Zukunft des Entertainments.

> [www.streamcon.de](http://www.streamcon.de)

»Streaming ist das spannendste Thema im Web«

## Stephan Reichart im Interview



Stephan Reichart, Foto: privat

Am 29. und 30. November feierte im TZU in Oberhausen die Fachkonferenz StreamCon ihre Premiere. Sie widmete sich den unterschiedlichsten Themen rund um Streaming, Influencer Marketing oder Video on Demand. Initiator und Ausrichter Stephan Reichart berichtet im Vorfeld der Veranstaltung über die

Entstehung und die Ziele der Veranstaltung, die vom Land Nordrhein-Westfalen und der Film- und Medienstiftung NRW unterstützt wird.

**Wie ist die Idee zu der neuen Fachkonferenz StreamCon entstanden?**

Streaming ist das spannendste Thema im Web und stellt nach Ansicht vieler Medienexperten die Zukunft des digitalen Live-Entertainments dar. Auf der StreamCon sprechen wir über alle Facetten des Streamings: Wie entwickelt man langfristig funktionierende Formate? Welche rechtlichen Herausforderungen muss man beim Streaming beachten? Wie agiert man mit seinen stetig wachsenden Communities?

**Was erwarten Sie von der ersten Ausgabe?**

Wir rechnen mit rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der Premiere der Konferenz und hoffen damit auf ein ausverkauftes TZU in Oberhausen. Besonders freue ich mich auf die vielen Diskussionsrunden mit einigen der erfahrensten Streamer und Medienschaffenden aus Deutschland, zum Beispiel Ulrich Klugius, Fabian Siegmund oder den Live-Streaming-Pionieren RocketBeans.

**Warum ist NRW als Standort für eine Konferenz zum Thema Streaming aus Ihrer Sicht besonders gut geeignet?**

Die Webvideo-Szene war in NRW schon immer sehr stark, viele, die nun erfolgreich streamen, stammen aus NRW und somit ist NRW der perfekte Standort für die Premiere des Events. Das TZU in Oberhausen haben wir gewählt, weil dort vor rund 15 Jahren mein erstes Event, die Spieleentwickler-Konferenz Quo Vadis, ihre legendäre Premiere hatte. *Interview: Jörg Laumann*

## Online statt Gala Webvideopreis 2018

Der Rote Teppich bleibt eingerollt: Die nunmehr achte Verleihung des Webvideopreises Deutschland findet ohne Gala und Abendveranstaltung statt. Stattdessen präsentieren die Veranstalter die Nominierten und Preisträger auf diversen Social Media-Kanälen sowie den Werbe-Bildschirmen des Außenwerbeunternehmens Ströer. Nach Bekanntgabe der Nominierten am 16. November folgte die öffentliche Votingphase mit der Verkündung der Gewinner am 30. November. Drei Wochen lang liefen etwa 100 verschiedene Clips auf 4.000 Bildschirmen in Einkaufszentren und an Bahnhöfen.

Insgesamt gab es 30 Nominierte, ohne diese in Kategorien aufzuteilen. Am Ende wurden daraus fünf Gewinner ermittelt. Hier die Liste der Nominierten, die in diesem Jahr aus NRW kamen:

- Julien Bam** – 4 Millionen Abonnenten Special
  - Sarah Mangione** – Das Monster in mir
  - Sophie Passmann** - #Unboxing: Wahlunterlagen zur Bundestagswahl '17
  - Dorothee Pitz** / WDR: »Berlin Terror – die ersten Helfer vom Breitscheidplatz in 360°
  - Wishlist** – Wishlist 2.0
  - Mädelsabende** – Themenwoche Leben mit Behinderung
  - Rezo** – 100 Youtuber singen zusammen
  - Anyway E.V.** – Kuntergrau
  - Can Özev & EKO Fresh** – Aber
  - Dechangeman** – Deborah
- Als Person of the year waren **Julien Bam** und **Simon Will** nominiert.

Die Preisträger wurden erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe bekannt gegeben.

> [www.webvideopreis.de](http://www.webvideopreis.de)



## Filmstiftungsgeförderte Web-Serie »Oberucken« auf YouTube

Mitte November ging die filmstiftungsgeförderte Comedy-Serie »Oberucken« online. Die sieben Folgen der ersten Staffel sind auf dem gleichnamigen YouTube-Kanal zu sehen. Die Veröffentlichung auf Amazon Prime ist geplant.

Den Ort Oberucken und seine Bewohner haben Daniel Gatzke, Lars Fricke und Tino Klein erfunden. Die Gründungsurkunde von Oberucken stammt aus dem Jahr 2012, als die drei für ihren YouTube-Kanal SceneTakeTV einen Wohnort für ihre Charaktere aus diversen Comedy-Clips suchten. Gedreht wurde in Niederkassel und Umgebung, Regie führte Matthias Mettenböcker. Produziert wurde »Oberucken« von Gatzke Media.

> [www.gatzke.media](http://www.gatzke.media)

»Insane Urban Cowboys«: Neue Kunst- und Digitalideen in Gelsenkirchen

## Ein Revier für Virtual Reality

Vor rund drei Jahren haben sich in Gelsenkirchen-Ückendorf einige junge Menschen zu einem Kreativnetzwerk zusammengeschlossen. Sie wollen damit den einstmaligen vom Gelsenkirchener Bergbau und den Gusstahl- und Eisenwerken geprägten Stadtteil ins 21. Jahrhundert bringen.

Als Koordinator der »Insane Urban Cowboys« fungiert der Gelsenkirchener Künstler Roman Pilgrim, der hier neben den Creative Days auch »Places« ins Leben gerufen hat, das erste Virtual Reality Festival Deutschlands.

Aus dem losen Zusammenschluss aus Gelsenkirchener Künstlern, Kulturschaffenden und anderen Kreativen hat sich mittlerweile der eingetragene Verein »Insane Urban Cowboys e.V.« entwickelt. Er dient nicht nur als Anlaufpunkt für die Interessierten aus der Region, sondern soll auch über die Grenzen der Stadt und das Ruhrgebiet hinaus wirken. Nachdem man sich zunächst mit Kreativ-Stammtischen vernetzt und auf regelmäßiger Basis Brainstorming betrieben hatte, wagten die Macher im Juni 2017 einen ersten Vorstoß, um die Ideen bekannter zu machen und auch Menschen zu erreichen - Menschen, die sich vielleicht gar nicht träumen lassen, welche Möglichkeiten sich in Gelsenkirchen bieten.

**Creative Days**

In Zusammenarbeit mit dem Ricarda-Huch- und dem Grillo-Gymnasium fanden im vergangenen Jahr zum ersten Mal die »Creative Days« in Gelsenkirchen statt. Hierzu wurden Workshops und Seminare organisiert, in denen sich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe über Berufsmöglichkeiten im Kreativbereich informieren konnten - vom Social Media Manager über den Kommunikationsdesigner bis hin zu Berufen aus dem Bereich der Bildenden Kunst,



Roman Pilgrim, Foto: Frank M. Helferich

des Journalismus und der Architektur. »Wir als Freiberufler oder Selbstständige aus dem Kreativbereich wollen Oberstufelern dadurch ein Gefühl geben, was man alles machen kann. Wir wollen ihnen auch zeigen, dass man auch im Ruhrgebiet Kunden akquirieren kann, dass das Einzugsgebiet hier enorm ist und man nicht in eine größere Stadt wegziehen muss«, fasst Roman Pilgrim seine Intentionen zusammen.

**Festival-Premiere »Places«**

Die »Creative Days« erwiesen sich als Erfolg und wurden in diesem Jahr nun bereits zum zweiten Mal durchgeführt. Darüber hinaus haben Roman Pilgrim und seine Mitstreiter noch ein zweites Steckenpferd aufgezäumt, indem sie mit »Places« im April 2018 in Gelsenkirchen das erste Virtual Reality Festival Deutschlands organisierten. Dass die Gründung damals nicht einfach war, liegt auf der Hand. Schließlich mussten Investoren und Aussteller davon überzeugt werden, dass sich die Ruhrgebietsstadt gegen etablierte Virtual-Reality-Standorte wie Köln oder Berlin durchsetzen kann. »Da wir vorher in dieser Szene überhaupt nicht sichtbar waren, machte das eine Gründung umso schwieriger«, so Pilgrim weiter. Man entschied sich für eine dezentrale Ausrichtung

des Festivals, aufgedgliedert entlang einer Straße in einem »berühmten Viertel Gelsenkirchens«, und musste im wahrsten Sinne des Wortes mit der Organisation bei null anfangen. Aber auch ohne die kulturelle Rückendeckung, die einer vergleichbaren Veranstaltung an einem Standort wie Hamburg oder Köln durch entsprechende Stiftungen und Sponsorengelder den Start vereinfacht hätte, schafften es die »Insane Urban Cowboys« mit »Places«, weiter auf sich aufmerksam zu machen. Im Anschluss an ihre erste Ausgabe wurden sie von Creative NRW zur c/o Pop eingeladen, wo sie sich und ihr neues Vorhaben noch einmal einem interessierten Publikum präsentieren konnten.

**Mehr als nur Entertainment**

Das Leuchtturmprojekt »Places« wurde von allen Seiten positiv aufgenommen. Mit dem Einbezug von Programmpartnern aus Berlin und Workshopleitern aus Hamburg war schon in der ersten Auflage garantiert, dass das Festival innerhalb der Branche auch über die Grenzen von NRW hinweg wahrgenommen wird. Darüber hinaus war es den Machern wichtig, auch den Leuten von der Straße den Zugang zur boomenden »Virtual Reality«-Welt näherzubringen, die für viele fälschlicherweise ausschließlich mit Videospiele in Verbindung gebracht wird und aufgrund der noch recht hohen Kosten für VR-Brillen noch selten persönlich ausprobiert werden konnte.

»Bei Virtual Reality dreht es sich nicht nur um Entertainment, da gibt es noch ganz viele andere Anwendungsbereiche, die wir unseren Besuchern vor Augen führen wollen«, ergänzt Roman Pilgrim. So soll »Places« auch künftig erfolgreich den Spagat wagen, unbedarftem Durchschnittsbürger in die faszinierende Welt der virtuellen Realität einzuführen, als auch als Sammelpunkt für ein »qualitativ hochwertiges Publikum« zu dienen, das bereits tief in der Materie steckt und sich vor Ort mit anderen Fachleuten über die neusten Trends und Entwicklungen austauschen kann. Für die zweite Ausgabe von »Places« steht auch schon ein Termin fest: Es findet vom 23. bis 25. Mai 2019 statt - natürlich in Gelsenkirchen. *Frank Brenner*



Hackathon beim Places-Festival im April, Foto: Places



»The Shape of Night«, Foto: KHM



»Piramida Sunca«, Foto: KHM



»Kalter Klaffee«, Foto: KHM



»Rot Rot Rot«, Foto: ifs



»Ein Kuchen für Herrn Leckerschmaus«, Foto KHM



»Verlorene«, Foto: W-Film



Die Wim Wenders-Stipendiaten Benjamin Chimoy, Anna Mönnich, Juan Ortiz, Elke Brugger, Annkathrin Hausmann, Andrea Roggon mit (vordere Reihe) der Jury: Mirko Derpmann, Vorsitzender Wim Wenders und Petra Müller, Foto: Ralph Sondermann



Gerd Ruge-Stipendiaten und Jury-Mitglieder: Sitzend v.l.n.r.: Marita Loosen-Fox, Freya Hattenberger, Philip Widmann, Corinna Poetter und Frédéric Schulz, Liliana Marinho de Sousa / Stehend v.l.n.r. die Jury: Regisseurin Corinna Belz, Elina Kewitz, Jonas Weydemann, Petra Müller, Foto: Ralph Sondermann/Film- und Medienstiftung NRW



»Im Leuchtturm«, Foto: KHM

»Luz«, Foto: KHM



»Confluence«, Foto: KHM

# Nachwuchs



»A Har Working Man«, Foto KHM



»Im Dunkeln ist es wärmer«, Foto: ifs



»Mama told me«, Foto: KHM



»Stonesfaces«, Foto ifs



»Schachmatt«, Foto: ifs



»Die Farbe«, Foto: ifs



Ein Teil des Dokomotive-Teams beim NRW Doku-Tag 2017 in Köln, Foto: Dokomotive Plattform

Die fünfte Vergabe des Wim Wenders Stipendium und das 17. Gerd Ruge Stipendium gehörten 2018 zu den Pfeilern der Nachwuchsförderung wie die 156 Stipendien, die das MGZ seit 2006 vergeben hat. Die aktuellen Abschlussfilme von ifs und KHM sind Thema der nächsten Seiten wie auch der neue Masterstudiengang 3D Animation.

ifs-Abschlussarbeiten auf der großen Leinwand präsentiert

# NRW-Talente

Am 7. November präsentierten die diesjährigen AbsolventInnen des Studiengangs Film der internationalen filmschule köln (ifs) ihre Abschlussarbeiten im Cinenova Kino in Köln. Knapp 50 AutorInnen, RegisseurInnen, kreative ProduzentInnen, Kameraleute, Bild- und Ton-EditorInnen und VFX-KünstlerInnen schlossen in diesem Jahr erfolgreich ihr Studium an der ifs ab.

»Hinter ihnen liegen drei Jahre aufregende und anstrengende Arbeit«, honorierte ifs-Geschäftsführer Rainer Weiland die Mühen der Studierenden in seiner Begrüßungsrede. Der Schwerpunkt des Studiums liege auf der »künstlerischen und praktischen Projektarbeit«, hob er vor den Studierenden, Mitarbeitern der ifs und einem interessierten Publikum aus der Branche hervor. Denn im Studium ginge es vor allem darum, dass die Studierenden ihren eigenen Stil entwickeln könnten, so Weiland.

Die Vertreter aus der Branche hatten Gelegenheit, die Abschlussprojekte der jungen Talente – zehn Abschlussfilme, davon sechs von der Film- und Medienstiftung NRW geförderte Projekte, fünf VFX-Abschlussprojekte, darunter vier Animationsfilme, und sieben Drehbücher für abendfüllende Spielfilme, die in Pitches vorgestellt wurden – auf der großen Leinwand genauer in Augenschein zu nehmen. Weiland forderte das Publikum auf, zu »erkunden, was die Geschichten und Themen der jungen Filmemacher sind und wie sie erzählt werden«. Die thematische Bandbreite sei enorm und reiche von Freundschaft über Liebe zu Tod, behandle Fragen zum Altwerden oder Fremdsein oder zur Zukunft des Planeten. Die Vielfalt der Themen zeige sich auch in einer großen Anzahl unterschiedlicher Formate und Techniken, von der Fiktion zur Dokumentation, vom Realbild über Mischformen bis zur reinen Animation, vom Drama zur Komödie. Weilands Angebot zur Vernetzung wurde in den Pausen zwischen den Filmblöcken bereitwillig angenommen.

## »Kuntergrau«

Auch Kai Kreuser war schnell umringt von Interessenten. Kreuser kann bereits drei Staffeln seiner queeren Webserie »Kuntergrau« vorweisen, die er parallel zum Studium realisierte. Mit seinem einstündigen Abschlussfilm »Label me« hat er ein ungewöhnliches Statement zum Thema »Einsamkeit« gedreht, das die

Beziehung zwischen einem geflüchteten Syrer und einem schwulen Deutschen analysiert. Stoffe wie diesen würde er gerne im Fernsehen platzieren. »Mit den Öffentlich-Rechtlichen haben wir viele Freiheiten, und ich glaube, dass man über die Sender viele Menschen mit spannenden Geschichten erreichen kann.« Durch seine Arbeit an der Webserie hat er aber auch Kontakt zu Produzenten, mit denen er im kommenden Jahr eine weitere Web-Serie produziert. »Web bietet gute Möglichkeiten der internationalen Distribution. Mit »Kuntergrau«, die ich in Köln unter schwierigen Bedingungen produziert habe, erreichte ich mittlerweile 3,5 Millionen Menschen weltweit. Für Filmemacher, die gerade anfangen, ist das ein riesiger Spielplatz. Aber in Bezug auf Ästhetik und Stil ist eine reine Webserie mit einem kleinen Budget auf Dauer nicht befriedigend.«

## »Flocke & Proschinski«

Sabine Stephans Arbeit ist bei der Präsentation gleich zweimal zu sehen. Die Filme könnten aber kaum unterschiedlicher sein: »Flocke & Proschinski« ist eine in Schwarzweiß gedrehte Komödie um zwei obdachlose Kleinganoven. »Ich wollte schon immer etwas mit Film und Fernsehen machen«, sagt Stephan. Nach der Ausbildung zur Mediengestalterin ist sie an die ifs gekommen, weil sie vor allem fiktionale Geschichten erzählen will. Stilistisch mag sie sich aber nicht festlegen: »Ich finde alles spannend und ‚genreflexibel‘ und lasse mich gerne in ganz verschiedene Welten hineinziehen.« Sie hofft, dass der 30-minütige Film eine lange Reise auf Festivals antreten wird und dadurch viele Kontakte geknüpft werden, mit denen neue Ideen und Projekte entstehen können.



»Ein kleiner Schritt«, Foto ifs

## »Ein kleiner Schritt«

Für Mick Mahlers Abschlussfilm »Ein kleiner Schritt« hat Sabine Stephan ebenfalls die Kameraarbeit gemacht. Der zehnminütige Live-Action-Animationsfilm wurde bereits mit dem Kölner Design Preis ausgezeichnet und erzählt, wie Kakerlaken die Erde übernehmen, nachdem sich die Menschheit in die Virtualität geflüchtet hat. Mahler hat schon als Jugendlicher Filme animiert, später produzierte er für den eigenen YouTube-Kanal »PhysicallyShaken«. Das Studium an der ifs hat er aufgenommen, weil er immer schon mehr am Geschichtenerzählen als an der Technik als reinem Selbstzweck interessiert war.

Die ifs war für ihn ideal, weil es hier »möglich ist, in anderen Bereichen mitzuarbeiten«. So zeichnet er für seinen Abschlussfilm zugleich für Buch, Regie und Animation verantwortlich. Für eine komplett animierte Kurzserie mit den Kakerlaken aus »Ein kleiner Schritt« hat er bereits ein Konzept entwickelt, eine Produktionsfirma ist auch schon gegründet. Für den Fall, dass das nicht klappt, hat er aber jetzt schon genügend Angebote von Studios als Visual Artist. »Ich möchte auch mal ausprobieren, wie das ist, in einer größeren Firma zu arbeiten.« Christian Meyer-Präpstl



»Flocke & Proschinski«, Foto ifs

# Abschlussfilme

Mit ihrem Programm zur Förderung von Abschlussfilmen unterstützte die Filmstiftung NRW 2018 elf Abschlussarbeiten von Studentinnen und Studenten an NRW-Filmhochschulen.

## ifs

### »Bulldog«

Die Putzfrau Toni lebt mit ihrem Sohn Bruno in einem Bungalow. Ihre lebhaft unvernünftig-symbiotische Beziehung gerät aus den Fugen, als mit Sandra plötzlich Tonis neue Partnerin in das Haus einzieht.

Drama / Coming of Age, 75 Min., Crew: André Szardenings (Regie, Drehbuch & Produzent), Katja Tauber (Kamera), Antonia-Marleen Klein (Editing Bild & Ton), Cast: u.a. Lana Cooper, Mari-Lou Sellem, Julius Nitschkoff  
Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW

### »Der Schreik«

Niko lässt sich ziellos durch den Alltag treiben und eckt immer wieder an. Gesellschaftliche Regeln sind ihm fremd und er befolgt sie nicht. Ständig ist er auf der Suche. Er möchte Neues entdecken, egal was.

Drama / Porträt, 74 Min., Crew: Bünyamin Musullu (Regie & Drehbuch), Charly Hoffmann (Produzent), Jannis Danikas (Kamera), Friederike Dörffler (Editing Bild & Ton), Cast: Bardo Böhlefeld, Ronja Herberich, Dagmar Operskalski, Jean-Luc Buber,

### »Die Farbe«

Der alte Farmer Ammi beschließt, sich der fremden Macht zu stellen, die ihm einst den besten Freund geraubt hat – um nicht an den qualvollen Erinnerungen zu zerbrechen.

Animationsfilm, Science-Fiction / Horror, 8 Min., Crew: Cem Karayakas (Regie, VFX), Manuel Zilleken (Produzent), Nils Nissing (CGI-Supervisor), Christian Godau (Kamera), Jelena Lützel (Drehbuch), Maria Hartig (Editing)

### »Ein kleiner Schritt«

In einer nahen Zukunft: Die Erdoberfläche ist unbewohnbar. Die Menschheit hat sich in eine virtuelle Realität geflüchtet. Sehr zur Freude der Kakerlaken, die eine Zivilisation aufgebaut haben und an einer Mondrakete forschen. Als ein Mensch bewegt werden muss, um Platz für den Weltraumbahnhof zu schaffen, erwacht er aus seinem virtuellen Traum.

Live-Action-Animationsfilm | Science-Fiction-Komödie | 10 Min., Crew: Mick Mahler (Regie, Drehbuch & VFX), Cedric Engels (Produzent), Sabine Stephan (Kamera), Jeannine Compère (Editing), Cast: Cedric Sprick

### »Es war schön«

Die junge Israelin Malki hadert mit ihrem neuen Leben in einer deutschen Vorstadt. Ein Ausflug ins Hallenbad endet in einer bizarren Verfolgungsjagd mit einem Unbekannten und erlaubt es Malki, einen neuen Blick auf ihr Exil-Dasein zu werfen.

Drama, 24 Min., Crew: Naomi Kantor (Regie/Buch), Marius Kimmel (Produzent), Antonia-Marleen Klein (Editing), Matthias Hanspach (Kamera); Cast: Yael Igra, Mohamed Achour  
Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW

### »Flocke & Proschinski«

Flocke und Proschinski haben ständig neue Pläne, wie sie ihr trostloses Dasein als obdachlose Kleinganoven aufbessern. Auf ihren Steifzügen ist niemand sicher vor den beiden notorischen Dieben. Diesmal wollen sie an die Luxuskarre vom Bonzen-Harald...

Gaunerkomödie, 30 Min., Crew: Lutz Rödiger (Regie), Christopher Albrodt (Produzent), Ruben Schlembach (Drehbuch), Sabine Stephan (Kamera), Jeannine Compère (Editing), Cast: Vincent Krüger, Stefan Lampadius

### »Horst«

Ein einsamer Rentner erlebt den Tod eines alten Mannes. Dessert Mutter und ihr Mann sind dankbar, dass er den letzten Moment des Alten mit ihm verlebt hat. Sie laden ihn zu sich ein...

Schwarze Komödie, 30 Minuten, Crew: Samuel Pleitner (Drehbuch, Regie & Editing), Lisa Sophie Fechner (Drehbuch), Lucas Hein (Produzent), Christian Godau (Kamera), Cast: Friedhelm Ptok, Sonja Baum, Laurens Walter

### »Im Dunkeln ist es wärmer«

Levi sucht Antworten, ohne zu wissen, was die Frage ist. Marla erfindet Geschichten, die möglichst wenig mit ihr selbst zu tun haben. Als sich beide zufällig treffen, beginnt eine Reise durch die Nacht.

Coming of Age, 24 Min., Crew: Daniel Kunkel (Regie), David Kade (Produzent), Leo Decristoforo (Kamera), Jelena Lützel (Drehbuch), Alexandra Vahlkamp (Editing), Cast: Nils Hohenhövel, Anke Sabrina Beermann, Markus Hoffmann

### »Klausentreiben«

Während des Praktikums in einer abgelegenen spirituellen Klinik im Allgäu taucht die junge Psychologiestudentin Lea in eine Welt aus unorthodoxen Therapieverfahren und dämonischem Brauchtum ein.

Psychothriller, 45 Min., Crew: Raphaela Selge (Regie & Drehbuch), Manuel Zilleken (Produzent), Jakob Gehrmann (Kamera), Maximilian Rodegra (Editing), Mikko Beste (VFX), Cast: u.a. Ronja Herberich, Peter Schneider, Lara Feith

### »LABEL ME«

Für den geflüchteten Syrer Waseem sind die Regeln klar: Wenn er sich von seinem deutschen Freier Lars für Sex bezahlen lässt, dann nur so, wie er es mit seiner Heterosexualität vereinbaren kann. Ihre Freundschaft wird zur Gefahr für Waseem.

Drama, 60 Min., Regie, Drehbuch: Kai Kreuser; Darsteller: Renato Schuch, Nikolaus Benda  
Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW

### »Rot, Rot, Rot«

Zwischen unbeschwerter Kindheit und Erwachsenwerden steckt die 13-jährige Felicia fest. Während der erste Milchzahn ihrer Schwester wackelt, kämpft ihre Mutter mit der Trennung von ihrem Mann.

Drama, 29 Min., Drehbuch, Regie: Jade Li, Darsteller: Liv Clavogt, Luna Marie Schleifer, Charlotte Schorn; Produktion: Maximilian Bohl

### »Schachmatt«

Seit langer Zeit erschüttern Erdbeben das Land. Ein Gelehrter wurde dazu berufen, Ursachenforschung zu betreiben. Als die Erde eines Tages stärker bebt als je zuvor, kommt er der Antwort ein Stück näher.

Kurzfilm, Fantasy, 1 Min., Regie, Drehbuch, VFX: Christoph Willerscheid; Drehbuch: Mick Mahler; Kamera: Leo Decristoforo; Darsteller: Stefan Bockelmann, Martin Kopschke, Nils Nißing; Produktion: Lucas Hein

### »Stone Faces«

Zwei Maya-Kinder bringen in der Dürrezeit ihr Dorf in Aufruhr, als sie beschließen die letzte Opfer-Ziege zu retten – und ohne Ziege kein Regen, oder doch?

Animationsfilm, Komödie, 6 Min., Regie & VFX: Tim Henning; Drehbuch: Nina Meyer; Editing: Tabea Hannappel

### »Mono No Aware«

Die Suche nach dem Mörder seiner Frau Johanna treibt Georg zunehmend in den Wahnsinn. Als ihm Johanna erscheint, um ihm eine letzte Botschaft mit auf den Weg zu geben, führt dies zum Eklat ...

Film Noir, 70 Min., Drehbuch, Regie, Produktion: Till Kleinau; Drehbuch, Produktion, Kamera: Katja Tauber

## KHM

### »i«

Der Essayfilm stellt die Frage: Wohin gehe ich und warum?

Essayfilm, 10 Min., Regie und Buch: Eunjin Park (Diplom); Produktion: Kunsthochschule für Medien Köln; Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW

### »Vulkaneifel#2«

Ich ging hierhin und dorthin, hoffte und erwartete dies und jenes, gelangte an die Pfade in den Wäldern, an den Sedimenten und Steinen vorbei, folgte ihnen bis zu den Siedlungen, als ich vergaß, warum ich sie je breiten wollte.

Experimentalfilm, 11 Min.; Konzept und Realisation: Henry Grotkasten (Diplom)

### »A Hard Working Man«

Das Restaurant von Viktor steht wegen seiner Spielsucht kurz vor der Schließung. Als seine Tochter Katja sich mit dem reichen Noah verlobt, scheint eine Entführung das probate Mittel, um recht einfach an eine größere Summe Geld zu kommen...

Spielfilm, 45 Min.; Regie und Buch: Alexander Schwarz (Diplom); Darsteller: Dimitri Pustilnik, Yuliana Mikhnevich, Ilona Raytman, Arne Rudolf; Produktion: KHM

### »Kalter Kaffee«

In einer Bar entwickelt sich zwischen einem schüchternen Finanzbeamten und einer extrovertierten Studentin eine leidenschaftliche Unterhaltung über das Leben, Sex und den Tod, das den Mann sichtlich überfordert. Als er gehen will, geschieht ein Unglück.

Spielfilm, 30 Min.; Regie, Buch: Sebastian Wotschke (Diplom); Darsteller: Bernd Blömer, Rosaly Oberste-Beulmann, Anke Engelke, Christian Stock, Giorgio Spiegelfeld; Produktion: KHM

### »Scheiße ist die neue Pisse«

Franziska ist 20, wächst wohlbehütet in einer Kleinstadt auf. Eines Nachts schleicht sie sich aus dem Haus und wird von Anna, Nadja und Marie, die gerade auf einem ihrer Streifzüge sind, überrannt. Franziska ist fasziniert von der Welt der Punkerinnen.

Serie/Spielfilm, 30 Min.; Regie, Buch und Schnitt: David Figura (Diplom); Darsteller: Damla Kleemeyer, Sinha Melina Gierke, Franziska van der Heide, Alexandra Schlenso; Produktion: KHM; Förderung: Film- und Medienstiftung NRW

### »Shape of night«

Der Film besteht aus sechs kurzen Episoden, die in einem anonymen nächtlichen Garten spielen.

Experimentalfilm/Spielfilm, 13 Min.; Regie, Konzept, Schnitt, Szenenbild: Michelle Park (Diplom); Darsteller: Constanza Javiera Ruiz Campusano, Francesco D'Amelio, Mira Pliakat; Produktion: KHM



Die Absolventen der ifs bei der Präsentation im Kölner Cinenova. Foto: ifs



Prof. Barbara Köhler, Foto: KHM

ifs

**Bewerbung Masterstudiengang »Serial Storytelling«**

Noch bis zum 7.1.2019 können sich Medienschaffende für den Masterstudiengang »Serial Storytelling« bewerben. Das zweijährige, internationale Programm ermöglicht jungen Kreativen eine intensive Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis des seriellen Erzählens für TV und digitale Plattformen und unterstützt die Studierenden bei der Erforschung und Konzeption innovativer serieller Formate und Vertriebswege. Während der theoretische Teil des Studiengangs in englischer Sprache stattfindet, kann man für den praktischen Teil zwischen einem deutschen und einem internationalen Track wählen, je nach Marktausrichtung.

**Masterclass Non-Fiction**

Noch bis zum 10.12. können sich interessierte AutorInnen, RegisseurInnen, ProducerInnen und JournalistInnen mit ihren dokumentarischen Filmideen für die 6. Masterclass Non-Fiction bewerben. In der Weiterbildung zu dokumentarischen Formaten entwickeln die TeilnehmerInnen ihre Stoffideen dann mit Blick auf den deutschen, europäischen oder internationalen Markt – begleitet von international renommierten DozentInnen unter der Leitung von Prof. Uwe Kersken. Die berufsbegleitende Weiterbildung besteht aus elf Wochenend-Modulen sowie einem viertägigen Kongress-Modul beim World Congress of Science & Factual Producers 2019.

**Kostümbild-Workshops: Patina und Fatsuits**

Interessierte Kostümbildschaffende können am 15. und 16.12. im Kostümbild-Workshop »Patina – Dauerhaftes Altern von Kostümen« unter Anleitung von Kostümbildnerin Constanze Schuster Techniken zur Herstellung einer haltbaren Patina erlernen. Bis zum 7.1.2019 läuft die Anmeldefrist für den Workshop »Fatsuits – Körperverformungen«, bei dem Kostümbildner Volker Deutschmann vom 1. bis 3. Februar 2019 zeigt, wie mit Hilfe von Polsterungen eine andere Körperform wie z. B. ein Bauch oder ein Buckel imitiert oder Fantasiefiguren erschaffen werden.

**Schauspielworkshop mit Sonja Heiss und ifs-Begegnung**

Vom 29.1. bis 1.2.2019 ist Sonja Heiss mit dem Schauspiel-Workshop »Komödie spielen – Leben spielen« zu Gast an der ifs. Der viertägige Workshop widmet sich u. a. der Frage, wie es gelingt, Komik zu spielen, ohne ins Alberne abzugleiten. Die Regisseurin, Drehbuchautorin und Autorin Sonja Heiss (»Hedi Schneider steckt fest«) gilt als Spezialistin für komödiantische und humorvolle Stoffe und wurde für ihre Filme mehrfach ausgezeichnet. Professionelle SchauspielerInnen können sich noch bis zum 7.1. für den Workshop bewerben. Am 30.1. um 19 Uhr zeigt die ifs im Rahmen einer öffentlichen ifs-Begegnung im Filmforum NRW den Film »Hedi Schneider steckt fest«. Im Anschluss daran spricht Sonja Heiss über ihre Arbeit.

**GEECT Twin Conference in Amsterdam und Köln**

2019 findet in Amsterdam und Köln eine Twin Conference von GEECT, dem europäischen Sub-Verband des internationalen Verbands der Film- und Fernsehhochschulen CILECT, unter dem Titel »Embracing Diversity in European Film Schools« statt. Gastgeber des ersten Teils der Konferenz vom 23. bis 25.1. ist die Nederlandse Filmacademie in Amsterdam. Der zweite Konferenzteil findet vom 6. bis 8.3. an der ifs in Köln statt. Die Konferenz widmet sich der Frage, wie Filmhochschulen mit Themen wie kultureller und religiöser Diversität, Migration, demografischem Wandel und Gendergerechtigkeit umgehen können.



Prof. Dr. Isabell Lorey, Foto: KHM



Prof. Dr. Fatima Kastner, Foto: KHM



Beryl Magoko (Mitte), Foto: KHM

KHM

**Kunstpreis des Vereins der Freunde der KHM und Publikumspreis DOKLeipzig**

Der mit 10.000 Euro dotierte Große Kunstpreis wurde an die Diplomandin Beryl Magoko verliehen, die sich seit Jahren filmisch mit dem Thema Genitalverstümmelung auseinandersetzt. Die mit 2.000 Euro dotierten Förderpreise gingen an die Studierenden Danila Lipatov, Max Mauro Schmid und Maja Tschumi. Für ihren Abschlussfilm »In Search ...« wurden Beryl Magoko und die Bildgestalterin Jule Katinka Cramer außerdem beim Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm 2018 mit dem Filmpreis Leipziger Ring sowie beim IDFA Amsterdam als Best Student Documentary ausgezeichnet.

**LaDoc Konferenz 2018**

Ende November haben das Filmnetzwerk LaDoc und die Kunsthochschule für Medien Köln zu einer 2,5-tägigen Konferenz mit Filmen, Werkstattgesprächen und zahlreichen internationalen Gästen nach Köln eingeladen. Diesjährige LaDoc-Konferenz beschäftigte sich mit der Frage nach »Macht Strukturen«. Im Rahmen der Konferenz gab es zum ersten Mal auch einen praktischen Workshop zum Thema Gender im Film. Gezeigt und diskutiert wurde auch der Kinodokumentarfilm »Eine gefangene Frau« (»A Woman Captured«) in Anwesenheit der Regisseurin Bernadett Tuza-Ritter.

**Neue ProfessorInnen an der KHM**

Neben der Drehbuchautorin und Regisseurin Melissa de Raaf, die an dieser Stelle bereits als neue Professorin für Dramaturgie und Filmisches Erzählen vorgestellt wurde, haben drei weitere Professorinnen zum WS 2018/19 ihre Arbeit an der KHM aufgenommen: Neu etabliert wurde die Professur für »Queer Studies in der Wissenschaft und den Künsten« – besetzt mit Prof. Dr. Isabell Lorey. Gleichfalls neu ist die Professur für »Globalisierungsdiskurse und digitale Transformation« – berufen wurde Prof. Dr. Fatima Kastner. Neu eingerichtet wurde außerdem die Gastprofessur für »Literarisches Schreiben mit dem Schwerpunkt Lyrik«, die die Schriftstellerin Barbara Köhler übernimmt.

**Filmreihe »Heimspiel«**

Die Filmreihe »Heimspiel« mit Werken von KHM-AbsolventInnen präsentiert am 16.1.2019 um 19 Uhr in der Aula der KHM den Spielfilm »Jetzt. Nicht.«. Der Debütfilm der KHM-AbsolventInnen Julia Keller und Janis Mazuch erzählt von einem Marketer, der nach der Kündigung den Halt verliert. Im Anschluss führt Prof. Didi Danquart ein Gespräch mit der Regisseurin und dem Bildgestalter des Films. Am 23.1. wird um 19 Uhr in der Aula der KHM der Dokumentarfilm »Familienleben« gezeigt, der Debütfilm der KHM-Absolventin Rosa Hannah Ziegler. Im Anschluss spricht Solveig Kläßen, künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin an der KHM, mit der Regisseurin und Autorin über den Film, der eine Familie auf einem heruntergekommenen Hof in Sachsen-Anhalt porträtiert.

ifs & KHM:

**»Fremde Welten« – Kurzfilme von ifs und KHM zum Tag des Kurzfilms**

Unter dem Titel »Fremde Welten« zeigen die ifs und die KHM am bundesweiten Kurzfilmfest am 21.12. – dem kürzesten Tag des Jahres – in Zusammenarbeit mit dem Kurzfilmfestival Köln um 19 Uhr im Filmforum NRW ein gemeinsames Programm mit Arbeiten von Studierenden. Der Eintritt ist frei.



Studierende des Masterstudiengangs 3D Animation for Film & Games, Foto: ifs

Neuer berufsbegleitender Masterstudiengang von ifs und CGL gestartet

# 3D Animation

Die neueste Kooperation zwischen ifs internationale filmschule köln und dem Cologne Game Lab (CGL) der TH Köln ist der viersemestrige, berufsbegleitende Masterstudiengang für 3D Animation for Film & Games. Der erste Jahrgang startete im September.

Rainer Weiland, Geschäftsführer der ifs, freut sich über die schnelle Realisierung des Studiengangs: »Die Idee, 3D Animation medienübergreifend zu lehren, lag in der Luft. Das CGL und die ifs, die ja schon lange kooperieren, sind ideale Partner für einen solchen gemeinsamen Studiengang. Von der Idee bis zum Start des ersten Jahrgangs haben wir knapp zwei Jahre gebraucht - für die Neuentwicklung eines Masterstudiengangs ist das fast olympisch.« Dies sei aber nur möglich gewesen, »weil die Idee überall gezündet und Unterstützung mobilisiert hat. Das Land als Finanzier hat sofort erkannt, dass hier große Chancen auch für den Standort NRW liegen, und die Film- und Medienstiftung war vor allem von den kreativen Perspektiven, die der neue Studiengang bietet, begeistert. Auch die Leitung der TH Köln war sehr früh mit im Boot.«

Eine Voraussetzung war die gute technische Ausstattung beider Institute. Neben aktueller Computer Hard- und Software für die Erstellung von Computeranimation können die Studierenden auf Filmequipment und ein eigenes Studio mit Greenscreen Elementen zugreifen. Die räumliche Nähe von ifs und CGL bringe die besten technischen und inhaltlichen Voraussetzungen mit, um in einem großen Netzwerk lehren und lernen zu können. Weiland: »Sowohl Professoren als auch Dozenten unterrichten an beiden Schulen. Das führt dazu, dass interdisziplinär gearbeitet wird.«

**Immersive Technologien**

Die Animation gehört von Anbeginn zur Filmschicht. Mit der Digitalisierung sind nicht nur neue filmische Möglichkeiten hinzugekommen. Jenseits des Films findet die 3D Animation eine Anwendungsvielfalt in Computerspielen sowie immersiven Technologien wie Virtual Reality oder Augmented Reality. Technisch und künstlerisch gibt es zwischen der Anwendung im Film und in Games viele Überschneidungen.

Professor Björn Bartholdy vom CGL widmet sich in seinem Seminar »Animation History« diesen Überschneidungen. »Ich vermittele den Studierenden ein breites Fundament an Kenntnissen analoger und digitaler Animation und sehe mich auch als Bindeglied zwischen linearen und non-linearen Themen.«



Rolf Mütze, Foto: ifs

sich aber auf lineare wie nonlineare Medien übertragen. Hier ergänzen sich unsere Blickwinkel und helfen, die passenden Dozenten einzubinden.«

**Internationales Publikum**

Ebenso vielfältig wie die Inhalte wurden auch die Studierenden ausgewählt. »Wir haben Studierende aus Ländern wie Ägypten, Bosnien Herzegowina, der Türkei sowie natürlich aus Deutschland«, so Mütze. »Inhaltlich haben alle Studierenden ein solides Basiswissen im Bereich Computeranimation, kommen aber aus verschiedenen Bereichen wie Computervisualisierung, Game Design oder Visual Effects.« Bartholdy ergänzt: »Das Programm wendet sich ja auch an Quereinsteiger. Das bedeutet, dass Architekten mit Filmlernen und Spieleentwickler mit Desig-

nern in einem Jahrgang studieren. Und da wir komplett in englischer Sprache unterrichten, adressieren wir explizit an ein internationales Publikum.«

Jasmina Sadikovic aus Bosnien-Herzegowina ist eine der ersten internationalen Studentinnen. Nach ihrem BA hat sie ein Jahr in der Postproduktion gearbeitet. Dass sie parallel zu dem berufsbegleitenden Studiengang in ihrem Fachgebiet weiter zusammenarbeiten kann, ist für sie ideal. Auch Timo Stampa zählt zum ersten Jahrgang des neuen 3D-Animationsstudiengangs. Stampa hat 2017 seinen Bachelor in Medien und Informationswesen gemacht und dann als Junior Digital Artist gearbeitet. Er wollte sich nach einem Jahr Berufserfahrung weiterbilden: »Der Studiengang hat sich perfekt angeboten, weil ich weiterhin arbeiten und zusätzlich das Gelernte im Job anwenden kann. Im Bereich 3D Animation hat man nie ausgelernt«, so Stampa. »Bei den Bewerbern«, erklärt Rolf Mütze die Auswahlkriterien, »wollten wir eine Leidenschaft für das Thema sehen. Essentiell sind natürlich auch technische und handwerkliche Grundlagen sowie spannende Projektideen, die zeigen, dass die Studierenden experimentieren, forschen und ihre gestalterischen und technischen Fähigkeiten vertiefen wollen.«

**Praxisbezogene Ausbildung**

Die Studierenden arbeiten sowohl individuell als auch in der Gruppe. Regelmäßiges Feedback von den Lehrenden und eine enge Verzahnung mit der Industrie – besonders in der Projektarbeit – garantieren eine praxisbezogene Ausbildung. »Das Handwerk kann nicht im luftleeren Raum gelehrt oder gelernt werden«, so Rolf Mütze. »Unser Master Programm lebt von den Projekten der Studierenden. Sie bilden die Basis, Konzepte zu entwickeln, technische und wissenschaftliche Lösungen zu erarbeiten, die eigene Haltung zu hinterfragen und eine künstlerische Handschrift zu entwickeln.« Für Björn Bartholdy geht das Konzept auf: »Wir haben das Glück, ein heterogenes, aber im Thema auf vergleichbare Fragestellungen fokussiertes Team an Studierenden aufgenommen zu haben.« Auch Rolf Mütze freut sich über einen gelungenen Start: »Wir stehen noch am Anfang, aber die ersten Ergebnisse aus den Seminaren machen Lust auf mehr.« Christian Meyer-Pröpstl

> Bewerbungen für den nächsten Jahrgang sind ab Anfang 2019 möglich. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai, Studienstart am 23.09.2019. [www.filmhochschule.de](http://www.filmhochschule.de), [www.colognegamelab.de](http://www.colognegamelab.de)



»7500«, Foto: augenschein



»Die Drei !!!«, Foto: Constantin Film Verleih/Bernd Spaucke



»Ich war noch niemals in New York«, Foto: UFA Fiktion/Ziegler Film/Willi Weber



»Deutschstunde«, Foto: Wild Bunch Germany/Georges Pauly



»Fritzi – Eine Wendewundergeschichte«, Foto: Weltkino



Am Set von »The Operative« (v.l.): Yuval Adler, Diane Kruger, Martin Freeman, Viola Fügen, Kolja Brandt (Kamera), Foto: Wolfgang Ennenbach



»Gut gegen Nordwind«, Foto: Sony Pictures



»Der letzte Bulle«, Foto: Westside Filmproduktion

# Drehjahr 2018



»Kids Run«, Foto: Flare Film



Dreharbeiten zu »Die Sterne über uns« in der Nähe von Bergisch-Gladbach, Foto: 2pilots



»Transit«, Foto: Missing Link Films



»Proxima«, Foto: Bernd Spaucke



»TKKG«, Foto: Maor Waisburd



»Exil«, Foto: Komplizen Film / Martin Rottenkolber



»West of Liberty«-Regisseurin Barbara Eder mit den Protagonisten Lars Eidinger und Wotan Wilke Möhring, Foto: Network Movie



»Die Steinkohle«, Foto: Broadview TV

2018 war ein großartiges Drehjahr in NRW: An mehr als 1.000 Drehtagen wurden überall im Land Spiel-, Dokumentar- und TV-Filme produziert, Debütfilme (»Die Sterne über uns«) ebenso wie internationale Koproduktionen (»Proxima«) und High-End-Serien (»Babylon Berlin«). Auch aktuell sind viele Produktionen im Dreh. Wo genau, steht auf den nächsten Seiten.



»Mein Lotta-Leben«, Foto: Wild Bunch/Martin Rottenkolber

Verfilmung der erfolgreichen Tagebücher fürs Kino

# »Mein Lotta-Leben«

Die drei Dutzend jungen Statistinnen im Leverkusener Forum sind schier außer sich, stehen sie doch gemeinsam mit dem Popsänger und Teenie-Schwarm Lukas Rieger in einer Musikvideo-Casting-Szene vor der Kamera. Ganz cool laufen dagegen die beiden Hauptdarstellerinnen Meggy Marie Hussong (Lotta) und Yola Streese (Cheyenne) durch das Set von »Mein Lotta-Leben«.

»Mein Lotta-Leben« - das sind die von Alice Pantemüller seit 2012 geschriebenen und von Daniela Kohl mit Zeichnungen versehenen Tagebücher der rotzfrechen, zehnjährigen Gesamtschülerin Lotta, die es mittlerweile auf Platz Eins der »Spiegel«-Bestsellerliste geschafft haben und die als Buch und Hörbuch weltweit fast drei Millionen Mal über den Ladentisch gingen.

Ein gefundenes Fressen also für die Kinderfilm-affinen Produzenten Dagmar Blume-Niebage von Dagstar Film und Philipp Budweg und Robert Marciak von Lieblingsfilm, die uns schon Familienfilme wie »Pommes Essen«, bzw. »Amelie rennt« beschert haben. »Und mit unserem Ko-Produktions- und Verleihpartner Senator-Film und Wild Bunch«, so die beiden, »haben wir einen und im Family-Entertainment sehr erfolgreichen und erfahrenen Partner an



Philipp Budweg, Foto: Wild Bunch

unserer Seite, der unsere Begeisterung für den Kinderfilm teilt.« Zusammen hat man einen Etat von über vier Millionen Euro auf die Beine gestellt.

### Kongenialer Humor

Da die beiden Hauptfiguren Lotta und Cheyenne aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten stammen, wurde in Köln im Stadtteil Chorweiler und im noblen Vorort Rodenkirchen gedreht sowie in der architektonisch beeindruckenden Finnen-Siedlung in Höhenhaus. Carolin Kebekus, deren Humor kongenial zum rotzfrechen Witz Lottas passt, ist als Lehrerin die ideale Besetzung, wie

Niebage und Budweg unisono betonen. Überhaupt sind sie stolz auf den Cast, in den sich noch Laura Tonke, Oliver Mommsen und Milan Peschel einreihen.

### 1500 Bewerbungs-Videos

Und natürlich darauf, dass es ihnen gelungen ist, mit Neele Leana Vollmar eine Regisseurin für das Projekt zu gewinnen, die nach den beiden äußerst erfolgreichen Kinderfilmen »Rico, Oskar und die Tieferschatten« und »Rico, Oskar und der Diebstahlstein« eine neue Herausforderung suchte. Zusammen mit der erfahrenen Autorin Bettina Börgerding (»Bibi und Tina«, »Benjamin Blümchen«) hat sie auch das Buch geschrieben: »Wir haben kein spezielles der neun Tagebuch-Bände verfilmt, sondern Anekdoten und Charaktere der ersten fünf Bücher aufgegriffen. Außerdem hat der Film auch eine Animationsebene, die die Illustratorin der Tagebücher kreiert hat«, erzählt Vollmar. Die beiden Hauptdarstellerinnen fanden sie ohne Casting-Agenturen. »Wir haben haben in Eiscafes und Schulen gesucht und rund 1.500 Bewerbungs-Videos ausgewertet, in denen die Kinder erzählen sollten, wen sie gerne spielen möchten und warum.« Außerdem sollten sie eine lustige Geschichte erzählen. »Bei Marie Hussong und Yola Streese hatten wir dann sehr schnell den Eindruck, dass sie mit den Charakteren der Tagebücher eins waren. Sie vermittelten so ein Selbstbewusstsein wie: Uns braucht die Welt.«

Und die Kino-Welt freut sich nun auf den Spätsommer 2019, wenn »Mein Lotta-Leben« auf unseren Leinwänden die Phantasie der kleinen Kinogänger beflügeln wird. Und ihnen Mut machen soll, so zu sein, wie sie sind. *Rolf-Ruediger Hamacher*



»Wann sind wir da«, Foto: RTL D/Martin Rottenkolber

Neue Vox-Serie wird bis Ende März in NRW gedreht

# »Wann sind wir da«

Die neue Vox-Serie über die großen, ganz alltäglichen Familiendramen mit Jürgen Vogel und Bettina Lamprecht in den Hauptrollen wird gerade in Köln, Bonn und Umgebung von Bantry Bay Productions gedreht. Regisseur der ersten vier Folgen ist Till Franzen (»Weinberg«).

Sandra und Kurt Fankhauser, gespielt von Bettina Lamprecht und Jürgen Vogel, durchleben mit ihren drei Kindern eine turbulente Zeit: Der kleine Theo soll bald eingeschult werden, hört aber plötzlich auf zu sprechen. Adoptivsohn Philipp ist ein talentierter Basketballer und sein Vater glaubt an die große Karriere. Doch Philipp gesteht ihm, dass er eigentlich lieber professioneller Tänzer werden möchte. Und dann ist da noch das mittlere Kind, die pubertierende Luna, die sich gerade zum ersten Mal verliebt.

Und als wäre das eigene Familienleben nicht schon kompliziert genug, müssen sich auch noch die rüstigen Großeltern in den Alltag der Fankhausers einmischen – was zu einigen unerwarteten Situationen führen wird. Davon können wir uns gleich in den ersten Minuten unseres Setbesuches in einem Vorstadt-Bungalow im Kölner Norden überzeugen: Da schleudert im heimischen Garten gerade Familienvater Jürgen Vogel den 75-jährigen Großvater, gespielt von Walter Kreye, mit einem Schulterwurf

zu Boden. Eine großväterliche Demonstration im männlichkeitsfördernden Sport des Ringens ist außer Kontrolle geraten.

Während im Garten die nächsten Einstellungen für dieses Bild gedreht werden, beobachtet das Team durch die Panorafenster aus dem Inneren des Hauses die Szenerie. Darunter auch Serienschöpfer und Creative Producer Richard Kropf, der zusammen mit Elena Senft und Anneke Janssen die Drehbücher für die zehn Folgen schrieb, die Vox im kommenden Jahr ausstrahlen wird. Schon lange beschäftigten den Autor die besonderen Dynamiken in Familien und Beziehungen und die Frage danach, wie man zu dem Mensch wird, der man ist: »Diese Charakterbildung hört ja nicht mit der Volljährigkeit auf, sondern geht im Erwachsenenalter weiter. Und auch wenn man dann selbst eine Familie hat, spielen die Erwartungen der eigenen Eltern dabei oft immer noch eine größere Rolle, als man wahrhaben will.«

### Fiktionales Drama

Bis in den März wird in Köln, Bonn und Umgebung gedreht. Die ehemalige Bundeshauptstadt ist der gut sichtbare Schauplatz der fiktionalen Drama-Serie, die – wie auch schon beim Serien-Übererfolg »Club der roten Bänder« – die Kölner Produktionsfirma Bantry Bay für den Fernsehsender VOX realisiert. Produzent Lasse Scharpen (»Soko Potsdam«, »Blind & Hässlich«) von Bantry Bay war fasziniert davon, dass die Bücher zahllose Familien-Anekdoten bieten, die jeder kennt, und gleichzeitig, dass sie episch, weitgefächert und feinsinnig ihre Themen behandeln: »Es wird wahnsinnig emotional, aber man hat

immer das Gefühl, sehr nah bei einer ganz normalen Familie zu sein. Mit diesen tollen Drehbüchern konnten wir schnell durch offene Türen schreiten«, so Scharpen. Zu den Unterstützern des Projekts zählt auch die Film- und Medienstiftung NRW, die das Projekt überhaupt erst möglich machte.

### Lebensnahe Konflikte

Und so dauerte es nur ein knappes Jahr vom Pilotdrehbuch bis zum ersten Drehtag, da auch die Vox-Redaktion, bestehend aus Hauke Bartel und Frauke Neeb, sofort für die Geschichte brannte: »Wann sind wir da« ist sehr lebensnah. Die Themen und Konflikte hat vielleicht jeder selbst oder im Freundes- oder Bekanntenkreis schon so oder ähnlich erlebt. Für uns fühlt sich diese Serie sehr echt und glaubwürdig an«, so Redakteurin Frauke Neeb vom Sender.

Gerade bei Vox erfolgreich gestartet ist die eigenproduzierte Serie »Milk & Honey«, bei der ein Escortservice für Frauen in der brandenburgischen Landidylle für Turbulenzen sorgt. »Wann sind wir da« wird 2019 nun zur dritten großen Serien-Eigenproduktion.

Auch der Cast brannte sofort für die Familiengeschichte, weiß Producerin Eva Kaesgen: »Wir sind sehr glücklich mit der Besetzung der Familie Fankhauser und überhaupt mit dem gesamten Cast. Es ist schön am Set mitzuerleben, wie die Ideen aufgehen und die hochemotionalen Geschichten zum Leben erweckt werden.«

Eine besondere Herausforderung beim Dreh ist dabei die Arbeit mit dem gerade mal achtjährigen Kinderdarsteller David Grüttner, der nur drei Stunden pro Tag am Set arbeiten darf. Regisseur der ersten vier Folgen, die gerade in Köln, Bonn und Umgebung gedreht werden, ist Till Franzen (»Weinberg«). Laura Lackmann (»Mängelexemplar«) und Stefan Bühling (»Soko Potsdam«) werden von Dezember 2018 bis März 2019 die weiteren Folgen der Fernsehserie inszenieren. *Werner Busch*

## »Die Jagd«

In Köln haben am 7. November die Dreharbeiten für den ZDF-90-Minüter »Die Jagd« begonnen. Heino Ferch ist darin erneut in der Rolle des SOKO-Chefs Ingo Thiel zu sehen. Regisseur Urs Egger inszeniert den Film über deutsche Kriminalgeschichte, die Mafia-Morde von Duisburg 2007. Weitere Hauptrollen haben unter anderen Joachim Król, Verena Altenberger, Marie Lou Sellem und Moritz Fuhrmann übernommen. Das Drehbuch von Katja Röder und Fred Breinersdorfer stützt sich auf tatsächliche Protokolle und Ermittlungsakten. »Die Jagd« wird im Auftrag des ZDF und in Kooperation mit ARTE von der Lailaps Pictures, Nils Dünker, produziert. Die Ludwigsburger »handwritten pictures« fungiert als Koproduzent. Die Dreharbeiten dauern voraussichtlich bis Mitte Dezember. Günther van Endert ist der verantwortliche ZDF-Redakteur.

> Lailaps Pictures, schoenig@lailaps.eu

## »Alte Bande«

Mario Adorf spielt Boxer, inoffizieller König der JVA, der mehr als die Hälfte seines Lebens im Gefängnis gesessen hat. In der WDR/ARD-Gaunerkomödie »Alte Bande« wird Boxer aus Altersgründen in den Seniorenkast verlegt und trifft dort auf seinen früheren Kumpan Wallberg (Tilo Prückner), so dass das unvergessene Ganoven-Duo Adorf/Prückner aus »Bomber und Paganini« nach mehr als 40 Jahren noch einmal gemeinsam aufspielen kann. Zusammen wagen sie noch einmal den Ausbruch in die Freiheit. Unter der Regie von Grimme-Preisträger Dirk Kummer haben die Dreharbeiten am 13. November in Köln begonnen. Das Drehbuch stammt von Constantin Lieb und Simon X. Rost. Neben Mario Adorf, Tilo Prückner und Hermann Beyer stehen unter anderem Jochen Stern, Johanna Gastdorf, Hildegard Schmah, Jörg Gudzuhn und Julia-Maria Köhler vor der Kamera. »Alte Bande« ist eine Produktion der Elsani & Neary Media im Auftrag des WDR für Das Erste. Produzentin ist Anita Elsani, die Redaktion hat Lucia Keuter (WDR). Gedreht wird bis Mitte Dezember in Köln und Umgebung.

> Elsani & Neary Media, mail@elsani.com

## »Frieda«

»Frieda« ist eine abendfüllende Supernatural-Story um ein junges amerikanisches Paar auf Europa-Reise. Regisseur Doc Miguel drehte den Kinofilm vom 4. November bis zum 10. Dezember unter anderem in Krefeld und fast komplett in NRW. Das Drehbuch stammt von Miguel G. Baldío, als Darsteller wurden Elisabeth Kanettis, Timo Willman, Steffen Gräbner und Maike Jüttendonk engagiert. Die Kamera führt Julia Kampmann. Seine Premiere soll der Film am 25. März 2019 erleben.

> Xamaram Entertainment SE, docmiguel@xamaram.se

## »Wilsberg«

Warner Bros. ITVP Deutschland (Produzent: Anton Moho) wird vom 9. Oktober bis zum 12. Dezember in Bielefeld, Münster und Köln zwei neue Folgen der ZDF-Serie »Wilsberg« produzieren. Unter der Regie von Dominic Müller spielen Leonard Lansink, Oliver Korittke, Ina Paule Klink, Roland Jankowsky und Janina Fautz. Die Drehbücher stammen von Mario Sixtus und Stefan Rogall. Ralf M. Mendle ist Kameramann.

> Warner Bros. ITVP Deutschland, contact@warnerbros.com



»Dem Horizont so nah«, Foto: Pantaleon

## »Babylon Berlin«, 3. Staffel

X Filme Creative Pool, ARD Degeto, Sky und Beta Film drehen die Fortsetzung der Erfolgsserie mit der 3. Staffel von »Babylon Berlin«. Unter der Regie von Tom Tykwer, Henk Handloegten und Achim von Borries wird die Serie ab Herbst in Berlin und Umgebung sowie in NRW gedreht. In den Hauptrollen sind wieder Volker Bruch als Gereon Rath und Liv Lisa Fries als Charlotte Ritter zu sehen.

> X Filme Creative Pool, info@x-filme.de

## »Geliebt«

Mit »Geliebt« erzählt Anne Zohra Berrached die Geschichte einer leidenschaftlichen Amour Fou zwischen zwei Studenten im Deutschland der 90er Jahre, die unbemerkt in eine Katastrophe führt. Vom 23. August bis zum 17. Dezember steht Christopher Aoun in Bochum, Berlin, Leipzig, Hamburg, Greifswald, Florida und Beirut hinter der Kamera.

> Razor Film Produktion, info@razor-film.de

## »Tatort: Gegen den Strom«

Am 14. November starteten die Dreharbeiten für den neuen »Tatort« aus Köln: Die Kommissare Max Ballauf (Klaus J. Behrendt) und Freddy Schenk (Dietmar Bär) ermitteln im Mordfall eines 17-jährigen Schülers. Seine Leiche wurde nackt an einem See-Ufer bei Köln gefunden. Das Drehbuch von Johannes Rotter verfilmte Regisseur Felix Herzogenrath. Mit im Einsatz sind Joe Bausch als Rechtsmediziner Dr. Joseph Roth und Roland Riebeling als Norbert Jütte, Assistent von Ballauf und Schenk. In weiteren Gastrollen sind zu sehen: Moritz Jahn, Emma Drogunova, Justus Johansen, Thomas Prenn, Karim Düzgün Günes, Nicole Johannanwar und Husam Chadat. »Gegen den Strom« ist eine Produktion der Bavaria Fiction (Niederlassung Köln, Produzentin: Sonja Goslicki) im Auftrag des WDR (Redaktion: Götz Bolten). Die Dreharbeiten laufen bis zum 14. Dezember.

> Bavaria Fiction, koeln@bavaria-fiction.de

## »Die neue Zeit«

Das Bauhaus in Weimar ist neu, aufregend und provoziert. Die berühmteste Kunsthochschule des 20. Jahrhunderts steht für die Vision ihres Gründers Walter Gropius, für überraschende Ideen und ungeahnte Konflikte. Es ist aber auch die Geschichte der jungen Dörte Helm, die getragen von Gropius' Ideen in Weimar studiert. Dort trifft sie auf Gleichgesinnte, die nach den Jahren der Zerstörung von der Vision einer neuen Welt getragen werden und überzeugt sind, dass die Zukunft ihnen gehört. Die fiktionale Serie von Lars Kraume wird vom 3. September bis zum 20. Dezember durch zero one film in Koproduktion mit ZDF und Arte, Constantin Television und NADCON Film realisiert. Die Hauptrollen übernehmen August Diehl, Anna Maria Mühle und Michael Del Coco.

> zero one film, office@zeroone.de

## »Tatort: Dann steht der Mörder vor der Tür«

Am 13. November haben die Dreharbeiten für den neuen Tatort aus Münster begonnen: Es sind nur noch wenige Tage bis Heiligabend. Kommissar Frank Thiel (Axel Prahl) und Prof. Karl-Friedrich Boerne (Jan Josef Liefers) haben gerade bei Gericht das Schluss-Plädoyer von Staatsanwältin Wilhelmine Klemm (Mechthild Großmann) gehört. Noch ist das Urteil nicht gefällt, aber die Indizienlage bei dem Mord war eindeutig und der Fall abgeschlossen. Die Weihnachtsferien können kommen. Doch da meldet sich ein mysteriöser Anrufer und behauptet, Kommissarin Nadeshda Krusenstern (Friederike Kemper) in seiner Gewalt zu haben. Regisseur Thorsten C. Fischer verfilmte ein Drehbuch des Autoren-Duos Stefan Cantz und Jan Hinter. Mit von der Partie sind auch wieder Christine Urspruch als Silke »Alberich« Haller und Claus D. Clausnitzer als »Vadder« Herbert Thiel. In weiteren Rollen: Sascha Alexander Geršak, David Bennent, Sophie Lutz und Oleg Tikhomirov. »Tatort – Dann steht der Mörder vor der Tür« ist eine Produktion von Bavaria Fiction (Niederlassung Köln; Produzentin: Sonja Goslicki) im Auftrag des WDR (Redaktion: Nina Klamroth). Die Dreharbeiten laufen bis zum 13. Dezember.

> Bavaria Fiction, koeln@bavaria-fiction.de

Abgedreht:

## »Exil«

Von Anfang August bis Ende Oktober verfilmte Regisseur und Autor Visar Morina die Geschichte um einen Ingenieur ausländischer Herkunft, der sich an seiner Arbeitsstelle diskriminiert und gemobbt fühlt und so in eine Identitätskrise gerät. Mišel Matičević und Sandra Hüller übernehmen die Hauptrollen für die Produktion der Komplizen Film in Koproduktion mit Frakas Productions und Ikone Studios unter Senderbeteiligung von WDR/Arte.

> Komplizen Film, info@komplizenfilm.de

## »Dem Horizont so nah«

Am 18. September fiel unter der Regie von Tim Trachte die erste Klappe für die Bestseller-Verfilmung von Jessica Kochs berührendem Erfolgsroman »Dem Horizont so nah«. Pantaleon Films verfilmt die wahre Geschichte der Romanautorin. Jessica ist jung, voller Träume und hungrig auf das Leben, als sie dem charmanten, selbstbewussten Danny begegnet. Doch Danny trägt ein dunkles Geheimnis in sich. Für die Kino-Adaption übernehmen Luna Wedler und Jannik Schümann die Hauptrollen.

»Dem Horizont so nah« ist die erste Zusammenarbeit von Pantaleon Films (Kristina Löbber und Dan Maag) in Koproduktion mit Studiocanal Film (Kalle Friz und Isabel Hund) und SevenPictures Film (Dr. Stefan Gärtner und Verena Schilling). Das Drehbuch zum gleichnamigen Erfolgsroman von Jessica Koch schrieb Ariane Schröder (Hin und Weg). Gedreht wurde bis Mitte November, größtenteils in NRW und darüber hinaus in München und Portugal. Den Weltvertrieb übernimmt Studiocanal.

> Pantaleon, contact@pantaflix.com

## »Rabenmütter«

Chronisch überfordert, übertrieben fürsorglich oder unverschämt direkt, und vor allem eins sind die »Die Rabenmütter«: Unvorhersehbar. Jan Schomburg inszenierte für Ume - Unique Media Entertainment vom 24. Juli bis zum 31. Oktober in Köln eine weitere Folge der TV-Serie für Sat 1. Milena Dreissig, Mimi Fiedler, Anna Julia Kapfelsperger agierten vor der Kamera von Thomas Antoszczk.

> Ume - Unique Media Entertainment, info@ume-gmbh.de

## »TKKG«

Robert Thalheim realisiert für die Kundschafter Filmproduktion eine Abenteuergeschichte um Tim, Klößchen, Karl und Gaby, kurz »TKKG« genannt. Die Internatsschüler verbindet ihr erstes großes Detektiv-abenteuer. Den Kinderdarstellern zur Seite stehen Milan Peschel, Trystan Pütter, Tom Schilling, Aljoscha Stadelmann und Laura Tonke. Bis zum 3. November wurde gedreht. Die Hälfte der Dreharbeiten fand in NRW statt. Das Drehbuch schrieb Thalheim mit Peer Klemmet.

> Kundschafter Filmproduktion, info@kundschafterfilm.de



Fototermin vor dem Tourfinale in Düsseldorf: »Die Toten Hosen – Tour 2018«, Foto: Bastian Bochinski



»Patrick«, Foto: augenschein

## »Patrick«

Mario wurde als Achtjähriger in Portugal entführt. Zwölf Jahre später taucht er in einem Pariser Gefängnis auf. Was ist in den ganzen Jahren geschehen? Wer ist dieser mittlerweile 20-jährige Mann und warum nennt er sich Patrick? Gonçalo Waddington inszenierte vom 24. September bis zum 22. November in Köln (Zwölf Drehtage) und Portugal seinen Kinofilm nach eigenem Drehbuch. In der Produktion von O Som e a Fúria und Augenschein Filmproduktion spielen Hugo Fernandes, Raphael Tschudi, Teresa Sobral, Carla Maciel vor der Kamera von Vasco Viana. Die Sender ZDF und Arte unterstützen die Produktion. Real Fiction Filmverleih bringt ihn ins Kino.

> Augenschein Filmproduktion, info@augenschein-filmproduktion.de

## »Das freiwillige Jahr«

Die Dreharbeiten zu dem WDR-Fernsehfilm »Das freiwillige Jahr« haben in der letzten Oktober-Woche in Detmold begonnen. Das leise Familiendrama über das Erwachsenwerden eines Mädchens in der Provinz und den unerfüllten Lebensträumen ihres Vaters wird von Ulrich Koehler und Henner Winckler inszeniert, die auch das Drehbuch schrieben. Sebastian Rudolph und Maj-Britt Klenke sind in den Hauptrollen zu sehen. In weitere Rollen: Thomas Schubert, Katrin Röver, Daniel Nocke, Stefan Stern, Margarita Breitzkreiz und Hussein Eliraqui. Hinter der Kamera steht Patrick Orth. »Das freiwillige Jahr« wird produziert von Sutor Kolonko Filmproduktion (Produzenten Ingmar Trost & Katrin Schlösser). Die WDR-Redaktion liegt bei Corinna Liedtke. Das Drehbuch stammt von Ulrich Köhler & Henner Winckler, die beide auch Regie führen. Gedreht wurde bis zum 17. November in Detmold und Umgebung.

> Sutor Kolonko Filmproduktion, info@sutorkolonko.de

## »Die Toten Hosen - Tour 2018«

Für den Dokumentarfilm begleiteten die Regisseure Paul Dugdale und Cordula Kablitz-Post in den letzten Monaten die Düsseldorfer Band durch China, Deutschland, Österreich, Schweiz und Argentinien. Mit Aufnahmen Backstage und im Tourbus sowie privaten Einblicke in den Alltag der einzelnen Bandmitglieder zeichnet die Produktion der avanti media fiction ein Porträt der Band. Verantwortlich für die Konzertregie ist der englische Musikfilmregisseur Paul Dugdale, der sich mit seinen Filmen über Coldplay und den Rolling Stones einen Namen gemacht hat, beim dokumentarischen Teil übernimmt die Filmemacherin und Grimme-Preisträgerin Cordula Kablitz-Post die Regie, die die Band seit über zehn Jahren immer wieder filmisch begleitet. An der Kamera waren Christopher Rowe, Matthias Schellenberg und Nathaniel Hill dabei. NFP wird den Konzert-Film in die Kinos bringen.

> avanti media fiction, p.hoffmann@avantimedia-fiction.com

## »Der letzte Bulle«

Bis zum 19. November lief in NRW der Dreh zum Kinospießfilm »Der letzte Bulle« unter der Regie von Peter Thorwarth. Die Hauptrolle übernimmt Henning Baum, der seinen Part der 2014 eingestellten, gleichnamigen TV-Serie fortführt. Westside produziert den Action-Film fürs Kino zusammen mit Seven Pictures Film. Das Buch schrieb Thorwarth zusammen mit Stefan Holtz. Die Kamera führt Christian Stangassinger.

> Westside Filmproduktion, info@westside-film.de

## »Vatersland«

Die Filmemacherin Marie erhält eine Kiste mit Fotos und Filmaufnahmen von ihrer Familie aus den 60er Jahren. Sie stammen von ihrem Vater, der als Werksfotograf und auch in der Freizeit leidenschaftlich gerne fotografierte. Doch als Marie die Kiste öffnet, trifft sie die Erinnerung an die eigene Vergangenheit mit voller Wucht. Coin Film, Film Form Köln und Velvet Films produzieren den Spielfilm von Petra Seeger nach ihrem eigenen Drehbuch. Im Raum Köln, im Rheinland, in Belgien und Berlin standen vom 25. September bis zum 9. November Bernhard Schütz, Margarita Broich, Felizia Trube, Momo Beier und Stella Holzapfel vor der Kamera von Hajo Schomerus. Als Sender sind WDR und Arte dabei. W-Film besorgt den Kino-Start.

> Coin Film, info@coin-film.de

RuhrsoundStudios in Dortmund: Gute Adresse für die Ton-Postproduktion

# Welt-Sound

Mit »Lola rennt«, »Das Wunder von Bern«, »Nordwand« oder »Der Medicus« haben die Dortmunder RuhrsoundStudios ihren Ruf als gute Adresse für die Film-Tonpostproduktion begründet. Der Sounddesigner Guido Zettier hat den Studiobetrieb mittlerweile als Alleingesellschafter übernommen und will ihn in eine ähnlich erfolgreiche Zukunft führen.



Guido Zettier, Foto: RuhrsoundStudios

Zettier ist alles andere als ein Unbekannter bei den RuhrsoundStudios. In den vergangenen 18 Jahren hat der gebürtige Waltrop, der 2009 mit seinem Team den Deutschen Filmpreis für »Nordwand« erhielt, regelmäßig als Sounddesigner und Supervising Sound Editor für den Studiobetrieb in Dortmund gearbeitet. 2012 erwarb Zettier die RuhrsoundStudios, die zwischenzeitlich zur Pictorion-Gruppe gehört hatten, aus der Insolvenz.

Seitdem führt Zettier die Studios im Ortsteil Dorstfeld als alleiniger Gesellschafter. Zwei große Projekte fielen damals in das erste Jahr nach dem Neustart. Philipp Stölzls »Der Medicus« wurde von Zettier und seinem Team bearbeitet und brachte ihm eine weitere Lola-Nominierung ein, die Hauptmischung fand allerdings in München statt. Zu »Die geliebten Schwestern« von Dominik Graf wurde die komplette Soundpostproduktion im nun eigenen Haus in Dortmund durchgeführt. Danach investierte Zettier während des laufenden Studiobetriebs in die Modernisierung der RuhrsoundStudios.

## Platz für fünf Studios

Insgesamt fünf Studios umfasst der Komplex, der in einem ehemaligen Zechengebäude beheimatet ist. Das Dolby-lizenzierte Mischungsstudio mit einer Grundfläche von 110 Quadratmetern wurde mit einer neuen Mischpulttechnik und Peripherie ausgestattet. Auch die Bildtechnik sei verbessert worden, die Vorführung nun in einer Auflösung bis zu 4K möglich, berichtet Zettier. Entscheidend für sein Engagement sei auch der besondere Charakter der Räumlichkeiten gewesen. »Es ist so ein schöner Komplex, mit Studios, die zum Teil sogar Tageslicht haben, aber trotzdem über eine 1A-Akustik verfügen.«

Seit 2016 sind die RuhrsoundStudios unter seiner Führung voll im »neuen« Geschäftsbetrieb. Zettier realisiert hier eigene Aufträge, akquiriert aber auch Projekte, bei denen die Bearbeitung durch andere Sounddesigner oder Mischtonmeister stattfindet. Somit fanden unter anderem die kompletten Soundpostproduktionen von Sandra Nettelbecks »Was uns nicht umbringt«, »Die Nacht der Nächte« von Yasemin und Nesrin Samdereli und Philip Stölzls TV-Dreiteiler »Winnetou« in Dortmund statt. In diesem Jahr entstanden dort auch die finalen Tonmischungen von Sebastian Schipper »Roads« und Ulrich Köhlers »In My Room«, unter Mitwirkung des Mischtonmeisters Matthias Lempert, der bereits in den Anfangstagen zum Team der Ruhrsound Studios gehört hat.

1993 hatten der Filmemacher Adolf Winkelmann und dessen Frau Christiane Schäfer-Winkelmann den Studiobetrieb im Ruhrgebiet eröffnet, der frühzeitig auf die damals neue digitale Tontechnik setzte. Mit Produktionen wie »Lola rennt«, »Das Wunder von



»Der Medicus«, Foto: Universal

Bern«, »Die Apothekerin« oder »Die Bubi-Scholz-Story« machte sich Ruhrsound bundesweit einen guten Namen. Neben Lempert und Zettier arbeiteten weitere namhafte Tonmeister wie Tobias Fleig, Dirk Jacob, Stefan Korte, Martin Steyer, Kai Storck und Kai Tebbel für das Dortmunder Studio.

## Starker Wettbewerb

Nach der mehrheitlichen Übernahme durch Pictorion Das Werk im Jahr 2003 sei allerdings eine Hinwendung zum internationalen Markt erfolgt, deren Auswirkungen bis heute spürbar seien, berichtet Zettier. »In dieser Zeit, in der wir kaum deutsche Projekte annehmen konnten, sind neue Filmtonstudios, zum Beispiel in Köln entstanden.« Überhaupt habe sich die Wettbewerbssituation drastisch verändert. »Viele Produzenten tendieren heute zu den großen Postproduktionshäusern, die ihnen zu einem frühen Zeitpunkt ein Gesamtpaket schnüren, in dem eben auch der Ton enthalten ist«, berichtet der Ruhrsound-Geschäftsführer und -Gesellschafter. »Als unabhängiges, inhabergeführtes Filmtonstudio kommt man oftmals gar nicht mehr in die Angebotsfindung.«

## Standort NRW als Vorteil

Den Standort Nordrhein-Westfalen mit vielen unabhängigen Produktionsfirmen, die sich auch an internationalen Koproduktionen beteiligen, sieht Zettier als gutes Umfeld. »Wir profitieren oft von unserem kreativen Netzwerk«, erklärt er. So sei Ruhrsound als Sound-Dienstleister für Projekte wie »My Happy Family« von Nana Ekvimishvili und Simon Groß oder

»Clair Obscur« von Yesim Ustaoglu engagiert worden. »Von den Verantwortlichen bekommen wir regelmäßig positive Rückmeldungen, weil sie merken, dass das kreative Umfeld hier sehr gut funktioniert«, berichtet Zettier. Regisseurin Fabienne Berthaud sei von den Arbeiten an der französisch-deutschen Koproduktion »Sky« in Dortmund so angetan gewesen, dass der Auftrag sogar ausgeweitet worden sei. »Neben der Originalmischung haben wir dann noch die deutsche Sprachfassung gemischt und die Trailer für den französischen Markt erstellt.«

Überhaupt habe sich das internationale Ansehen der deutschen Tonmeister im Lauf der Zeit deutlich gewandelt. »Früher hat man uns immer sofort in die



Das Studiogebäude von außen, Foto: RuhrsoundStudios

Arthouse-Ecke gesteckt«, sagt Zettier, »mittlerweile ist aber wohl klar geworden, dass wir auch andere Genres beherrschen.« Der Ruhrsound-Chef würde sich allerdings wünschen, dass die Leistung der Sounddesigner und Soundeditoren auch in finanzieller Hinsicht mehr Anerkennung erfährt. »Ton wird eher als technische Dienstleistung und nicht so sehr als kreative Leistung gesehen«, berichtet er. Er hoffe, dass eine aktuelle Initiative der Tonverbände für fairere Konditionen zum Erfolg führen werde. Auch für den Betrieb der RuhrsoundStudios hat Guido Zettier eine Zielvorgabe im Kopf: »Ich würde mich freuen, wenn wir künftig pro Jahr vier bis acht Kinoproduktionen hier hätten, zu denen wir dann die gesamte Soundpostproduktion abwickeln könnten.« Jörg Laumann

> www.ruhrsound.de



MEDIA fördert die Entwicklung des Abenteuerspiels »When I Got Lost...«, Foto: Nurogames

# Creative Europe

Interview mit Lucía Recalde Langarica zur Zukunft von MEDIA

## Creative Europe 2021-2027

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für das Nachfolgeprogramm von Creative Europe 2014-2020 befindet sich derzeit in Verhandlungen. Lucía Recalde Langarica, Leiterin des MEDIA Programms, spricht über die Strategien der Kommission für MEDIA nach 2020.



Lucía Recalde Langarica, Foto: EACEA

### Welches Budget wird für das zukünftige Creative Europe Programm zur Verfügung gestellt?

Die Kommission hat für den Zeitraum 2021-2027 einen Gesamthaushalt von 1,85 Mrd. Euro vorgeschlagen, eine Erhöhung von 27%. Davon werden 1,081 Mrd. Euro für MEDIA, 609 Mio. Euro für das Teilprogramm Kultur und 160 Mio. Euro für den sektorenübergreifenden Bereich bereitgestellt.

### Dem neuen Vorschlag liegt die Halbzeitbewertung des laufenden Programms zugrunde. Konnten Sie Empfehlungen der Branche in den Vorschlag integrieren?

Etwa die Hälfte der Befragten schlug vor, dass ein Nachfolgeprogramm wie das aktuelle MEDIA

Programm sein sollte. Für uns kein Zeichen der Selbstzufriedenheit, sondern ein Zeichen für den Erfolg des Programms. Die Evaluierung ergab, dass MEDIA die Förderung der Mitgliedstaaten sinnvoll ergänzt. Es gab aber auch gute Ideen, wie wir auf den anhaltenden digitalen Wandel und den intensiven internationalen Wettbewerb reagieren sollten. Dazu gehören die stärkere Förderung von Transmedia und VR, gemeinsame Strategien für den europaweiten Vertrieb und ein flexibleres Programm, das auf die schnellen Veränderungen des Marktes reagieren kann. Diese Ideen wurden vollständig berücksichtigt.

### Sind wesentliche Änderungen für das MEDIA Programm vorgesehen?

Meiner Meinung nach wird das neue Programm keine Revolution, sondern eine Weiterentwicklung sein. Wir werden weiterhin die Entwicklung, den Vertrieb und die Promotion europäischer audiovisueller Werke unterstützen und Fortbildungsprogramme anbieten. Aber wir haben auch Möglichkeiten identifiziert, das Programm zu optimieren. Wir werden uns mehr auf den digitalen Wandel konzentrieren und verstärkt in innovative Erzählformen investieren. Darüber hinaus wird eine neue europäische Filmdatenbank die Sichtbarkeit und den Zugang zu europäischen Werken verbessern. Wir werden uns zudem stärker auf die Gleichstellung der Geschlechter konzentrieren.

### Wie ist der aktuelle Stand der Verhandlungen? Was sind die nächsten Schritte?

MEDIA wird als Erfolgsgeschichte der EU wahrgenommen, und es gibt eine solide Grundlage, auf der wir aufbauen können. Derzeit wird der Vorschlag in den Kulturausschüssen des Europäischen Rates und des Parlaments diskutiert. Der Bericht der Kulturausschusses des Parlaments könnte Anfang nächsten Jahres im Plenum angenommen werden. Das Budget wird allerdings im Rahmen des gesamten Etats der EU diskutiert – eine schwierige Verhandlung, da es viele Anträge auf den EU-Haushalt gibt.

Glücklicherweise wird die einzigartige Rolle der Kultur und der audiovisuellen Medien für das europäische Projekt zunehmend anerkannt. Wir haben das ehrgeizige Ziel, das neue Creative Europe Programm bis zum nächsten Frühjahr zu verabschieden. Dann können wir uns auf die Umsetzung vorbereiten.

### Wie kann die audiovisuelle Branche die Entwicklung des neuen MEDIA Programms unterstützen?

Wir ermutigen die Branche, sich an ihre nationalen politischen Vertreter und Verbände zu wenden. Der Einsatz für ein stärkeres MEDIA Programm auf nationaler Ebene würde bei den Verhandlungen im Rat helfen und die Genehmigung des Etats erleichtern.

Es ist auch sehr wichtig, die guten Ergebnisse der MEDIA Projekte zu präsentieren, um zu zeigen, wie Europa mehr erreichen kann, wenn wir zusammenarbeiten. Wir helfen unabhängigen europäischen Produzenten und Verleihern, sich im Wettbewerb mit den globalen Playern zu behaupten; wir haben wunderbare TV-Koproduktionen wie »Babylon Berlin« und Cannes-Gewinner wie »The Square« unterstützt. Wir erreichen ein Publikum von über 120 Millionen in ganz Europa. Let's be proud of these results!

## Creative Europe MEDIA Förderungen für NRW

Die Europäische Kommission hat die Ergebnisse für die Förderbereiche Development Single Projects und Video Games veröffentlicht. Für die Entwicklung des Kinderfilms »Lea und der Traubbaum« erhält Belle Epoque Films aus Köln 50.000 Euro. Die Kölner Nurogames wird für die Entwicklung des Abenteuerspiels »When I Got Lost...« mit 140.970 Euro bezuschusst.

### Get Started!

## Alle MEDIA Förderaufrufe veröffentlicht

Anfang November hat die Europäische Kommission sämtliche MEDIA Förderaufrufe veröffentlicht. Die Struktur der Richtlinien wurde vereinfacht: In Teil A gibt es allgemeine Informationen zur Antragstellung, die durch einen fördererspezifischen Teil B ergänzt werden. Antragsteller müssen sich, wie bisher, online registrieren und ihre Anträge digital einreichen. Im Bereich Development hilft ein neuer Guide mit Checkliste bei der Antragstellung.

## Einreichtermine

### Creative Europe MEDIA

- > Development Einzelprojekte: 18. Dezember 2018 & 24. April 2019
- > TV Programming: 18. Dezember 2018 & 28. Mai 2019
- > Festivals: 20. Dezember 2018 & 8. Mai 2019
- > Selektive Verleihförderung: 8. Januar 2019 & 4. Juni 2019
- > Market Access: 7. Februar 2019
- > Development Paketförderung: 20. Februar 2019
- > European Video Games: 27. Februar 2019

Weitere Informationen und Einreichtermine unter [www.creative-europe-desk.de](http://www.creative-europe-desk.de) oder beim Creative Europe Desk NRW unter [info@ced-nrw.eu](mailto:info@ced-nrw.eu)

Konferenz in Weimar / Anne Schoeppe im Interview

# Zukunft Kinderfilm

»Zukunft Kinderfilm«: Unter diesem Motto trafen sich auf Initiative des Kuratoriums junger deutscher Film Anfang September in Weimar mehr als 200 Vertreter der Kinderfilmbranche, um in interaktiven Workshops neue Strategien für mehr Vielfalt, Wertschätzung und Sichtbarkeit für den deutschen Kinderfilm zu erarbeiten. Die Film- und Medienstiftung NRW gehörte zu den Unterstützern der Konferenz.

Wie ist die Konferenz verlaufen? Welche konkreten Ergebnisse wurden erzielt? Im Gespräch mit dem Magazin zieht Anna Schoeppe, Direktorin des Kuratoriums junger deutscher Film, ein Resümee der Tagung.



Anna Schoeppe, Foto: Kuratorium Junger Film

## Woher kam der Anstoß zur Konferenz zum Thema Kinderfilm?

Der Anstoß kam eigentlich aus der Politik, nachdem die Filmreferenten der Bundesländer festgestellt hatten, dass sich in den letzten Jahren immer wieder Personen und Institutionen mit dem Thema beschäftigt

haben und die einzelnen Gewerke dabei zwar untereinander, aber nie miteinander reden. So schien uns das Jubiläum »5 Jahre der besondere Kinderfilm« der richtige Anlass, um die Kinderfilmbranche zusammenzubringen. Besonders vor dem Hintergrund der aktuellen Kino-Krise muss man dagegen arbeiten, die junge Generation nicht vollständig an die neuen Medien zu verlieren.

## Was waren aus Ihrer Sicht die Highlights der Konferenz?

Ich fand es schon sehr erstaunlich, dass die verschiedenen Themen-Gruppen von Anfang an funktioniert haben: Nach zehn Minuten waren sie alle im Arbeits-Modus – auch inspiriert durch die Impulsvorträge von Vertretern aus TV-Sendern, Medien-Initiativen, Hochschulen und Verbänden. Und wir haben auch die Zielgruppe selbst zu Wort kommen lassen...

## Kinder als »Experten«?

Ja, das wurde durchaus kontrovers diskutiert. Etwa, ob sie mit in den Entscheidungs-Gremien sitzen sollten. Auf jeden Fall könnte man sie in die Entwicklung von Stoffen einbeziehen: Was finden sie lustig, was spannend? Vor allem das Marketing sollte man mit ihnen rückkoppeln. Sprechen beispielsweise die Werbe-Teaser überhaupt die Zielgruppe an?

## Mit verstärktem Marketing würde sich natürlich auch das Produktionsbudget erhöhen...

Das war auch eine Erkenntnis der Diskussionen, dass man ungefähr ein Viertel der Produktionskosten in die Werbung stecken müsste, um bei Kindern auch Unbekanntes früher bekanntzumachen, möglichst schon bei Drehstart und auf den von ihnen genutzten Plattformen. Denn bisher haben Kinder Filme immer danach ausgesucht, ob ihnen Geschichten oder Figuren geläufig sind. Und man muss auch die Eltern und Lehrer in die Marketing-Strategien miteinbeziehen. Denn bis zum Ende der Grundschule bestimmen meist sie, was sich Kinder im Kino ansehen.

## Müsste man dann nicht auch die FSK reformieren, um Zielgruppen präziser ansprechen zu können?

Die Forderung nach differenzierteren Altersfreigaben steht ja schon lang im Raum. Viele Produzenten beklagen sich darüber, dass sie beim Dreh immer eine Schere im Kopf haben müssen, weil sie ja auch die Sechsjährigen mitnehmen müssen, obwohl der

Stoff eher für Kinder ab neun Jahren geeignet ist. Und Zwölfjährige interessieren sich dann schon für ganz andere Themen. Wir hatten die FSK auch zur Konferenz eingeladen. Bedauerlicherweise ist aber keiner gekommen.

## Was müsste sich noch ändern, um die Qualität des deutschen Kinderfilms zu verbessern?

Wir haben als Kuratorium junger deutscher Film mit einer Treatment-Förderung von jeweils 8.000 Euro einen ersten Schritt getan, damit sich Autoren auch mal zwei Monate hinsetzen können, um einen Stoff zu entwickeln. Aber auch die Hochschulen müssten verstärkt Vorlesungen zum Kinderfilm anbieten oder wie der Regisseur Bernd Sahling Seminare abhalten, in denen die Studenten die Schauspiel-Arbeit mit Kindern und Laien lernen. Hilfreich wären auch »Familienkintotage« wie in Frankreich. Aber das ist in unserem föderalen Bildungssystem etwas schwierig umzusetzen.

## Wie verhält es sich mit der viel beschworenen »Diversität«?

Da sind die Zahlen noch erschreckend: In den ca. 100 zwischen 2011 und 2017 entstandenen deutschen Kinderfilmen hatten nur vier Hauptfiguren einen Migrationshintergrund. Das entspricht nicht unserer Lebensrealität. Da sind andere Länder schon weiter. Hinter der Kamera sind wir allerdings schon ein Stück weiter in Richtung »Pro Quote«.

## Was ist Ihr größter Wunsch für die Zukunft?

Dass die Kinder auch noch in 20 Jahren begeistert ins Kino gehen!

Interview: Rolf-Ruediger Hamacher

## Der besondere Kinderfilm

Auf Initiative verschiedener Partner der Filmwirtschaft, der öffentlich-rechtlichen Sender sowie der Bundes- und Länderförderer entstand vor fünf Jahren »Der besondere Kinderfilm«. Im Mittelpunkt stehen Kinderfilme, die auf originären Stoffen beruhen und starke Kinderfiguren im Hier und Jetzt erzählen. Von Anfang an nehmen AutorIn und ProduzentIn gemeinsam an der Ausschreibung für das Fördermodell teil. Für die Film- und Medienstiftung NRW engagiert sich Christina Bentlage, Leiterin Förderung, von Beginn an in der Initiative. Zur Entwicklung weiterer Perspektiven für den Kinderfilm nahm sie ebenfalls an der Konferenz in Weimar teil.

Im Rahmen der Konferenz wurde auch die von der Film und Medienstiftung unterstützte Studie von Steffi Ebert vorgestellt, die mehr als 100 Kinderfilmen aus den Jahren 2011 bis 2017 untersucht hat und die in Kürze unter [www.zukunft-kinderfilm.de](http://www.zukunft-kinderfilm.de) abrufbar ist.



»Auf Augenhöhe«, Foto: Tobis

# News

## Maxa Zoller neue Leiterin IFFF Dortmund | Köln 2019



Maxa Zoller, Foto: Julia Reschucha

Das Internationale Frauenfilmfestival Dortmund | Köln findet im kommenden Jahr unter neuer Leitung statt. Die freie Filmkuratorin und Dozentin für Experimental-filmgeschichte, -theorie und zeitgenössische Kunst Maxa Zoller übernimmt die Leitung und löst Silke J. Rübiger ab, die das Festival die letzten elf Jahre geleitet hat. Unter Rübiger, die das Festivalteam über 30 Jahre begleitete, war das Festival stets im Wandel. So führte sie beispielsweise die Sektion Filmbildung für Kinder und Jugendliche und die Preise für Nachwuchs-Bildgestalterinnen und Spielfilmregisseurinnen ein. Das Internationale Frauenfilmfestival Dortmund | Köln (IFFF) findet jährlich wechselnd in Dortmund und Köln statt. Es ist eines der größten und bedeutendsten Frauenfilmfestivals weltweit. Gezeigt werden verschiedene Filme von Regisseurinnen, Filmemacherinnen und Produzentinnen. Zusätzlich bietet das Festival Raum für Vernetzung, Austausch und Weiterbildung. Das nächste IFFF findet von 9. bis 14. April in Dortmund statt.

> [www.frauenfilmfestival.eu](http://www.frauenfilmfestival.eu)

## Verleihung im Mai 2019 Deutscher Kamerapreis



Walter Demonte, Foto: WDR/Lena Heckl

Der Deutsche Kamerapreis wird im kommenden Jahr bereits im Mai, erstmals im Rahmen der Fachmesse Photokina in Köln verliehen. Geschäftsführer Walter Demonte: »Schon seit vielen Jahren verschwimmen die Grenzen zwischen klassischer Fotografie und Filmgestaltung. In diesem Bereich bewegt sich eine neue Generation von Gestaltern souverän und kreativ. Die Photokina und das breite Publikum bieten eine ideale Plattform, die Leistungen der ausgezeichneten Gestalter zu präsentieren und in einen Dialog mit dem Fachpublikum zu kommen. Hierzu sind Workshops und Präsentationen vorgesehen.« Aufgrund der früher findenden Preisverleihung – in der Vergangenheit war der Deutsche Kamerapreis im Juni/Jul verliehen worden – ändert sich auch der zeitliche Ablauf. So können sich Kameralaute und EditorInnen bereits seit dem 19. November für die Auszeichnung bewerben; die Frist endet am 11. Januar.

> [www.deutscher-kamerapreis.de](http://www.deutscher-kamerapreis.de)



Das Team von »Babylon Berlin« bei der Bambi-Verleihung, Foto: Clemens Porikys für Hubert Burda Media

## »Babylon Berlin« und Sebastian Koch Bambi-Verleihung



Bambi-Preisträger Sebastian Koch, Foto: Clemens Porikys für Hubert Burda Media

»Babylon Berlin«, die filmstiftungsgeförderte Gemeinschaftsproduktion von X Filme Creative Pool, ARD Degeto, Sky und Beta Film, hat Mitte November den Bambi als »Beste Serie« erhalten. Die Serie von Tom Tykwer, Henk Handloegten und Achim von Borries wurde bei der 70. Bambi-Verleihung im Theater am Postdamer Platz in Berlin mit der begehrten Trophäe ausgezeichnet. Nach dem Grimme-Preis, dem Deutschen Fernsehpreis (u.a. als Beste Serie), dem Bayerischen Fernsehpreis, der Goldenen Kamera sowie der österreichischen Romy erhielt das Ausnahme-Projekt eine weitere große Auszeichnung. Zugleich wurde Sebastian Koch als »Bester Schauspieler national« in der filmstiftungsgeförderten Kino-Koproduktion »Werk ohne Autor« mit einem Bambi ausgezeichnet. Sebastian Koch sei »auf dem Höhepunkt seines schauspielerischen Könnens«, so die Jury-Begründung. »Werk ohne Autor« steht für Deutschland im Oscar-Rennen.

## Kategorie Langfilm Menschenrechts-Filmpreis für »Styx«

»Styx« von Wolfgang Fischer erhält den deutschen Menschenrechts-Filmpreis in der Kategorie Langfilm. Der Film erzählt von einer Alleinseglerin, die ein in Seenot geratenes Flüchtlingsboot entdeckt und hautnah erlebt, mit welchen Schwierigkeiten die Rettung der Flüchtlinge verbunden ist. Die Preisverleihung für »Styx« sowie für die fünf weiteren Gewinnerfilme findet am 8. Dezember in der Tafelhalle in Nürnberg statt.

> [www.menschenrechts-filmpreis.de](http://www.menschenrechts-filmpreis.de)

## 120 Teilnehmer Social Community Day

Um ganz bewusst aus verschiedenen Blickwinkeln den vielschichtigen Begriff »Heimat« zu beleuchten, sind am 26. November mehr als 120 Teilnehmer zum #SCDay18 ins Kölner KOMED gekommen. Ihnen wurden Projekte und Initiativen vorgestellt, deren methodische und inhaltliche Ansätze die Vieldeutigkeit des Begriffs selbst widerspiegeln. Nathanael Liminski, Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, und Dr. Frauke Gerlach, Direktorin des Grimme Institut, eröffneten die Veranstaltung. Der SCD 2018 fand in Kooperation mit dem Grimme Online Award statt.

> [www.grimme-institut.de](http://www.grimme-institut.de)



»Liliane Susewind«, Foto: Dreamtool

### Auszeichnung in Chicago »Liliane Susewind«

»Liliane Susewind« von Regisseur Joachim Masannek den Hauptpreis beim 35. Annual Chicago International Children's Film Festival gewonnen. Das Festival lief vom 1. bis zum 9. November in acht Kinos in Chicago und präsentierte über 250 neue Filme aus über 40 Ländern. Darüber hinaus wurden Workshops, Seminare und Präsentationen der Regisseure und Regisseurinnen angeboten. »Liliane Susewind« wurde produziert von Dreamtool Entertainment in Koproduktion mit Deutsche Columbia Pictures und Velvet Films SPRL. Vor der Kamera standen Malu Leicher, Peri Baumeister, Tom Beck, Aaron Kissiov, Aylin Tezel und Meret Becker. Bürger Lars Dietrich leihte Filmhund Bonsai seine menschliche Stimme. Das Drehbuch schrieben Katrin Milhahn, Antonia Rothe-Liermann, Matthias Dinter, Beater Fraunholz und Betty Platz. Die Film- und Medienstiftung NRW förderte Produktion und Verleih mit insgesamt 570.000 Euro.

> [www.dreamtool.de](http://www.dreamtool.de)

### 140 Millionen Euro mehr German Motion Picture Fund

Der Bund will 2019 140 Millionen Euro mehr für Kultur und Medien ausgeben als noch in diesem Jahr. Wie Kulturstatsministerin Monika Grütters mitteilte, beschloss der Haushaltsausschuss des Bundestags eine Steigerung auf insgesamt gut 1,9 Milliarden Euro. Mit dieser Steigerung geht auch eine 50 prozentige Anhebung für den German Motion Picture Fund einher: Der Etat wird für 2019 von zehn auf 15 Mio. Euro erhöht. Ende Oktober wechselte der GMPF in die Zuständigkeit der BKM. Nach der damals angepassten GMPF-Richtlinie werden nur noch Filme und Serien gefördert, die auf Video-on-Demand-Plattformen oder im deutschen Fernsehen erstausgewertet werden.

> [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)

### Deutsche Originals Netflix-Serien aus NRW

Gleich fünf neue deutsche Produktionen plant Netflix für die nächste Zeit, zwei davon werden von Firmen mit Sitz in NRW produziert. Zu den deutschen Originals gehört »Don't try this at home«, die erste fiktionale Serie der Kölner Bildundtonfabrik. Regie bei der Coming-of-Age-Story sollen Lars Montag und Arne Feldhusen führen, die Drehbücher stammen von Philipp Käbbohrer, Sebastian Colley und Stefan Titze.

Die Köln ansässige Gaumont Deutschland hat ebenfalls ein Serienprojekt an Netflix verkauft. Das historische Period Drama »Die Barbaren«, (Drehbuch: Jan Martin Scharf, Arne Nolting und Andreas Heckmann) erzählt vom brutalen Kampf zwischen der römischen Armee und germanischen Stämmen.

Bislang gab es mit »Dark«, dem am 7. Dezember startenden »Dogs of Berlin« und der angekündigten Serie zu »Die Welle« erst drei deutsche Originals bei Netflix.

> [www.netflix.de](http://www.netflix.de)

### »Macht Strukturen« LaDOC Konferenz 2018

Zum dritten Mal luden Filmnetzwerk LaDOC und die Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) zur Konferenz nach Köln. Unter dem Thema »Macht Strukturen« wurden Machtstrukturen und -monopole in Film und Fernsehen hinterfragt. Vom 29. November bis 1. Dezember stellte die Konferenz Modelle für Veränderung und Partizipation zur Diskussion und setzt auf eine genaue Betrachtung der Phänomene unter Berücksichtigung der filmischen, journalistischen, wissenschaftlichen und feministischen Ausrichtung.

Gäste waren u.a. Regisseurin Bernadett Tuza-Ritter (»Eine gefangene Frau«), Rikky John Dean (Politikwissenschaftler), Claudia Tronnier (ZDF, Leiterin Redaktion Das kleine Fernsehspiel), Christiane Hinz (WDR, Leiterin PG Dokumentationen, Kultur und Geschichte) und Matthias Kremin (WDR, Leiter PG Kultur und Wissenschaft). Die Konferenz wurde mit dem filmstiftungsgeförderten Dokumentarfilm »Eine gefangene Frau« eröffnet.

> [www.ladoc.de](http://www.ladoc.de)

### Nominierung für »Eine gefangene Frau« Europäischer Filmpreis

Am 10. November wurden die Nominierungen für den Europäischen Filmpreis 2018 bekannt gegeben. Der filmstiftungsgeförderte Dokumentarfilm »Eine gefangene Frau« von Bernadett Tuza-Ritter wurde in der Kategorie »Europäischer Dokumentarfilm« nominiert. Die Preisverleihung findet am 15. Dezember in Sevilla statt. »Eine gefangene Frau« (A Woman Captured) ist ein ungarisch-deutsche Koproduktion von Éclipse Film und Corso Film. Die Filmstiftung NRW förderte die Postproduktion des Dokumentarfilms, dessen Verleih Partisan Filmverleih übernommen hat.

> [www.europeanfilmawards.eu](http://www.europeanfilmawards.eu)

### »A Sense of Place« Wim Wenders Masterclass

»A Sense of Place« – der Ortssinn im Film – war das Thema der ersten Wim Wenders Masterclass in NRW. Ende November hatte Wim Wenders Studierende der ifs internationale filmschule köln und der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM) einen Tag lang in Köln zum Dialog geladen und ihnen als Mentor zur Seite gestanden. Aus zahlreichen Einreichungen von Studierenden beider Hochschulen wurden jeweils fünf TeilnehmerInnen ausgewählt. Sie erhielten die Gelegenheit, ihre individuellen Fragen und Überlegungen zur Rolle des Ortes in ihren aktuellen Filmvorhaben mit Wim Wenders zu besprechen. Zusätzlich wurde eine Kameragruppe aus je drei Studierenden beider Schulen gebildet, die in drei Teams die Masterclass in Full HD dokumentierten.

Die Masterclass fand nicht nur hinter verschlossenen Türen statt, sondern auch im Kölner Stadtraum, mit dem Ebertplatz als Startpunkt und einem Kölner Büdchen in der Schanzenstraße als Lunch Spot – eine Referenz an die berühmte Imbisszene aus »Der Himmel über Berlin«.

Die Masterclass »A Sense of Place« ist eine Veranstaltung der Wim Wenders Stiftung, die Einbindung der Kölner Filmhochschulen ifs und KHM geht zurück auf eine Initiative von Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW und Kuratorin der Wim Wenders Stiftung.

> [www.filmshule.de](http://www.filmshule.de), [www.khm.de](http://www.khm.de)



Die Verleihung der Deutschen Comedypreise war der Höhepunkt beim Köln Comedy-Festival, Foto: KCF

### Abräumer Kebekus und Mockridge Deutscher Comedypreis

Sie waren die Abräumer bei der Verleihung des Deutschen Comedypreises: Carolin Kebekus und Luke Mockridge brachten jeweils gleich zwei Comedypreise mit nach Hause. »Carolin Kebekus live - Alpha Pussy« wurde als bestes TV-Soloprogramm ausgezeichnet, Luke Mockridge gewann wie im Vorjahr in der Kategorie »Erfolgreichster Live-Act« und erhielt die Trophäe ebenfalls erneut für »LUKE! Die Woche und ich«. Carolin Kebekus, die die Veranstaltung singend und tanzend moderierte, freute sich zudem zum sechsten Mal in Folge über die Auszeichnung »Beste Komikerin«.

> [www.koelncomedy.de](http://www.koelncomedy.de)

### »Der Kinderfresser kommt« NRW Grundschul-Tour

Das filmstiftungsgeförderte Hörspiel »Der Kinderfresser kommt! - Keine Angst vorm Monster unterm Bett« wird auch 2019 in NRWs Grundschulen auf Tour zu hören sein. Grundschulen aus NRW können sich noch bis zum 11.01.2019 für eine Aufführung an ihrer Schule bewerben. Am bundesweiten Vorlesetag gab Schauspieler und Sprecher Dietmar Bär seine Patenschaft für das Projekt »Der Kinderfresser kommt!« bekannt, denn auch das Thema Leseförderung spielt darin eine zentrale Rolle: »Ich wünsche jedem Kind zwischen acht und 98 Jahren, dass ihm das Glück widerfährt, die wunderbaren Abenteuer mit dem Kinderfresser zu erleben.«

> [www.der-kinderfresser.de](http://www.der-kinderfresser.de)

Film und Medien NRW – Das Magazin | 4/2018 > 41

ANZEIGE



EINE  
EINZIGARTIGE  
FREUNDSCHAFT

MIA UND DER  
WEIßE  
LÖWE

Ein Film von Gilles de Maistre





»Gundermann«, Foto: Pandora

## »Styx« und »Gundermann« Günter Rohrbach Filmpreis 2018

Der Günter Rohrbach Filmpreis wurde am 2. November in Neunkirchen vergeben. Günter Rohrbach selbst war bei der Veranstaltung in seiner Heimatstadt dabei, die dieses Jahr im Zeichen seines 90. Geburtstages stand. Gewinner des mit 10.000 Euro dotierten Preises ist das Melodram »In den Gängen«, von Regisseur Thomas Stuber. Susanne Woff bekam den mit 3.000 Euro dotierten Preis für die beste Darstellerin im filmstiftungsgeförderten »Styx«. Dort ist sie in der Hauptrolle als Notärztin Rike zu sehen. Das Pendant für den besten Darsteller ging an

Alexander Scheer für seine schauspielerische Leistung im Film »Gundermann«. In dem von der Film- und Medienstiftung NRW unterstützten Film übernimmt er die Rolle des DDR-Liedermachers Gerhard Gundermann. Weitere Auszeichnungen gingen an die Nachwuchsschauspieler Luna Wedler und Aaron Hilmer für ihren Auftritt in »Das schönste Mädchen der Welt« (Preis des Saarländischen Rundfunks – 5.000 Euro), die Regisseurin Mia Spengler für die Regie in »Back for Good« (Preis der Saarland Medien GmbH – 3.500 Euro) und an den Schauspieler Franz Rogowski für seine Leistungen in »In den Gängen« und in »Transit« (Preis des Oberbürgermeisters – 2.500 Euro). Moderiert wurde die Veranstaltung von Schauspieler Peter Lohmeyer.

> [www.guenter-rohrbach-filmpreis.de](http://www.guenter-rohrbach-filmpreis.de)

## Impressum

Herausgeberin:  
Tanja Güß

Chefredaktion: Wolfram Lotze

Chefin vom Dienst: Katharina Müller

Redaktion:  
Johannes Binder, Katharina Blum,  
Erna Kiefer, Marion Meyer

Autorinnen und Autoren  
dieser Ausgabe:

Frank Brenner, Werner Busch,  
Melanie Dorda, Rolf-Ruediger Hamacher,  
Günter Jekubzik, Reinhard Kleber,  
Peter Kremiski, Jörg Laumann,  
Christian Meyer-Pröpstl, Heike Meyer-Döring,  
Lea Sprenger (Creative Europe MEDIA),  
Marion Troja, Johannes Wolters

Redaktionsschluss:  
22. November 2018

Kontakt,  
Anzeigenbetreuung:  
Katharina Müller  
Tel. (0211) 930 50 39

Titel: »Kalte Füße«  
Foto: Sony Pictures

Anzeigenschluss  
für die nächste Ausgabe:  
25. Januar 2019

Die Berücksichtigung von  
Terminen richtet sich  
nach dem Erscheinen  
des Magazins im Internet.

Danke an alle Produzenten,  
Sender & Verleiher für ihre  
Unterstützung und die Bilder  
zu ihren Filmen.

Film- und Medienstiftung NRW  
GmbH; Kaistraße 14;  
40221 Düsseldorf;  
Tel.: (0211) 930500;  
magazin@filmstiftung.de

## Ende November in Erfurt Deutsch-französisches Filmtreffen

Am 26. und 27. November fand in Erfurt, im Kaiser-saal, das alljährliche deutsch-französische Film-treffen statt, bei dem Filmschaffende aus den Berei-chen Produktion, Verleih und Weltvertrieb zusam-menkamen. Marie Masmonteil (deutsch-französi-sche Filmakademie), Peter Dinges (FFA) und Christo- phe Tardieu (CNC) eröffneten den zweitägigen Bran- chentreff. Das Filmtreffen, welches von der deutsch- französischen Filmakademie in die Wege geleitet wurde, hat sich seit seinem Entstehen 2003 als ein wichtiger Branchentreff der europäischen Filmindus- trie durchgesetzt. Das Filmtreffen ist ein Ort ergiebi- ger Diskussionen rund um die Filmwirtschaft. Ziel des Treffens ist es, den kulturellen Austausch im Filmbereich zu fördern und neue Projekte auf euro- päischem Niveau in die Wege zu leiten. In enger Absprache mit dem Verein organisieren abwech- selnd German Films und Unifrance Films das jährlich stattfindende Branchentreffen in immer wieder neuen Städten. Der während dem Filmtreffen statt- findende »Koproduktionsmarkt« hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Motor für europäische Koproduktionen entwickelt. Die Film- und Medienstiftung NRW ist Partner der Veran- staltung.

> [www.das-rendez-vous.org/filmtreffen](http://www.das-rendez-vous.org/filmtreffen)

## Konferenz&Preisverleihung Media & Migration Day 2018

Am Mittwoch, 12. Dezember, findet im Filmforum NRW die Konferenz und Preisverleihung des Media & Migration Award statt. Unter den Menschen, die im Zuge der Migrationsbewegungen nach Deutschland und NRW kommen, befinden sich auch zahlreiche Medienschaffende. Hier setzt das Projekt Media & Migration NRW an, recherchiert geeignete Teilneh- mer und vernetzt diese zielgerichtet mit Sendern, Produzenten und technischen Dienstleistern. Der erste Media & Migration Day lädt ein zum Diskurs über gesellschaftliche Relevanz und wirtschaftliche Bedeutung von Integration in einer der Kernbranchen des Landes. Das Programm beinhaltet kurze Referate und Keynotes sowie die Verleihung des ersten Media & Migration Award, gestiftet von der Aktion »Integra- tion.Mitmachen.« der Firma MoneyGram für einen herausragenden Dokumentarfilm. Begleitet wird die Konferenz von einer Ausstellung zum Projekt Media & Migration NRW im Foyer. Konferenz und Preisverlei- hung werden gefördert von der Staatskanzlei des Landes NRW, in Kooperation mit der Stadt Köln und der Aktion Integration.Mitmachen.

> [www.hmr-international.de](http://www.hmr-international.de)

## Fragen an Thomas Lückerrath DWDL.de Producers Club



Thomas Lückerrath,  
Foto: DWDL

Mit dem Producers Club hat das Medienmagazin DWDL.de im April eine neue Veranstaltungsreihe für die Fernsehbranche in Köln eingeführt. Mehrmals im Jahr holt der Producers Club führende Fernsehmacher aus Deutschland ins Kölner Resi- denz Theater, um Programm- pläne und -bedarf zu diskutie- ren. Die Film- und Medienstiftung NRW unterstützt den Producers Club seit dem Start. Im Interview äußert sich DWDL-Chefredakteur Thomas Lückerrath zu der Veranstaltungsreihe.

### Erklären Sie bitte in einem Satz Sinn und Zweck des Formates DWDL.de Producers Club!

Normalerweise pitchten Produzenten und Kreative den Sendern ihre Ideen, wir drehen den Spieß um: Sendervertreter geben in der exklusiven Atmosphäre des Clubkinos im Kölner Residenz Theater einen Einblick in Planung sowie Programmbedarf und stehen den Gästen danach Rede und Antwort.

### Inwieweit haben die bisherigen Veranstaltungen Ihre Erwartungen erfüllt oder gar übertroffen?

Wir sind überwältigt vom Interesse der Branche. Jeder Producers Club war bisher binnen weniger Tage ausverkauft.

### Welche Planungen haben Sie für den Producers Club im kommenden Jahr?

Nach der erfolgreichen Etablierung des Producers Club in Köln werden wir aufgrund des großen Interesses der Branche die Veranstaltung auch nach München bringen.

### Welche Persönlichkeit wäre Ihr absoluter Wunsch- Gast für den Producers Club?

Die Vielfalt der Gäste zeichnet den Producers Club aus: Egal, ob öffentlich-rechtlicher oder privater Sender, Free-TV oder Pay-TV – nach neuen Ideen suchen alle. Darüber hinaus hoffen wir aber in 2019 auch Vertreter der SVoD-Plattformen als Referenten begrüßen zu können.

## Netzwerktreffen Digitalk

Am 11. Dezember lädt die Digitale Stadt Düsseldorf zum vorweihnachtlichen Netzwerktreffen der Unter- nehmer und Entscheidungsträger der LuK-Metropole Düsseldorf, ins Neusser Gut Gnadental ein. Das Thema des Abends ist »Digital denken – sozial handeln«. Bleibt das Soziale in einer digitalisierten Welt auf der Strecke? Oder bietet die Digitalisierung gerade neue Möglichkeiten, sozial zu handeln. Eine hochkarätig besetzte Podiumsrunde betrachtet das Thema aus Sicht der Stiftungen. Mit dabei sind Brigitta Radermacher (Regierungspräsidentin Bezirksregierung Düsseldorf), Jutta Zülw (Vorstands- vorsitzende Zülw AG/Vorsitzende Unternehme- schaft Düsseldorf) und Stefan Drziska (Abteilungslei- ter Stiftungen und Generationenmanagement Stadt- sparkasse Düsseldorf). Im Anschluss wird in die Winterwelt auf Gut Gnadental geladen. Anmeldung unter [digitalestadt@duesseldorf.de](mailto:digitalestadt@duesseldorf.de)

> [www.digitalestadtduesseldorf.de](http://www.digitalestadtduesseldorf.de)



Das Team der Documentary Masterclass,  
Foto: Manuel Vonau

## »New Ways in Distribution« Documentary Campus Masterschool

»New Ways In Distribution« war das Thema des Workshops, der im Rahmen der renommierten Documentary Campus Masterschool Mitte Novem- ber in Köln stattfand. Im Fokus standen Vertriebs- möglichkeiten für Dokumentarfilme und -serien auf VoD-Plattformen. US-Produzentin Julie Goldman (Motto Pictures) berichtete über ihre Zusammenar- beit mit Facebook Watch bei der Produktion ihrer Serie »Humans of New York«. Christian Wiens von der WDR mediagroup gab einen Überblick über den deutschen Streaming-Markt. Mit dabei war auch Paul Edwards von der Online Plattform Pluto TV. Einblicke aus Sicht zweier Weltvertriebe gaben Ludo Dufour (Off the Fence) und David Cornwall (Scorpion TV). Die Redner waren sich einig, dass lineares TV auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird, sehen jedoch auch immer mehr Möglichkeiten für unabhängige Produzenten im Online-Bereich. Mode- riert wurde der Workshop von Anne Hufnagel (Autentic Distribution). Beim anschließenden Get- together tauschten sich die Teilnehmer in persönli- chen Gesprächen aus. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit Documentary Campus, der Film- und Medienstiftung NRW und dem Creative Europe Desk NRW organisiert.

> [www.filmstiftung.de](http://www.filmstiftung.de)

## Digihub in Düsseldorf Ignition Breakfast

»Was macht ihr eigentlich?« - Diese Frage wurde beim Ignition Breakfast am 16. November oft gestellt. Das Frühstück, organisiert vom Digital Inno- vation Hub Düsseldorf/Rheinland, brachte das Team des Mediennetzwerk.NRW in deren Räumlichkeiten im Düsseldorfer Medienhafen mit jungen Startups zusammen. Unter anderem aus dem Ignition- Programm des Hubs, welches digitale Innovations- projekte fördert.

> [www.medien.nrw.de](http://www.medien.nrw.de)

## Stets aktuelle Nachrichten aus dem Film- und Medienland NRW?

Wählen Sie aus dem Newsletter-Angebot der Film- und Medienstiftung NRW:

> [www.filmstiftung.de/presse/  
publikationen/abo/](http://www.filmstiftung.de/presse/publikationen/abo/)

## Neues Veranstaltungskonzept

# Schlüsselrolle für das Global Media Forum

Die Landesregierung NRW wird in Zukunft das Global Media Forum (GMF), die jährliche interna- tionale Medienkonferenz der Deutschen Welle, unterstützen. Das kündigte Nathanael Liminski, Chef der Staatskanzlei und für Medien zuständi- ger Staatssekretär des Landes NRW, Mitte



Nathanael Liminski,  
Foto: Ralph Sondermann

November an. »Mit vereinten Kräften und unserer Förderung wollen wir das seit vielen Jahren etablierte und überaus erfolgreiche Global Media Forum am internationalen Standort Bonn Schritt für Schritt weiterentwickeln.« Ziel sei es, das Global Media Forum zu einem festen Treffpunkt der deutschen und internationalen Medienbranche zu profilieren. Pro Jahr will das Land hier 600.000 Euro beisteuern.

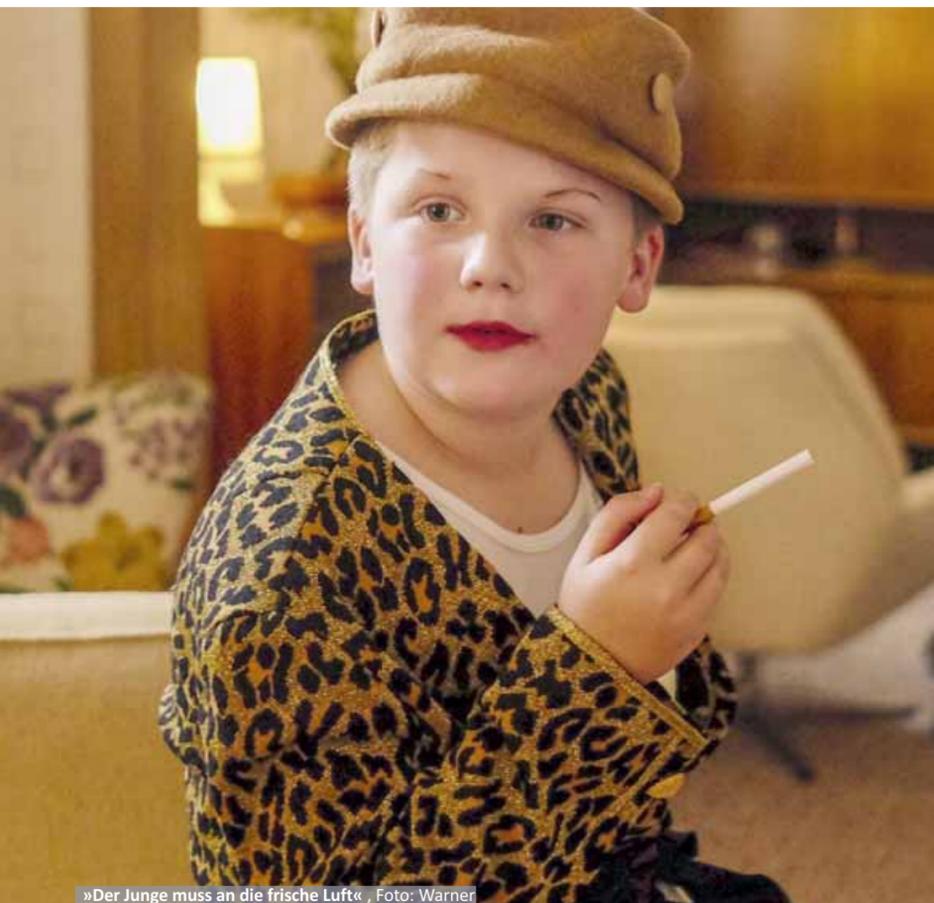


Peter Limbourg,  
Foto: Deutsche Welle

Peter Limbourg, Intendant der Deutschen Welle, freut sich über das verstärkte Engagement. »Wir erhoffen uns, dass Nordrhein-Westfalen die bestehenden Netzwerke aus den Bereichen Medien, Wirtschaft, Bildung und Institutionen einbringen wird, damit wir unsere internationalen Kontakte mit deut- schen Medienschaffenden und Entscheidungs- trägern vernetzen können.«

Im Zuge intensiver Beratungen im Beirat Medien- Digital-Land NRW habe sich das Land nach Worten Liminskis entschieden, künftig kein Medienforum NRW alter Prägung mehr zu veranstalten. An dessen Stelle tritt ein ganzjährig ausgelegtes Veranstaltungskonzept: »Es wird kein Medienfo- rum NRW alter Prägung mehr als einzelnen Kongress geben.« Dieses Veranstaltungsformat habe sich überlebt und sei in der Branche nicht mehr gefragt. Liminski: »Medienforum NRW' ist in Zukunft das ganze Jahr. Wir versuchen nicht mehr mit einer mehrtägigen Konferenz praktisch alles und jeden zu erreichen. Stattdessen sorgen wir mit einem breit gefächerten Angebot von etablierten und auch neuen Formaten dafür, dass es für jede Zielgruppe fokussierte Angebote und Raum für Debatten zu allen Fragen gibt, die die Branche bewegen. Dafür werden wir die Perlen- kette an erfolgreichen Veranstaltungen und Formaten des Medien-Digital-Landes polieren und profilieren. Das Global Media Forum spielt hier eine Schlüsselrolle als Ort der Diskussion über ethische und technologische Fragen rund um Jour- nalismus mit Zukunft.«

Das 12. Deutsche Welle Global Media Forum findet vom 27. bis 28. Mai 2019 in Bonn unter dem Titel »Shifting powers« statt. Medienschaf- fende aus der ganzen Welt diskutieren mit Entscheidern und Multiplikatoren aus Politik und Gesellschaft, wie sich vor dem Hintergrund der globalen Machtverschiebung die Arbeit, Bedeu- tung und Vernetzung der Medien verändert.



»Der Junge muss an die frische Luft«, Foto: Warner

# Kinostarts



»Mia und der weiße Löwe«, Foto: Studiocanal



»Los Perros«, Foto: Cine Global



»Kalte Füße«, Foto: Sony Pictures



»Verlorene«, Foto: W-Film



»Club der roten Bänder - Wie alles begann«, Foto: Universum

## »The Last Movie«

Kinostart: 27.12.2018  
Verleih: REM

Einer der legendenreichsten Filme des New Hollywood – und einer der am wenigsten gesehenen: Aus dem Kino verschwand Dennis Hoppers »The Last Movie« 1971 schnell und bis heute ist er nicht als DVD verfügbar. Nach dem Erfolg von »Easy Rider« (1969) bekam Hopper einen Freifahrtschein vom Hollywoodstudio Universal für seine zweite Regiearbeit. Er selber spielt darin einen Stuntman, der nach einem tragischen Unfall bei Dreharbeiten zu einem Western in Peru aus dem Business aussteigt. Doch die einheimischen Statisten drehen einfach weiter – ohne dabei zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden. Hoppers großartiger Metafilm wurde zu Unrecht als drogengeschwängertes Experiment abgetan, heute kann man ihn neu entdecken als einen der wegweisenden Filme der 1970er Jahre. Nun erscheint »The Last Movie« als restaurierte 4K-Fassung.

USA 1971  
Regie: Dennis Hopper; Buch: Dennis Hopper, Stewart Stern; Darsteller: Dennis Hopper, Toni Basil, Kris Kristofferson, Peter Fonda, Samuel Fuller, Henry Jaglom, Michelle Phillips; Arbelos Film Restoration / Universal Pictures; [www.rapideyemovies.de](http://www.rapideyemovies.de)

## »Der Junge muss an die frische Luft«

Kinostart: 27.12.2018  
Verleih: Warner

Der Ruhrpott im Jahr 1972: Der neunjährige Hans-Peter (Julius Weckauf) ist ein wenig pummelig, lässt sich davon aber nicht bedrücken. Stattdessen feilt er fleißig an seiner großen Begabung, andere zum Lachen zu bringen, was sowohl bei den Kunden im Krämerladen seiner Oma Änne (Hedi Kriegesgott) als auch bei seiner ebenso gut gelaunten wie feierwütigen Verwandtschaft gerne gesehen wird. Doch dann wird seine Mutter Margret (Luise Heyer) wegen einer chronischen Kieferhöhlenentzündung operiert und verliert ihren Geruchs- und Geschmackssinn, wodurch sie in eine tiefe Depression stürzt. Sein Vater Heinz (Sönke Möhring) ist ratlos, aber Hans-Peter fühlt sich dadurch nur noch mehr angetrieben, sein komödiantisches Talent auszubauen. Basierend auf Hape Kerkelings gleichnamigem autobiographischen Bestseller.

Deutschland 2018  
Regie: Caroline Link; Buch: Hape Kerkeling, Ruth Toma; Darsteller: Julius Weckauf, Luise Heyer, Sönke Möhring, Joachim Król, Maren Kroymann; Ufa Fiction und Feine Filme in Koproduktion mit Warner Bros. Film Productions Germany; [www.ufa-fiction.de](http://www.ufa-fiction.de)

## »Mia und der weiße Löwe«

Kinostart: 31.01.2019  
Verleih: Studiocanal

Das Leben der zehnjährigen Mia (Danah de Villiers) gerät aus den Fugen, als ihre Familie in Südafrika eine Löwenzuchtfarm übernimmt. Mia kann sich nicht eingewöhnen, zu groß ist die Sehnsucht nach ihrer Heimat London und ihren alten Freunden. Eines Tages überrascht ihr Vater John (Langley Kirkwood) die Familie mit einem seltenen weißen Löwenbaby, das auf der Farm geboren wurde: Charlie. Nachdem Mia sich anfänglich sträubt, erobert Charlie schließlich ihr Herz. Die beiden sind unzertrennlich. »Mia und der weiße Löwe« wurde über einen Zeitraum von drei Jahren gedreht, so dass die Zuschauer Mia und den Löwen tatsächlich beim Aufwachsen begleiten. In dieser Zeit wuchs nicht nur der »Hauptdarsteller« heran, sondern ein ganzes Rudel von sechs Löwen. Thor, der im Film Charlie heißt, ein weiteres Männchen und vier Weibchen.

Frankreich 2018  
Regie: Gilles de Maistre; Buch: Prune de Maistre, William Davies, Gilles de Maistre, Jean-Paul Husson; Darsteller: Danah de Villiers, Mélanie Laurent, Langley Kirkwood, Ryan Mac Lennan; Galatée Films und Outside Films in Koproduktion mit Pandora Film; [www.studiocanal.de](http://www.studiocanal.de)

## »Los Perros«

Kinostart: 31.01.2019  
Verleih: Cine Global

Die 42-jährige Mariana gehört der privilegierten Oberschicht Chiles an und findet die Vorteile, die sie genießt, selbstverständlich. Von ihrem Vater verachtet und ihrem Ehemann vernachlässigt, widmet sie sich der Leitung einer Kunstgalerie, unterzieht sich einer Therapie, um doch noch ein Kind bekommen zu können und lernt reiten. Ihr Reitlehrer Juan, gut 20 Jahre älter als sie, hört auf den Spitznamen »Der Colonel« und ist ein ehemaliger Kavallerie-Offizier, gegen den wegen Menschenrechtsverletzungen zu Zeiten der Militärdiktatur ermittelt wird. Als sich Mariana auf eine Affäre mit ihm einlässt, droht diese Beziehung die unsichtbaren Mauern einzureißen, die ihre Familie vor den Schatten der Vergangenheit schützen.

Chile, Frankreich 2017  
Regie: Marcela Said; Buch: Marcela Said; Darsteller: Antonia Zegres, Alfredo Castro, Alejandro Sieveking, Rafael Spregelburd; Cinéma Defacto in Koproduktion mit Jirafa Films, Augenschein Filmproduktion, Rei Ciné, Terratre Films, Bord Cadre; [www.cineglobal.de](http://www.cineglobal.de)

## »Kalte Füße«

Kinostart: 10.01.2019  
Verleih: Sony Pictures Germany

Der junge Kleinganove Denis (Emilio Sakraya) hat jede Menge Schulden und ist daher gezwungen, in die abgelegene Villa des reichen Schlaganfallpatienten Raimund (Heiner Lauterbach) einzubrechen. Dort wird er prompt für einen Pfleger gehalten und ist natürlich nur allzu bereit, bei diesem Irrtum mitzuspielen. Doch als ein Schneesturm hereinbricht, wünscht sich Denis schnell, er wäre längst abgehauen. Denn Raimund hat ihn sofort durchschaut und ist alle andere als erfreut über den ungebetenen Gast. Dummerweise kann er seit seinem Schlaganfall jedoch nicht mehr sprechen und muss sich daher mit anderen Mitteln gegen den Möchtegerndieb zur Wehr setzen. Ein gnadenloses Katz-und-Maus-Spiel beginnt.

Deutschland 2019  
Regie: Wolfgang Groos; Buch: Christof Ritter; Darsteller: Emilio Sakraya, Heiner Lauterbach, Sonja Gerhardt; Claussen + Putz Filmproduktion in Koproduktion mit Deutsche Columbia Pictures und Lotus Film; [www.sonypictures.de](http://www.sonypictures.de)

## »Verlorene«

Kinostart: 17.01.2019  
Verleih: W-film

Maria ist frei, wenn sie Orgel spielt. Bach spürt man im Bauch. Zu Hause fühlt die 18-Jährige sich verantwortlich. Für Hannah, ihre jüngere Schwester, die rebellierend den Ausbruch aus dem Dorf plant. Für Johann, ihren Vater. Nach dem frühen Tod der Mutter leben die ungleichen Schwestern allein mit ihm in der süddeutschen Provinz. Stoisch erfüllt Maria die Erwartungen der anderen: als Beschützerin, Schwester und vom Vater geliebte Tochter. Ein fragiles Gleichgewicht, das sie mit aller Kraft zu halten versucht – auch um den Preis ihrer eigenen Träume. Alles ändert sich, als Valentin, ein junger Zimmermann auf der Walz, im Betrieb des Vaters Anstellung findet. Maria verliebt sich. Valentin erwidert Marias heimliche Zuneigung. Doch je näher er ihr kommt, umso mehr zieht sie sich zurück. Um ein sorgsam gehütetes Geheimnis zu bewahren, ist Maria bereit sich aufzuopfern. Als Hannah der Wahrheit auf die Spur kommt, ist die Welt der Geschwister längst über ihnen zusammengestürzt.

Deutschland 2018  
Regie, Buch: Felix Hassenfratz; Darsteller: Maria Dragus, Anna Bachmann, Clemens Schick, Enno Trebs, Anne Weinkecht; Viafilm in Koproduktion mit Rat Pack Filmproduktion Southwest, SWR, WDR; [www.wfilm.de](http://www.wfilm.de)

## »Glück ist was für Weicheier«

Kinostart: 07.02.2019  
Verleih: Concorde

Stefan Gabriel ist Bademeister, engagierter Vater und stets darum bemüht, das Leben positiv zu sehen. Während er versucht, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben und sich als Sterbegesellschaft engagiert, kämpfen seine beiden Töchter, die zwölfjährige Jessica und ihre ältere Schwester Sabrina mit ihren ganz eigenen Problemen. Jessica wird oft für einen Jungen gehalten und muss ständig gegen ihre vielen seltsamen Ticks ankämpfen. Sabrina ist schwer krank. Jessica würde gerne mit ihrer hübschen Schwester tauschen, die trotz Krankheit ihr Leben scheinbar voll im Griff hat. Je mehr sich Sabrinas gesundheitlicher Zustand verschlechtert, desto schlimmer werden auch Jessicas Ticks. Ein Plan muss her und zwar schnell. In einem alten Buch stoßen die beiden auf ein spezielles Ritual, das die Rettung bringen soll ...

Deutschland 2018  
Regie: Anca Miruna Lăzărescu; Buch: Silvia Wolken; Darsteller: Martin Wuttke, Ella Frey, Emilia Bernsdorf, Christian Friedel, Tina Ruland, Stephan Grossmann, Sophie Rois u.a.; Walker+Worm Film Produktion in Koproduktion mit ZDF/Das kleine Fernsehspiel; [www.concorde-film.de](http://www.concorde-film.de)

## »Club der roten Bänder – Wie alles begann«

Kinostart: 14.02.2019  
Verleih: Universum

Die Teenager Leo (Tim Oliver Schultz), Jonas (Damian Hardung), Emma (Luise Befort), Alex (Timur Bartels), Toni (Ivo Kortlang) und Hugo (Nick Julius Schuck) führen alle ein unbeschwertes Leben. Leo spielt leidenschaftlich gerne Fußball, aber genauso gerne verbringt er seine Freizeit mit seinen Eltern und seiner Schwester. Jonas hingegen plagt sich mit seinem Bruder herum und Emma will es nur ihren Eltern recht machen, doch egal was sie tut, es ist nicht gut genug. Alex hingegen steht mit seiner Lehrerin auf Kriegsfuß und Toni sagt immer frei heraus, was ihm auf der Seele liegt. Das Leben von Leo wird komplett auf den Kopf gestellt, als er eine folgenschwere Diagnose erhält. Dass sich die Wege der Teenager einmal im Albertus-Klinikum kreuzen und sie eines Tages den »Club der roten Bänder« gründen werden, ahnt zu diesem Zeitpunkt noch niemand.

Deutschland 2018  
Regie: Felix Binder; Buch: Arne Nolting, Jan Martin Scharf; Darsteller: Tim Oliver Schultz, Luise Befort, Nick Julius Schuck, Jürgen Vogel; Bantry Bay in Koproduktion mit Universum Film und Vox; [www.universumfilm.de](http://www.universumfilm.de)



Die Gewinner der Film Festival Cologne Awards: Luca Guadagnino (Filmpreis Köln), Lars Eidinger (International Actors Award), Christopher Martin (Phoenix Preis) und Pawel Pawlikowski (Hollywood Reporter Award), Foto: FFCGN



Martina Richer, Ministerpräsident Armin Laschet und Petra Müller, Foto: FFCGN



Markus Ammon, Dirk Schürhoff



Die Gastgeber mit Partnern und Sponsoren des German MIP Cocktails im Oktober in Cannes, Fotos: Eric Bonté



Bettina Braun erhält den Filmpreis NRW für den Dokumentarfilm »Lucica und ihre Kinder« von Ministerpräsident Armin Laschet, Foto: FFCGN



Stellten »Das Boot« vor: Tom Wlaschiha, Rick Okon



Bruce Paisner, Camille Bidermann-Roizen



Stellten »Andere Eltern« vor: Marco Gilles, Lutz Heineking Jr.

# Events



Das Film Festival Cologne (FFCGN) fand vom 5. bis 12. Oktober 2018 in Köln statt, Foto: FFCGN.



Luca Guadagnino erhält den Filmpreis Köln, Foto: FFCGN



Leopold Hoesch, Christoph Fey, Jens Uwe Bornemann, Jörg Winger



Premiere von »Mein Bruder heißt Robert und ist ein Idiot« in Düsseldorf, Foto: W-film



Premiere von »Matangy/Maya/M.I.A.«, Foto: Thorsten Peters / Rapid Eye Movies



Janine Uhse und Florian David Fitz bei der Premiere von »Der Vorname«, Foto: FFCGN



Premiere von »Der Vorname« beim FFCGN im Filmopalast, Foto: FFCGN



Ministerpräsident Armin Laschet übergibt Bettina Brokemper den Filmpreis NRW für »Wintermärchen«, Foto: FFCGN



Auszeichnung für »In Search« beim Internationalen Dokumentarfilmfestival in Amsterdam, Foto: IDFA



Filmclub »Brüssel« zeigt »Klitschko«, Foto: LV Brüssel



Weltpremiere »Kalte Füße« in Lünen, Foto: Günter Blaszczyk



»Andere Eltern« beim European Series Day, Foto: FFCGN



European Series Day: Heike Meyer-Döring, Carolin Große Hellmann, Sandra Ouais, Oliver Vogel, Peter Kerckhoff, Peter Güde, Petra Müller, Johannes Hensen, Foto: FFCGN



Premiere »Die Erbsinnen«, Foto: FFCGN



Lars Eidinger erhielt den International Actors Award, Foto: FFCGN



Premiere »Asi mit Niwoh«, Foto: FFCGN



Referentin Britt Bannenberg



Hörspielforum NRW im WDR in Köln



Hörspielforum NRW: Karl Karst, Friederike Funk, René Aguigah, Anke Morawe, Fotos: Anna Kaduk



Premiere von »Das schönste Paar«, Foto: FFCGN



Sehennacht mit »Parfum«, Foto: FFCGN



Premiere von »Die Geheimnisse des schönen Leo«, Foto: FFCGN



Premiere »Die ALDI-Brüder«, Foto: FFCGN



Premiere »So viel Zeit«, Foto: FFCGN



Premiere »The House That Jack Built«, Foto: FFCGN



Premiere von »Was uns nicht umbringt« beim FFCGN, Foto: FFCGN



Gewinnerfilm »End of Season«, Eva Blondiau und Elmar Imanov (Color of May), Foto: EWIP



NL meets NRW, Foto: FFCGN



Artist Talk mit Pawel Pawlikowski, Foto: FFCGN



Premiere von »High Life«, Foto: FFCGN



Premiere von »Rojó«, Foto: FFCGN



Premiere von »Der Unschuldige«, Foto: FFCGN



Premiere »Wintermärchen«, Foto: FFCGN



Die erste Ausgabe von European Work in Progress beim FFCGN, Foto: FFCGN



Immersive Day, Foto: FFCGN



# P A R F U M

AKTUELL IN DER ZDF MEDIATHEK  
AB JANUAR IM ZDF UND DEMNÄCHST AUF BLU-RAY

*Constantin Television*

*Constantin Film*